# BREMGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

FREITAG, 11.09.2026 I NR. 72, 166. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLEN (AG) 1 POST CH AG I FR. 3.00


**BREMGARTEN**

«Recycle Art» in Hermetschwil-Staffeln präsentiert seine neue Kollektion eindrücklicher Kunstwerke. **Seite 3**

**KELLERAMT**

Im Rahmen von «Berufe Kelleramt» hat die Holzfabrik in Jonen 18 Schülerinnen und Schüler empfangen. **Seite 8**

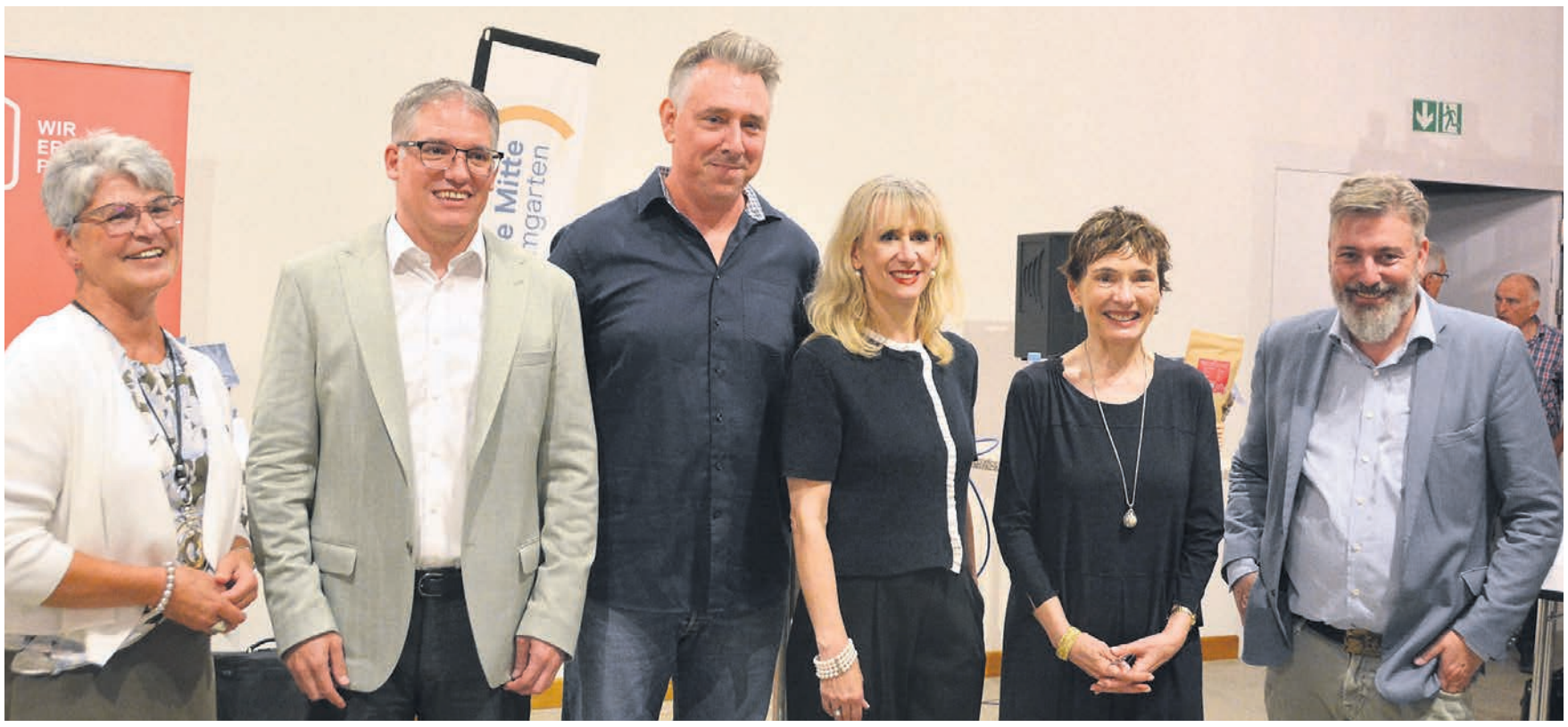


**UNTERFREIAMT**

Das Maislabyrinth Freiamt zieht eine positive Bilanz. Es verzeichnete zwischen 8000 und 10 000 Besucher. **Seite 13**


*Anzeige*

Herbstfest
Grosse Weindegustation
Morgen Samstag, 12.9.
10–17 Uhr • Festwirtschaft • Wohlen
SCHÜWO Trink-Kultur

*Sie sorgten für ein spannendes Podium (v. l.): Grossrätin Die Mitte Rita Brem, «Aargauer Zeitung»-Chefredaktor Fabian Hägler, SP-Grossrat Stefan Dietrich, Zürcher SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf, Aargauer Ständerätin Marianne Binder und «NZZ»-Journalist, Armee-Oberst und Berner FDP-Stadtrat Georg Häsler.* *Bild: Roger Wetli*

# Keine Zeit zum Diskutieren

*Bremgarten: Podium zum Thema «Sicherheit, Europa und die Schweiz» zog rund 100 Personen an*

**Der russische Überfall auf die Ukraine hält an. Die Sicherheitslage in Europa verschärft sich. Darüber, wie die Schweiz dazu reagieren soll, wurde am Mittwochabend gesprochen.**

*Roger Wetli*

«Wir haben die Zeit zum Diskutieren nicht, um unser Land wieder verteidigungsfähig zu machen», erklärte die Aargauer Ständerätin Marianne Binder. Sie kritisierte: «In Bern definieren Finanzpolitiker unsere Sicherheitslage. Dafür müssten wir jetzt investieren in dieser ausserordentlichen Lage.» Neben der Ständerätin standen auch die Zürcher SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf und der «NZZ»-Journalist, Armee-Oberst und Berner FDP-Stadtrat Georg Häsler auf dem Podium im Zeughaussaal, das von «Aargauer Zeitung»-Chefredaktor Fabian Hägler moderiert wurde. Diskutiert wird aktuell die Beschaffung der F-35-Kampfjets und welche Fehler diesbezüglich gemacht wurden. Georg Häsler: «Ja, es gibt da Probleme. Aber es ist das einzige System, das uns die Russen fernhält. Und dieser Luxusflieger ermöglicht uns die Kooperation mit vielen europäischen Ländern.» Priska Seiler Graf sprach trotzdem von den falschen Fliegern. «Die erste Tranche an F-35 ist aktuell in Produktion. Sie sollen geliefert werden. Wir möchten danach aber einen anderen Flieger.» Sie betonte, dass die SP seit Jahren darauf hinweist, dass es keinen Fixpreis gebe. Das wurde jetzt bestätigt. Ansonsten waren sich die drei Politiker in vielen Punkten einig. So zum Beispiel, dass aufgrund der russischen Bedrohung jetzt der Schuldenstopp ausser Kraft gesetzt werden sollte, um die nötigen Verteidigungssysteme zu kaufen. Zudem sprachen sich alle drei für eine Kooperation mit anderen europäischen Ländern aus, ohne gleich ein militärisches Bündnis einzugehen. Vor allem müsse aber die eigene Wehrfähigkeit gestärkt werden.

*Bericht Seite 5*

**KOMMENTAR**



***Roger Wetli,***
*Redaktor.*

## *Wachsam bleiben*

*Wer immer noch Russland als Opfer des Ukraine-Krieges bezeichnet, vergisst, wer da wen angreift – und wer nach wie vor fast täglich weit hinter den Frontlinien Wohnblöcke, Schulhäuser und Spitäler bombardiert. Der Aggressor in diesem Krieg sollte klar ersichtlich sein. Trotzdem haben immer noch Personen in der Schweiz die gegenteilige Ansicht.*

*Eine Vorstellung davon, wie gross die aktuelle Bedrohung tatsächlich ist, erhielten die Teilnehmer des Podiums in Bremgarten. Trotzdem warnten die Redner davor, jetzt in Panik zu verfallen und Angst zu haben. Sie plädierten dafür, zusammenzustehen und politische Grenzen zu überwinden.*

*Das ist richtig so. Denn wo ein Land ganze Gesellschaften bedroht, sollte man sich wehren und wachsam bleiben. Dazu trägt auch ein solches Podium bei. Zumal die Redner meist sachlich die Lage darstellten und nicht in Emotionen verfielen. So konnten alle Anwesenden einen Mehrwert aus dem Abend mitnehmen.*

# Spass für weniger Kinder

*Ferienpass: Trotz Anmelderückgang ein Erfolg*

418 statt 516 Anmeldungen verbuchte der Ferienpass Region Mutschellen-Bremgarten-Wohlen in diesen Sommerferien. Woran das liegt, weiss Präsidentin Caroline Markwalder nicht. Sie hofft auf einen einmaligen Einbruch. «Denn das Programm hat gepasst, den Kindern hat es gefallen.» Verändern möchte Markwalder deshalb auf nächstes Jahr nichts. *--rwi*

*Bericht Seite 7*



*Der Ferienpass besuchte den Sagenweg.* *Bild: zg*

# Mundart als Trumpf

*Wider Autor Dominic Oppliger mit neuem Buch*

«Auf Mundart kann ich mich am besten ausdrücken», erklärt Dominic Oppliger. Er ist in Widen aufgewachsen und lebt heute in Zürich. Bald erscheint sein vierter Roman «Gschtüel». In diesen verpackt er eine erfundene Handlung in das einstige Badener «Gschtüel»-Quartier, in dem er selber eine Zeit lang gelebt hat. Es geht um persönliche Veränderungen. *--rwi*

*Bericht Seite 9*



*Mundartautor Dominic Oppliger veröffentlicht seinen vierten Roman.* *Bild: rwi*


*Anzeige*

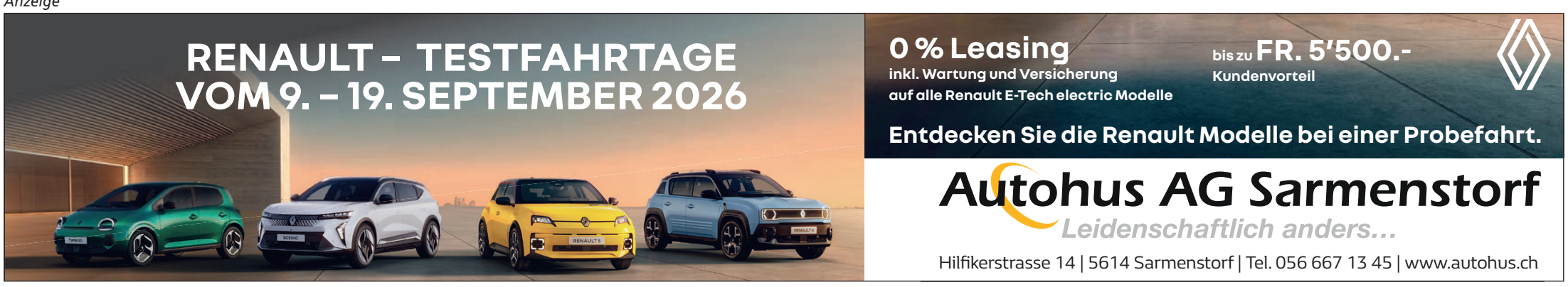
Art Walk
•BREMGARTEN•
KUNSTMONAT SEPTEMBER
29.8.–26.9.2026
ARTWALK-BREMGARTEN.CH



9 771660 974307 50037



*Anzeige*



Gemeindekanzlei

Wohlen

## Beschlüsse des Einwohnerrates Wohlen vom 7. September 2026

**1.** Genehmigung eines Verpflichtungskredites für die Realisierung der Umnutzung der Bereitstellungsanlage (BSA) Bifangstrasse in einen öffentlichen Schutzraum mit 200 Schutzplätzen im Gesamtbetrag von brutto CHF 185 000 (inkl. 8.1% MWST).

**2.** Genehmigung eines Verpflichtungskredites für die Projektierung der Erschliessung Gewerbegebiet Wil/Huebächer im Gesamtbetrag von CHF 160 775 (±10%; inkl. 8.1% MWST).

**3.** 3.1 Genehmigung eines Verpflichtungskredites für die Umwandlung des Naturrasenfeldes in ein Kunstrasenfeld im Fussballstadion des Sportzentrums Niedermatten im Gesamtbetrag von CHF 1 810 000 (±10%; inkl. 8.1% MWST).

3.2 Die Beteiligung des FC Wohlen an den Gesamtkosten wird auf 15% festgelegt.

3.3 Abschreibung der Motion 15011 «Der Gemeinderat wird beauftragt, einen Bericht und Antrag bezüglich Kunstrasenfeld im Sportzentrum Niedermatten zu erstellen».

**Hinweis**

Gegen den Beschluss Nr. 1 bis 3.2 kann von 5% der Stimmberechtigten innert 30 Tagen, von der Veröffentlichung an gerechnet, das Referendum ergriffen werden. Ablauf der Referendumsfrist: 12. Oktober 2026.

Es sind die Bestimmungen der Gemeindeordnung und des Gesetzes über die politischen Rechte sowie der Verordnung dazu zu beachten. Muster und Unterschriftslisten sind bei der Gemeindekanzlei erhältlich, welche auch nähere Auskünfte erteilt.

GEMEINDE FISCHBACH-GÖSLIKON

## Publikation Einbürgerungsgesuch

Folgende Person hat bei der Gemeinde Fischbach-Göslikon nach Erfüllen der Voraussetzungen ein Gesuch um ordentliche Einbürgerung gestellt:

- **Patalov Tara,** 2003, weiblich, serbische Staatsangehörige, Grenzstrasse 16, 5525 Fischbach-Göslikon

Jede Person kann innert 30 Tagen seit der amtlichen Publikation dem Gemeinderat eine schriftliche Eingabe zum Gesuch einreichen. Diese Eingaben können sowohl positive wie auch negative Aspekte enthalten. Der Gemeinderat wird die Eingaben prüfen und in seine Beurteilung einfliessen lassen.

11. September 2026 Gemeinderat

GEMEINDE MURI

## Baugesuche

**Bauherr**
Othmar Villiger, Luzernerstrasse 93, 5630 Muri
**Grundeigentümer**
STWEG Luzernerstrasse 93, c/o Schraner Immobilien AG, Industriestrasse 31, 5507 Mellingen
**Bauobjekt**
Verglasung unbeheizter Sitzplatz / Windschutz
**Bauplatz**
Parzelle Nr. 3398; Gebäude Nr. 1785; Luzernerstrasse 93
**Projektverfasser**
Archicube AG, Luzernerstrasse 93, 5630 Muri

**Bauherr/Grundeigentümer**
Vjollca und Genc Matoshi, Schweielstrasse 6, 5630 Muri
**Bauobjekt**
Projektänderung: Einfamilienhaus Umbau, Erweiterung, Aufstockung
**Bauplatz**
Parzelle Nr. 2905; Gebäude Nr. 259; Gartenhof 8
**Projektverfasser**
Velarch GmbH, Thurgauerstrasse 117, 8152 Glattpark (Opfikon)

Öffentliche Auflage auf der Gemeindekanzlei Muri vom 14. September 2026 bis 13. Oktober 2026 gegen Voranmeldung. Das Baugesuch / die Projektänderung sind auch auf der Homepage der Gemeinde Muri www.muri.ch, unter Gemeinde, öffentliche Auflage, einsehbar.

Einwendungen, enthaltend Begehren und Begründung, sind per Einschreiben innert der Auflagefrist dem Gemeinderat, 5630 Muri, einzureichen.

**Gemeinderat**

KANTON AARGAU

**Mühlau/Sins, Kantonsstrasse K260; Strassensanierung inkl. Werkleitungen**

## Sperrung und Umleitung für Deckbelagseinbau

Die Kantonsstrasse wird für den Deckbelagseinbau zwischen Mühlau und Sins für jeglichen Motorfahrzeugverkehr in beiden Richtungen wie folgt gesperrt:

**Abschnitt Mühlau bis Industrie Nord Sins**
**vom Freitag, 11. September 2026, 19.00 Uhr**
**bis Montag, 14. September 2026, 5.00 Uhr**

**Abschnitt Industrie Nord Sins bis Ortseingang Sins**
**vom Freitag, 18. September 2026, 19.00 Uhr**
**bis Montag, 21. September 2026, 5.00 Uhr**

Es besteht eine signalisierte Umleitung. Für den Zweiradverkehr sowie für Fussgängerinnen und Fussgänger ist der Rad-/Gehweg jederzeit benutzbar.

Die Sperrung der Kantonsstrasse K260 bringt für alle Verkehrsteilnehmenden Vorteile: Einerseits kann das Departement Bau, Verkehr und Umwelt den Deckbelag innert kurzer Zeit mit einer hohen Qualität einbauen lassen, andererseits profitieren die Strassenbenutzerinnen und -benutzer von einer minimalen Behinderungszeit.

Die Art der Arbeiten erfordert trockenes und warmes Wetter. Bei schlechter Witterung verschieben sich die Strassensperrungen um jeweils eine Woche auf den 18. September 2026 resp. 25. September 2026.

Der Deckbelagseinbau darf nicht unterbrochen werden. Unter Umständen muss **rund um die Uhr** gearbeitet werden. Darum werden **Lärm- und Geruchsimmissionen,** insbesondere für die direkten Anwohnerinnen und Anwohner, **auch nachts** nicht zu vermeiden sein.

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt bittet die Anwohnenden und Verkehrsteilnehmenden um Nachsicht für die unvermeidlichen Emissionen und Behinderungen und dankt für das Verständnis.

Aarau, 7. September 2026
Der Kantonsingenieur

KANTON AARGAU

**Wohlen, Kantonsstrasse K266; Sanierung Kirchenkreisel**

## Sperrung und Umleitung für 19. bis 21. 09. 2026

Der Kirchenkreisel in Wohlen wird

**vom Samstag, 19. 09. 2026, 20.00 Uhr, bis Montag, 21. 09. 2026, 5.00 Uhr**

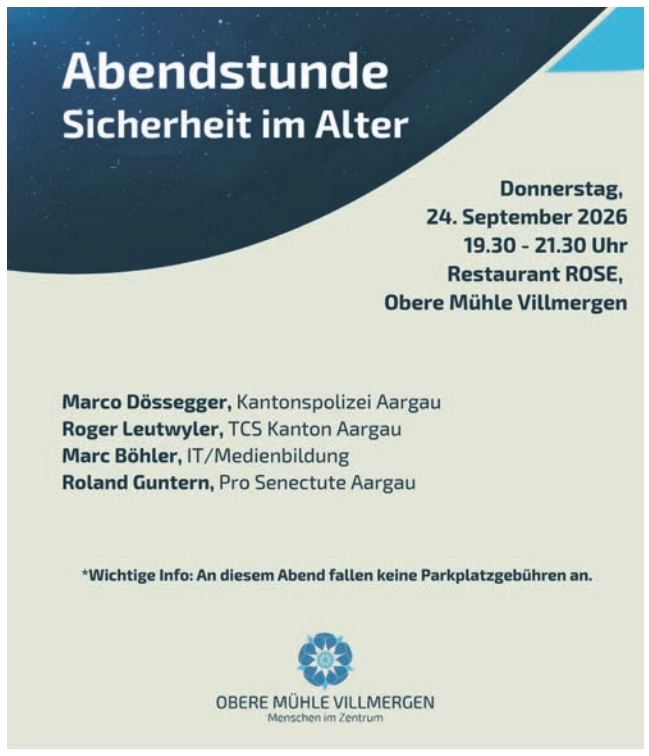
für jeglichen Motorfahrzeugverkehr gesperrt. Es besteht eine signalisierte Umleitung.

Die Sperrung des Kirchenkreisels an der K266 ermöglicht eine rasche und qualitativ hochwertige Ausführung der Sanierungsarbeiten. Einerseits kann das Departement Bau, Verkehr und Umwelt die Belagsschichten innert kurzer Zeit mit einer hohen Qualität einbauen lassen, andererseits profitieren die Strassenbenutzerinnen und -benutzer von einer minimalen Behinderungszeit.

Die Sanierungen erfordern trockenes und warmes Wetter. Bei schlechter Witterung verschiebt sich die Strassensperrung um eine Woche auf den 26. bis 28. 09. 2026.

Das Departement Bau, Verkehr und Umwelt bittet die Anwohnenden und Verkehrsteilnehmenden um Nachsicht für die unvermeidlichen Behinderungen und dankt für das Verständnis.

Aarau, 3. September 2026
Der Kantonsingenieur















**Gemeindeverband «Sport-, Freizeit- und Begegnungszentrum Burkertsmatt»**

Burkertsmatt

## Beschlüsse

der 68. Abgeordnetenversammlung des Gemeindeverbandes Regionales Sport-, Freizeit- und Begegnungszentrum Burkertsmatt vom

**Donnerstag, 3. September 2026, 20.00 Uhr**
**Aula Kreisschule Mutschellen, Berikon**

**Traktanden**
1. Begrüssung
   *kein Beschluss*
2. Traktanden
   *genehmigt*
3. Protokoll AV67
   *genehmigt*
4. Budget 2027
   *genehmigt*
5. Bericht Betriebskommission
   *kein Beschluss*
6. Diverse Updates
   *kein Beschluss*
7. Einladung zur nächsten AV
   *Donnerstag, 1. April 2027 / Donnerstag, 19. August 2027*

***Rechtsmittelbelehrung:***
*Gemäss Art. 18 der Satzungen des Gemeindeverbandes «Sport-, Freizeit- und Begegnungszentrum Burkertsmatt» können zehn Prozent der Stimmberechtigten einer Verbandsgemeinde innert 30 Tagen, gerechnet ab Veröffentlichung, die Urnenabstimmung über Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung gemäss Art. 11, Absatz 6, lit. b, d, e und f verlangen. Das Begehren ist der Gemeindekanzlei der Sitzgemeinde (= Widen) zuhanden des Vorstandes einzureichen, der über das Zustandekommen entscheidet. Zur Einreichung eines Referendumsbegehrens können bei den Gemeindeverwaltungen der Verbandsgemeinden unentgeltlich Unterschriftenlisten bezogen werden.*

GEMEINDEVERBAND
REGIONALES SPORT-, FREIZEIT- UND BEGEGNUNGSZENTRUM BURKERTSMATT

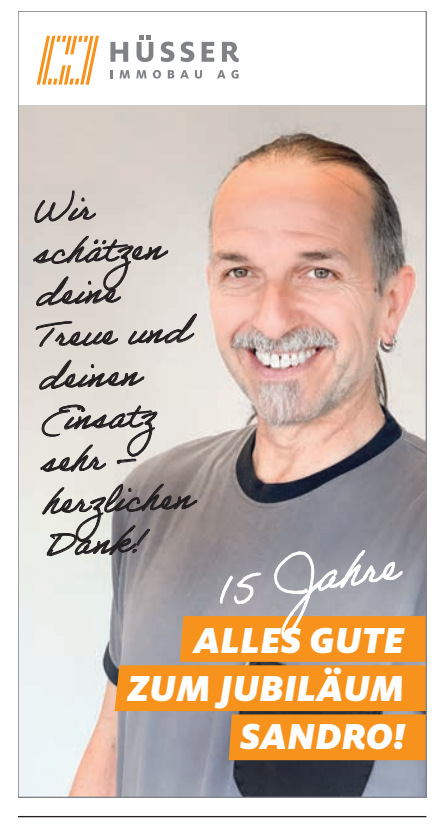
Chris Springer
Präsident Abgeordnetenversammlung


**Sonntag, 13. September, 08–16 Uhr**




**Sammler aus der ganzen Schweiz präsentieren im romantischen Städtchen ihr Angebot**





# Neues Metall-Spektakel

*«Recycle Art» präsentiert seine neue Kollektion eindrücklicher Kunstwerke*

**Während im Kernstädtli der Kunstmonat die Menschen begeistert, findet auch in Hermetschwil-Staffeln mal wieder eine besondere Ausstellung statt. «Recycle Art» präsentiert diesen September neue Stahlkreationen, die durch Grösse und Detailverliebtheit gleichermassen faszinieren.**

*Marco Huwyler*



*Der Drache wird in Hermetschwil-Staffeln aufgebaut.* Bild: zg

Peter Lötscher ist kein kleiner Mann. Doch neben seinem neusten Schmuckstück sieht der Hermetschwil-Staffler aus wie ein Zwerg. So würde es aber auch einem Basketball-Profi ergehen. Schliesslich kann der Mensch mit den Dimensionen der Riesen-Monumente aus dem Hause Lötscher nicht mithalten. 5 Meter hoch ist der Drachen, der in diesen Tagen im Spilhof Hermetschwil-Staffelns wieder aufgebaut wird nach seiner langen Reise. Zum Glück erschreckt er trotz seiner gigantischen Masse niemanden. Denn es ist mal wieder ein freundlicher Drache, den Lötscher und sein Team als diesjähriges Aushängeschild präsentieren. Er lächelt und lädt zum Entdecken ein. Ihn und alles andere, das hier eine eindrückliche Ausstellung bildet. Alles angefertigt aus Tausenden Metallteilchen. Material von Schrottplätzen in Südostasien.

## Kundschaft auf der ganzen Welt

Per Zufall ist Lötscher einst im Urlaub auf einem Markt auf kleine Figürchen aus Zahnrädchen und dergleichen gestossen, die ihm gefielen. Daraus entstand eine Zusammenarbeit mit Einheimischen, die längst eine grosse Erfolgsgeschichte geworden ist. Über Jahre wurden die Skulpturen aus recyceltem Autoschrott immer grösser und gleichzeitig immer perfekter. Lötscher hat «Recycle Art» zu einem florierenden Unternehmen aufgebaut. Er hat mittlerweile Kundschaft nicht nur schweizweit, sondern aus der ganzen Welt. Wahlweise gibts bei ihm Figuren für fast jedes Budget. Denn das Drachen-Monument hat auch weitaus

> **«Es geschah, ohne dass mein Name genannt wurde»**
> *Peter Lötscher, Inhaber Recycle Art*

kleinere Geschwister, die man für ein paar Franken direkt in Hermetschwil-Staffeln erwerben kann.

Andere geben ihre Wunschskulptur bei ihm in Auftrag. Ob als Kreiselschmuck, Firmenaushängeschild, einzigartiges Schmuckstück für den prunkvollen eigenen Garten – mittlerweile trifft man die Kunst Lötschers an vielen unterschiedlichen Ecken an. Oft sind seine Kunden auch vermögend – manchmal auch reichweitenstark. So ging Recycle-Art-Kunst auch schon auf Social Media um die Welt. «Ohne dass mein Name oder derjenige meiner Firma aber genannt wurde», sagt Lötscher. «Das ist mir sehr recht so.» Allzu viel Aufmerksamkeit mag der eher leise Hermetschwil-Staffler Unternehmer nämlich eigentlich gar nicht.

## Unikate, hinter denen viel Aufwand steckt

Von Zeit zu Zeit aber muss er sich an die Öffentlichkeit wenden, um sich und sein Schaffen in Erinnerung zu rufen. Nun ist es wieder so weit. Seit dem 1. September präsentiert Lötscher im Spilhof seine neuste Kollektion frisch aus Südostasien (den genauen Standort will er geheim halten). Dazu gehören neben freundlichen Drachen auch wieder Tiere aller Art, Fantasiegestalten, Blumen oder Hexen. Angefertigt gemäss den Anfragen der Auftraggeber und sonstigen Plänen und Zeichnungen Lötschers, welche dieser in der Schweiz konzipiert. Zweimal im Jahr

> **«Sehen in jedem Schrott wertvolle Bestandteile»**
> *Peter Lötscher*

ist er für drei Monate vor Ort, um bei der Umsetzung mit seinem rund 15-köpfigen Team mitzuwirken. So sind in den 18 Jahren, in denen Lötscher dies mittlerweile macht, schon viele Unikate entstanden. «Die es nur einmal auf der Welt gibt», wie der künstlerische Unternehmer nicht ohne Stolz sagt.

«Wo andere nur nutzlosen Schrott wahrnehmen, sehen wir in jedem Einzelteil eines geschrotteten Autos einen möglichen wertvollen Bestandteil für unsere Skulpturen», erzählt Lötscher. Und so sei die Arbeit auch überaus sinnstiftend – wenngleich unglaublich aufwendig. Motoren und Getriebe müssen zerlegt werden, um an die kleinen Teile zu kommen. Das Material wird dann gereinigt, damit die Schweisser die sauberen Teile verarbeiten können. Nach einer 20 000 Kilometer langen Schifffahrt wird das Ganze schliesslich noch optisch in der Schweiz aufbereitet. «Mit einem speziellen Klarlack», wie Lötscher sagt. Vom beeindruckenden Endresultat kann man sich in Hermetschwil-Staffeln derzeit einmal mehr von Neuem überzeugen – und dabei für einen Schnappschuss neben dem freundlichen Drachen posieren, bei dem man sich winzig vorkommt.

*«Recycle Art» im Spilhof 3 hat jeweils Dienstag bis Freitag von 14 bis 18.30 Uhr und am Samstag von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Vom 26. September bis 4. Oktober findet zudem die Recycle-Art-Apéro-Woche statt mit speziellen Rabatten und Aktionen.*

## RÜSSTÜFELI

*Das Podium zum Thema «Sicherheit, Europa und die Schweiz» am Mittwochabend im Zeughaussaal in Bremgarten zog deutlich mehr Personen an als ursprünglich gedacht. SP-Grossrat Stefan Dietrich hoffte vorgängig auf 50 bis 60 Zuhörer. Schliesslich waren es rund 100. Entsprechend zufrieden war Dietrich. «Ich hoffe, dass wir in einem Jahr darauf aufbauen können.» Denn was im letzten Jahr mit einer ersten Veranstaltung begonnen hat, soll laut Dietrich zur **Tradition** werden. Dietrich betonte: «Wir wollen heute keine einfachen Antworten. Sondern zuhören und Fragen stellen.»*

---

*Zuhören und Fragen stellen: Das wurde im Zeughaussaal auch gemacht. Die Podiumsdiskussion verlief äusserst gesittet. Die Redner liessen sich aussprechen. Und auch das Publikum kam am Schluss zu Wort. So zum Beispiel eine Frau, die sehr emotional betonte: «Ich bin überrascht, wie viele Menschen Putin loben. Diese Russen **überfallen** immer wieder Länder. Ich weiss, was Gewalt heisst, für Mädchen, Mädchen, Mädchen», schrie sie.*

---

*Ein Anwesender erklärte, dass er lange daran geglaubt habe, dass wirtschaftliche Beziehungen einen **langfristigen Frieden** sichern. «Ich habe mich leider getäuscht.» Bezüglich Aufrüstung der Armee merkte er an, dass man sich nicht in erster Linie fragen solle, was diese kostet, sondern was ein System der Schweiz bringe. Als Beispiel nannte er dazu die Drohnenabwehr.*

---

*Mit frisch gepresstem Apfel- und Traubensaft wurde nach dem offiziellen Ende des Podiums noch intensiv weiter diskutiert. Da auch verschiedene Armeeangehörige anwesend waren, entwickelten sich interessante Gespräche. Einer zeigte sich **überrascht** über die Aussagen von SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf, dass diese für die Landesverteidigung Schulden machen möchte. Er meinte: «Die Ansichten der Linken zur Armee waren vor ein paar Jahren noch ganz andere.» Wobei auch verschiedene SP-Leute während des Podiums von einer Zäsur sprachen, die mit dem Start des russischen Angriffs auf die Ukraine gestartet habe. Dieser hat also einige Meinungen geändert.*

---

*Der Ferienpass Mutschellen-Bremgarten-Wohlen ist nach wie vor eine äusserst wichtige Institution für Vereine, Familien und die teilnehmenden Firmen. Für relativ wenig Geld können Kinder in den Sommerferien einiges erleben. Allerdings erstaunt die Verteilung der Herkunft der Teilnehmenden etwas. Mit rund 5000 Einwohnern stellt Zufikon 7,77 Prozent der Kinder, während Bremgarten mit rund 8900 Einwohnern auf vergleichsweise «nur» 9,22 Prozent kommt. Man merkt, dass das kleinere Zufikon hier Bremgarten deutlich schlägt. Rechnet man es nämlich aus, müsste Bremgarten im Verhältnis zu seinen Einwohnern (also 7,7 Prozent durch 5000 Einwohner mal 8900 Einwohner) 13,8 Prozent der Teilnehmenden stellen, möchte es mit Zufikon gleichziehen. Als **Trost** bleibt Bremgarten, dass es Wohlen mit rund 18 200 Einwohnern lediglich auf einen Anteil von 13,35 Prozent schafft. Rechnet man hier mit den Zahlen von Zufikon, müssten es 28,28 Prozent sein. Es wäre spannend, die genauen Gründe dafür herauszufinden. Das Rüsstüfeli verzichtet aber gerne auf eine vertiefte Studie.* *--rwi*

# Aargauer Laienkultur-Woche

Im ganzen Aargau findet vom 14. bis 20. September die erste «Aargauer Laienkultur-Woche» statt. Auch in Bremgarten gibt es dazu verschiedene Angebote. Das Orchester Bremgarten führt am Montag, 14. September, ab 20 Uhr eine offene Orchesterprobe im Zeughaussaal durch. Mit ebenfalls offenen Proben geht es am Dienstag, 15. September, ab 19.30 Uhr weiter. Diese Proben bietet die Bremgarter Kantorei an. Eingeladen sind dann im Chorraum des Dachgeschosses Kornhaus an der Spiegelgasse Kinder ab 2. Kindergarten bis 3. Klasse im Projektchor und im Mädchen-Knaben-Chor Kinder ab der 4. Klasse. Auch die Stadtmusik Bremgarten lädt zur offenen Probe mit oder ohne Instrument ein. Dies am Donnerstag, 17. September, von 19.45 bis 21.45 Uhr im Zeughaussaal.

Am Mittwoch, 16. September, bietet der ArtWalk ab 16 Uhr einen geführten Rundgang mit Treffpunkt an der Itenhardstrasse 48. Dabei kann man die Altstadt von Bremgarten als lebendige Bühne für bildende Kunst erkunden.

Weitere Informationen findet man auf www.ag-laienkultur.ch.

# Tauschmarkt am Samstag

*Abteilung Bau organisiert einen Anlass*

Am Samstag, 12. September, findet in Bremgarten der Tauschmarkt, organisiert von der Abteilung Bau, statt. Gut erhaltene Waren können gratis abgegeben oder mitgenommen werden. Ort: Stadtschulhausplatz Bremgarten. Annahme: 8.30 bis 11 Uhr. Öffnungszeiten: 9 bis 12 Uhr.

Nicht angenommen werden Ski, Skischuhe, grosse Möbel, Kunststoffartikel, Unterhaltungselektronik (Radio, Spiele usw.) und Computer.

## Trinkwasserkontrolle mit ausgezeichnetem Ergebnis

Die Trinkwasserkontrolle der Firma Bachema, Schlieren, vom 19. August ergab, dass Bremgarten über hygienisch einwandfreies Trinkwasser verfügt. Die untersuchten Wasserproben entsprachen den gesetzlichen Anforderungen, die gemäss Hygieneverordnung an ein Trinkwasser gestellt werden. Der Stadtrat dankt dem Brunnenmeister Hanspeter Stöckli für seine Arbeit zugunsten einer qualitativ hochwertigen und gesicherten Wasserversorgung. Nähere Auskünfte zu den Trinkwasserproben werden unter 079 277 99 12 erteilt oder können auf der Homepage der Stadt eingesehen werden.

## Wasserversorgung und Waldbrandgefahr

Die Niederschläge der letzten Zeit haben zu einer leichten Entspannung der Lage beigetragen. Die Waldbrandgefahr wurde folglich von Stufe 5 auf Stufe 4 reduziert.

Die Sparmassnahmen bleiben bestehen: Die Niederschläge reichen bisher bei Weitem nicht aus, um das Defizit nachhaltig auszugleichen. Der dringende Appell an die Bevölkerung zum Wassersparen sowie sämtliche verordneten Wassersparmassnahmen bleiben daher unverändert in Kraft. Der Stadtrat dankt der Bevölkerung ausdrücklich für das verantwortungsvolle Handeln und bittet, die Sparanstrengungen weiterhin konsequent fortzusetzen.

## Gratulation

Am Samstag, 19. September, darf August Stutz seinen 95. Geburtstag feiern. Der Stadtrat Bremgarten gratuliert Herrn Stutz zu diesem speziellen Tag ganz herzlich und wünscht ihm auf dem weiteren Lebensweg gute Gesundheit, viel Glück und viele schöne und frohe Stunden im neuen Lebensjahr.

## Bärlitreff am Montag

Die Stadtbibliothek Bremgarten lädt am Montag, 14. September, von 9.30 bis 10.30 Uhr zum Bärlitreff in der Stadtbibliothek beim Schellenhausplatz ein. Willkommen sind Kinder ab 2 Jahren zusammen mit einer Begleitperson. Teilnahme kostenlos. *--sk*



*Die Erinnerung ist ein Fenster,*
*durch das wir Dich sehen können,*
*wann immer wir wollen.*

Wir nehmen Abschied von unserer Schwester, Schwägerin und meiner über alles geliebten Lebenspartnerin

# Edith Schären-Füglistaler

30. November 1964 bis 31. August 2026

Edith fehlt uns mit ihrem vertrauten Lachen, ihrem offenen und fröhlichen Wesen und all den Dingen, die so selbstverständlich zu ihr gehörten.

Dein Platz bleibt immer in unseren Herzen. Und wenn wir von früher erzählen, wirst Du in unseren Gedanken nie fehlen.

Berikon, im September 2026

In stiller Trauer:
Urs und Oliva Füglistaler-Salm
Doris und Stephan Nanz-Füglistaler
Manfred Füglistaler und Elena Holzheu
Walter Grob (Lebenspartner)

Auf Wunsch von Edith findet die Abdankung im engsten Familienkreis statt.

Traueradresse: Urs Füglistaler, Luxmattenstrasse 53, 5452 Oberrohrdorf



Wir danken herzlich

für die vielen Zeichen der Anteilnahme,
die uns nach dem Tod von

# Pia Anna Stierli - Holenstein

5. November 1940 – 4. August 2026

erreicht haben.

Die zahlreichen persönlichen Worte, Karten und Spenden sowie die Begleitung auf ihrem letzten Weg haben uns tief berührt und uns in dieser schweren Zeit Trost und Kraft geschenkt.

Unser Dank gilt Kaplan Innocent Ezeani für die würdevolle und feierliche Gestaltung des Abschiedsgottesdienstes und dem Pflegepersonal vom Casa Güpf für die liebevolle und fürsorgliche Betreuung.

Auch allen, die Pia nahestanden und sie auf ihrem Lebensweg begleitet haben, gilt unsere Wertschätzung.

5610 Wohlen, September 2026 Die Trauerfamilie

*Wenn ihr mich sucht,*
*sucht mich in euren Herzen.*
*Habe ich dort eine Bleibe gefunden,*
*lebe ich in euch weiter.*

## Herzlichen Dank

Es ist schwer, einen geliebten Menschen zu verlieren, aber es ist auch wohltuend und tröstend, so viel Anteilnahme zu erfahren.

Ihr alle habt uns auf eure ganz persönliche Weise spüren lassen, dass ihr mit uns fühlt und an uns denkt. Mit eurer Anwesenheit bei der Gedenkfeier, euren tröstenden Worten, euren Karten oder mit schönen Blumen habt ihr uns durch die schweren Tage getragen. Jedes eurer Zeichen hat uns Geborgenheit geschenkt und uns für die kommende Zeit gestärkt.

# Hubert Moser - Zbinden

30. September 1946 – 12. Juli 2026

Ein besonders lieber Dank geht an Pfarrer Gerhard Ruff für die würdige Gestaltung des Abschiedsgottesdienstes.

Ein grosses Dankeschön richten wir an die Aerzte Dr. Andreas Kemmler und Dr. Martin Schmidtpeter für die langjährige medizinische Betreuung, an das ganze Spitex-Team für die sporadischen Einsätze bei der Pflege zu Hause sowie an das Team der Bünz-Apotheke für die liebevolle Unterstützung.

Ebenso danken wir dem Bestattungsinstitut Koch für die einfühlsame und würdevolle Begleitung in der schweren Zeit des Abschieds. Es ist schön, zu wissen, dass unser lieber Vater auf so würdige Weise seinen letzten Weg gehen durfte.

Baba, du fehlst uns, aber deine Spuren bleiben – in unseren Herzen und in unseren Erinnerungen.

Wohlen, im September 2026 Die Trauerfamilie

# Jetzt zusammenstehen

*Die Mitte und die SP organisierten ein Podium zum Thema «Sicherheit, Europa und die Schweiz»*

**Ein hochwertiges Aufgebot an Politikern war am Mittwochabend im Zeughaussaal zu erleben. Die Aargauer Die-Mitte-Ständerätin Marianne Binder, die Zürcher SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf und «NZZ»-Journalist, Armee-Oberst und Berner FDP-Stadtrat Georg Häsler diskutierten darüber, wie sich die Schweiz gegen Russland wehren kann.**

*Roger Wetli*



«NZZ»-Journalist Georg Häsler (links) sprach von einer gefährlichen Neutralitätsinitiative.




Die-Mitte-Ständerätin Marianne Binder plädierte für sofortige Aufrüstung. Bilder: Roger Wetli

«Wir können Putin die Schweiz auch schuldenfrei übergeben», erklärte Marianne Binder mit schwarzem Humor. Zuvor merkte sie an, dass die Schuldenbremse in Bern leider heilig sei. «Wir müssen jetzt in die Aufrüstung investieren. Und nicht erst, wenn die ersten Panzer in Kreuzlingen stehen. Wir sind in einer aussergewöhnlichen Situation.» Mit ihrem Anliegen wurde sie von Priska Seiler Graf unterstützt: «Wir rücken in den Prioritätenlisten der Rüstungsproduzenten dann nach vorne, wenn wir bei der Bestellung gleich eine Anzahlung tätigen oder gleich alles bezahlen. Also müssen wir uns jetzt verschulden.» Geleitet wurde das Podium durch Fabian Hägler, Chefredaktor der «Aargauer Zeitung». Er sagte, dass eine bodengestützte Luftabwehr 10 bis 15 Milliarden Franken kostet. Dieses Verteidigungssystem verlangt auch Georg Häsler. «Wir sind heute vor Raketen weitgehend ungeschützt. Deshalb müssen wir mit aufrüsten und mit den anderen europäischen Ländern zusammenarbeiten. Ein Schnöden mit der Europäischen Union hilft nicht.»

> **«Ein Schnöden mit der Europäischen Union hilft nicht»**
> *Georg Häsler, NZZ-Journalist und Oberst*




Moderator Fabian Hägler sprach mit SP-Nationalrätin Priska Seiler Graf. Diese betonte die Wichtigkeit von Bildung.

## Die Demokratie verteidigen

Organisiert wurde das Podium durch die Mitte Bezirk Bremgarten und die SP Bremgarten. SP-Grossrat Stefan Dietrich beleuchtete in seinem Einführungsreferat den geschichtlichen Kontext der heutigen Bedrohung der Schweiz. Er erinnerte daran, dass die Freude der Menschen nach dem Mauerfall echt gewesen sei. «Trotzdem wurden kurz darauf auf dem Balkan Menschen durch Medien und Propaganda aufeinandergehetzt. In meiner Familie kämpften plötzlich Verwandte in verschiedenen Armeen gegeneinander.» Der Angriff von Russland auf die Ukraine habe nun den Krieg wieder nach Europa gebracht. Dietrich betonte: «Wir wollen heute keine einfachen Antworten. Eine lebendige Demokratie muss verteidigt werden.»

## Internationale Kooperation statt Nato-Beitritt

Dieser Meinung waren auch die Podiumsredner. Auf die Frage aus dem Publikum, was man heute effektiv machen könne, antwortete Georg Häsler: «Wir können Gemeinsamkeiten suchen und den politischen Gegner nicht ausschliessen. Und wir können uns solidarisch mit denjenigen zeigen, die jetzt im Krieg in der Ukraine unsere Freiheit verteidigen.» Priska Seiler Graf war damit einverstanden. Sie betonte zusätzlich die Rolle der Bildung: «Sie hilft den Leuten, Richtig und Falsch zu unterscheiden. Eine Demokratie ist kein Selbstläufer.» Wäre da jetzt nicht der richtige Zeitpunkt für einen Nato-Beitritt, wollte Fabian Hägler wissen. Marianne Binder verneinte: «Ich stehe zu einer bewaffneten Neutralität mit internationalen Kooperationen.» Georg Häsler sprach davon, Handlungsoptionen zu schaffen. «Wir können weiterhin ohne Bündnisse bleiben, gleichzeitig aber einen Nato-Beitritt als Option vorbereiten.» Er wies darauf hin, dass selbst das hochgerüstete Israel sein Land nicht ohne die Hilfe der USA und der Araber verteidigen könne.

Hägler versuchte zu provozieren: «Nehmen wir die Neutralitätsinitiative der SVP an, eliminieren wir Russland als Feind.» Priska Seiler Graf warnte: «Ein Ja würde wieder Geschäfte von Russland mit der Schweiz ermöglichen. Wir müssen aber mit den Ländern zusammenarbeiten, die ebenfalls Demokratien sind. Es macht deshalb Sinn, mit der Nato zusammenzuarbeiten und zum Beispiel gemeinsam Beschaffungen zu tätigen.» Marianne Binder warnte ebenfalls: «Wenn wir mit den Russen Geschäfte machen, fallen wir den anderen europäischen Ländern in den Rücken.» Georg Häsler sprach davon, dass die SVP mit dieser Initiative die Schweiz von Europa entkoppeln möchte. «Das ist brandgefährlich. Ich hoffe, dass deshalb möglichst viele an der Urne ein Nein zu dieser Initiative einlegen werden.» Unterschiedlicher Meinung sind Marianne Binder und Georg Häsler über Putin. Die Ständerätin bezeichnete ihn als feigen Ex-Spion aus der Zeit des Kalten Krieges. Der Armee-Offizier sagte dagegen, dass Putin als gemässigt gilt. «Wer nach ihm kommt, könnte noch viel extremer sein.» Als Beispiel nannte er, dass Russland zurzeit mehr Kriegsmaterial produziert, als es in der Ukraine verschiesst. «Putin will uns nicht erobern, sondern spalten», warnte er. Auch Priska Seiler Graf ist überzeugt, dass die Schweiz nicht das primäre Ziel von Russland sei. «Wir gehören aber zur europäischen Wertegemeinschaft. Und damit ist der Feind der Ukraine auch unser Feind.» Sie bezeichnete alle Angestellten der russischen Botschaft in der Schweiz als Spione. «Wenn man diese aber ausschafft, führt das zu Konsequenzen gegenüber unseren Botschaftsvertretern in Russland», so die SP-Nationalrätin: «Diese Spione betreiben bei uns Desinformation. Ich wünsche mir darum ein konsequenteres Vorgehen des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten.» Georg Häsler meinte dazu, dass die Schweiz ein Vorposten der russischen Spionage sei.

## Resilienz aufbauen

Alle drei Podiumsredner sprachen sich dafür aus, Resilienz in der Bevölkerung aufzubauen. «Wichtig ist es, dass wir heute die Gefahren benennen und Respekt haben», so Marianne Binder. «Wir sollten aber keine Angst haben.»

# Den Deutsch-Treff ausbauen

*KRSD sucht Freiwillige zum Deutschlernen mit Asylsuchenden*

**Ein Wort kann der Anfang eines neuen Lebens sein – deshalb sind niederschwellige Sprachlern-Angebote ungemein wichtig für Migranten. Aufgrund der gestiegenen Nachfrage möchte der KRSD seinen Deutsch-Treff in Bremgarten noch häufiger anbieten und sucht deshalb Unterstützung.**

Wer in einem neuen Land ankommt, muss vieles gleichzeitig bewältigen. Eine fremde Sprache, unbekannte Regeln, neue Behörden, ein anderes Schulsystem für die Kinder und die Hoffnung, möglichst schnell ein selbstständiges Leben aufbauen zu können. Für viele Menschen mit Fluchterfahrung ist genau diese Anfangszeit besonders herausfordernd. Umso wichtiger ist es, dass sie Menschen begegnen, die sie unterstützen und ihnen den Einstieg erleichtern.

In der Asylunterkunft in Bremgarten unter dem Alterszentrum Bärenmatt leben derzeit zahlreiche Frauen aus unterschiedlichen Ländern. Sie alle haben ihre Heimat verlassen müssen, viele von ihnen aufgrund von Krieg, Verfolgung oder schwierigen Lebensumständen. Trotz ihrer oft belastenden Erfahrungen verbindet sie ein gemeinsames Ziel: Sie möchten Deutsch lernen, ihren Alltag selbstständig bewältigen und sich möglichst rasch in die Schweizer Gesellschaft integrieren. Dies zeigen auch die Zahlen, die in den letzten Monaten deutlich angestiegen sind.

Aufgrund der hohen Nachfrage möchte der Kirchliche Regionale Sozialdienst Mutschellen-Reusstal seinen Deutsch-Treff für Frauen aus der Asylunterkunft in Bremgarten nun ausbauen und sucht dafür engagierte Freiwillige.

## Den Alltag vereinfachen

Der hiesige KRSD begleitet seit vielen Jahren Menschen in herausfordernden Lebenssituationen. Neben der Sozialberatung, der administrativen Unterstützung und verschiedenen Integrationsangeboten gehört auch der Deutsch-Treff zu den wichtigen Projekten des KRSD. Das Angebot ermöglicht es, in einer geschützten und persönlichen Atmosphäre erste Deutschkenntnisse zu erwerben und diese regelmässig anzuwenden.

Dabei geht es um weit mehr als Grammatik oder Wortschatz. Sprache bedeutet Teilhabe. Wer Deutsch versteht und spricht, kann selbstständig einkaufen, einen Arzttermin vereinbaren, mit den Lehrpersonen der Kinder sprechen oder Formulare ausfüllen. Sprache schafft Sicherheit, stärkt das Selbstvertrauen und eröffnet Perspektiven für Ausbildung, Arbeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Gerade Frauen mit Fluchterfahrung stehen oft vor zusätzlichen Herausforderungen. Viele kümmern sich gleichzeitig um ihre Kinder, organisieren den Familienalltag und müssen sich in einer völlig neuen Umgebung zurechtfinden. Umso beeindruckender sei ihre Motivation, berichten die Verantwortlichen des KRSD. «Die Frauen, die den Deutsch-Treff besuchen, kommen freiwillig und mit grossem Interesse. Sie stellen Fragen, üben gemeinsam, lachen miteinander und freuen sich über jeden Fortschritt. Oft sind es kleine Erfolge – ein selbst geführtes Gespräch, das Verstehen eines Briefes oder das Ausfüllen eines Formulars –, die für sie einen grossen Unterschied machen», erklärt die Organisation.

Der Deutsch-Treff ist bewusst niederschwellig gestaltet. Es handelt sich nicht um einen klassischen Sprachkurs mit Prüfungen oder Leistungsdruck. Vielmehr steht das gemeinsame Lernen im Mittelpunkt. In kleinen Gruppen werden Alltagssituationen geübt: Begrüssungen, Einkaufen, Arztbesuche, Gespräche mit Behörden oder Nachbarn, das Verstehen einfacher Briefe oder das Ausfüllen von Formularen. Ebenso wichtig sind Begegnungen, Gespräche und gegenseitiges Vertrauen.

## Keine Ausbildung vorausgesetzt

«Für diese Aufgabe braucht es keine Ausbildung als Lehrperson. Gesucht werden Menschen, die Freude am Umgang mit anderen haben, geduldig erklären können und bereit sind, ihre Zeit sinnvoll einzusetzen», erklären die Verantwortlichen des KRSD. Gute Deutschkenntnisse, Offenheit und Interesse an anderen Kulturen seien die wichtigsten Voraussetzungen. Die Freiwilligen werden vom KRSD begleitet und können auf bestehende Unterrichtsmaterialien zurückgreifen.

## Auch die Freiwilligen profitieren

«Viele Menschen unterschätzen, wie wertvoll ihr eigenes Wissen sein kann. Was für Deutschsprachige selbstverständlich erscheint, kann für neu angekommene Menschen den entscheidenden Unterschied machen. Ein gemeinsam gelesenes Schreiben, das Üben eines kurzen Gesprächs oder das Erklären eines neuen Wortes können dazu beitragen, dass jemand selbstständiger wird und mehr Sicherheit gewinnt», heisst es im Aufruf für neue Freiwillige.

Wie der KRSD festhält, profitieren auch die Freiwilligen selbst. «Sie lernen Menschen mit unterschiedlichen Lebensgeschichten kennen, erhalten Einblicke in andere Kulturen und erleben unmittelbar, wie ihr Engagement wirkt. Oft entstehen dabei Begegnungen, die beide Seiten bereichern und das gegenseitige Verständnis fördern.»

Integration sei keine Einbahnstrasse. Sie gelinge dort, wo Menschen bereit sind, aufeinander zuzugehen, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu unterstützen. «Genau dafür steht der Deutsch-Treff des KRSD Mutschellen-Reusstal. Er schafft einen Ort, an dem Sprache, Begegnung und gegenseitiges Vertrauen wachsen können», konstatieren die Verantwortlichen. «Jede Stunde, die Sie schenken, hilft einer Frau, selbstständiger zu werden und in ihrer neuen Heimat anzukommen.» *--zg/red*

*Wer als Freiwilliger einen Beitrag zur Integration von Geflüchteten beitragen will, kann sich bei KRSD-Standortleiterin Karen Hug unter 079 881 52 17 melden. E-Mail: kh@caritas-aargau.ch*

# Das Beste aus Physiotherapie und Fitnesstraining unter einem Dach

## Tag der offenen Tür, 19. September zwischen 10 und 16 Uhr

**Kommen Sie am 19. September 2026 zwischen 10 und 16 Uhr an unseren Tag der offenen Tür und lassen Sie sich von unseren Angeboten überzeugen.**

- **Dividat: neuromuskuläres Training nach ETH-Forschung, Vortrag & Live-Demo**
- **Milon: Krafttraining mit Geräten, die sich automatisch auf Sie einstellen**
- **Sensopro: vielseitiges Bewegungs- und Koordinationstraining**
- **Persönliche Führungen durch Praxis und Trainingsfläche**
- **Beratungen mit unserem Physio-Team**
- **Kaffee und Snacks**

### Exklusiv am Tag der offenen Tür: 200 CHF Rabatt auf das Fitness-Jahresabo

Wenn Sie sich an diesem Tag für ein Jahresabo entscheiden, erhalten Sie 200 CHF Rabatt. Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Gesundheit langfristig zu fördern, mit einem Trainingsprogramm, das zu Ihnen passt.

### Therapie und Training unter einem Dach

Im Zentrum unserer physiotherapeutischen Arbeit steht ein aktiver und ganzheitlicher Behandlungsansatz. Gemeinsam mit unseren Patientinnen und Patienten setzen wir individuelle Ziele, die sich gut in den Alltag integrieren lassen.

Ergänzt wird unser Angebot durch medizinische Massagen, die nicht nur bei Beschwerden helfen, sondern auch präventiv eingesetzt werden können.

### Physiotherapeutische Kompetenz in ruhiger, familiärer Atmosphäre

Besonders stolz sind wir auf unser Fitnesstraining, das sich nahtlos in die Praxis integriert. Hier trainieren Sie mit hochwertigen Trainingsgeräten in ruhiger, familiärer Atmosphäre. Ob nach einer Operation, zur Sturzprävention oder zur allgemeinen Kräftigung, wir begleiten Sie persönlich und mit physiotherapeutischer Kompetenz. Das Fitnesstraining kann dank persönlichem Zugangssystem an 365 Tagen im Jahr unabhängig von den Öffnungszeiten der Physiotherapie genutzt werden.

### Neu: Dividat Neuro Gym → schnellere Reaktion, mehr Performance & Balance

Der neue Höhepunkt unseres Angebots (im Trainingsabo inbegriffen) ist das «Dividat Neuro Gym»-Trainingskonzept. Ein neuromuskuläres Trainings- und Testsystem, das gemeinsam mit der ETH Zürich entwickelt wurde und auf wissenschaftlicher Evidenz basiert. Trainiert wird die Verbindung zwischen Gehirn und Körper für schnellere Reaktionen, mehr Koordination und sichere Bewegungen in Sport und Alltag.

Davon profitiert jede und jeder: Wer aktiv ist, steigert Reaktionsschnelligkeit, Balance und sportliche Performance. Wissenschaftlich fundierte Algorithmen messen Ihre Leistung und passen das Training in Echtzeit an jedes Niveau an, vom Einstieg bis zum ambitionierten Ziel.

Ebenso überzeugend ist der medizinische Nutzen für ältere Menschen: Eine klinische Studie der ETH Zürich zeigt, dass das Training die geistigen und körperlichen Fähigkeiten erhöht. Auch in der Rehabilitation nach einem Schlaganfall wird das Dividat Trainingskonzept erfolgreich eingesetzt.

### Vortrag mit Live-Demo

Erleben Sie es selbst: Am 19. September 2026 um 11.00 Uhr findet ein kostenloser Vortrag mit Live-Demo speziell zum Dividat-Training statt. Lernen Sie uns persönlich und unverbindlich kennen, erleben Sie das «Dividat Neuro Gym»-Trainingskonzept und unser erstklassiges Training live und entdecken Sie neue Wege zu mehr Lebensqualität.

Anmeldung Vortrag:
info@physiotherapiewohlen.ch.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch.**
**Ihr Team der Physiotherapie Wohlen AG**

**Wilstrasse 2 (Senevita Güpf Areal)**
**5610 Wohlen**
**www.physiotherapie-wohlen.ch**
**info@physiotherapiewohlen.ch**



*Hier trainieren Sie mit hochwertigen Trainingsgeräten in ruhiger, familiärer Atmosphäre.* Bild: zg

# STELLENANZEIGEN



**Abwasserverband Region Wohlen**

Der Abwasserverband Region Wohlen sorgt mit modernen Anlagen und einem engagierten Team für eine zuverlässige und umweltgerechte Abwasserreinigung.

**Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir per 1. Januar 2027 oder nach Vereinbarung eine engagierte Persönlichkeit als:**

## Klärwärter / Klärwärterin (100%)

**Ihre Aufgaben:**
- Betrieb, Überwachung der Abwasserreinigungsanlage
- Unterhalts-, Wartungs- und Reparaturarbeiten
- Störungsbehebung und Pikettdienst

**Ihr Profil:**
- Berufslehre im mechanischen, technischen oder elektrischen Bereich
- Erfahrung in Wartung/Instandhaltung von Vorteil
- Selbstständige und zuverlässige Arbeitsweise
- Teamfähig und flexible Persönlichkeit

**Wir bieten:**
- Eine sorgfältige Einführung und Ausbildung nach VSA-Richtlinien
- Abwechslungsreiche Tätigkeit in einem kollegialen Team
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen und Weiterbildungsmöglichkeiten

**Interessiert?**
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung bis 20. September 2026 an: Pius Keusch (pius.keusch@ara-wohlen.ch).

**www.ara-wohlen.ch**

## Suche Hausmeister/in

für mein MFH im Bifang Wohlen. Jemand, der mit Freude dazu schaut, wie wenn es sein eigenes wäre. Frühpensionierte oder rüstige Person, bei welcher nicht nur das Geld im Vordergrund steht, sondern auch die Befriedigung und Freude an der Arbeit. Pro Monat ca. 35 Std. Nur langjährig Interessierte, keine Firmen. Nietlispach Immobilien Telefon 062 823 50 13.








**Jetzt abonnieren unter:**

**Der Freiämter**
**056 675 10 50**

**Wohler Anzeiger**
**056 618 58 50**

**Bremgarter Bezirks-Anzeiger**
**056 618 58 70**

# Viel Spass trotz weniger Kindern

*Ferienpass Region Mutschellen-Bremgarten-Wohlen verzeichnete einen Teilnehmerschwund*

**Ein Auf und Ab der Gefühle war die diesjährige Ausgabe des Ferienpasses Region Mutschellen-Bremgarten-Wohlen für die Verantwortlichen. Tollen Erlebnissen stehen rund 100 Teilnehmer weniger gegenüber. Präsidentin Caroline Markwalder spricht deshalb aber nicht von einer Krise.**

*Roger Wetli*



*Auf grosses Interesse stiessen Themen, die mit der Natur zu tun haben, wie zum Beispiel das Fischen.* Bild: zg

«Wir hoffen auf einen einmaligen Ausreisser bei den Anmeldungen», ist Caroline Markwalder zuversichtlich. «Denn wirklich erklären können wir nicht, warum sich dieses Jahr deutlich weniger Kinder für den Ferienpass angemeldet haben. Verändert haben wir gegenüber den Vorjahren eigentlich nichts.» Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Lösten 2025 und 2024 noch exakt 516 Kinder der Ferienpass, waren es heuer 418 – also rund ein Fünftel weniger. Einen Einbruch gab es bei den 5.-Klässlern mit rund 30 Anmeldungen weniger. Ansonsten nahmen die Zahlen bei Kindern zwischen dem 2. Kindergarten und der 4. Klasse alle im gleichen Mass ab. Caroline Markwalder betont: «In einer Krise befinden wir uns aufgrund dieser Zahlen aber nicht. Wir sind weiterhin sehr motiviert.»

### Neue Kurse gefunden

Die Präsidentin bietet selbst einen Lottokurs an und begleitete verschiedene Aktivitäten. «Es begeistert mich, dass wir mit dem Ferienpass Kindern in den Sommerferien etwas bieten können, was für sie sonst nicht möglich

> **«Trotzdem möchten wir weiter dranbleiben»**
> *Caroline Markwalder, Präsidentin*

ist.» Dazu zählt für sie etwa das Fischen. 163 verschiedene Kurse wurden angeboten und dafür 2201 einzelne Besuche verzeichnet. Besonders beliebt sind nach wie vor Aktivitäten im Bereich Sport und Spiel. Auch ein Besuch eines Falkners fasziniert viele Kinder. Oben auf der Beliebtheitsskala der Teilnehmenden standen ein Speckstein-Schmuck-Anhänger-Kurs, ein Zauberkurs, ein Graffiti-Workshop, der Nachmittag auf einem Bauernhof, die Backstage-Tour durch ein Fast-Food-Restaurant und das Schnuppertauchen. Das Ferienpassteam musste sich aber von einigen Kursen verabschieden, weil diese pausierten oder ihr Angebot ganz aufgegeben hatten. «Dafür konnten wir neue Anbieter begeistern», freut sich Markwalder.

Nicht gefruchtet hat dagegen der Versuch, vermehrt auch Kinder aus den Oberstufen anzusprechen. Gerade mal 13 Jugendliche der 7. und 8. Klasse lösten den Ferienpass. «Trotzdem möchten wir da weiter dranbleiben, um diese nicht ganz zu verlieren», erklärt die Präsidentin. Bei der Herkunft der Teilnehmer fällt auf, dass aus Widen, Rudolfstetten-Friedlisberg, Oberwil-Lieli und Künten jeweils zwischen 3,64 und 4,61 Prozent der Kinder kommen, Berikon dagegen fällt mit 0,73 Prozent stark ab. «Wieso das so ist, wissen wir nicht», zuckt Caroline Markwalder mit den Schultern. Grössere Gemeinden wie Wohlen (13,35

> **«Vielleicht hat uns das Anmeldungen gekostet»**
> *Caroline Markwalder*

Prozent), Bremgarten (9,22 Prozent) und Villmergen (8,01 Prozent) stellen erwartungsgemäss auch die meisten Kinder. Das etwas kleinere Zufikon schwingt mit 8,74 Prozent etwas obenaus.

### Sinnvolle Aktivitäten ermöglichen

Ins Schwitzen kam das Ferienpassteam aber nicht nur aufgrund der heissen Sommertemperaturen, sondern auch, weil die gedruckte Broschüre etwas knapp bei den Organisatoren angekommen ist. «Wir hatten sie zwar genug früh bestellt, mussten uns dann aber bei der Verteilung beeilen. Vielleicht hat uns das ein paar Anmeldungen gekostet?», fragt sich die Präsidentin.

Sie mutmasst, dass auch die Ferienpässe des Kantons und der Pro Juventute Kinder kosten. Beide führen ebenfalls Angebote im Gebiet des Ferienpasses Mutschellen-Bremgarten-Wohlen im Programm. «Teilweise wollten sich Kinder bei uns für Kurse anmelden, obwohl sie einen anderen Ferienpass gelöst hatten. Mit demjenigen des Kantons sind wir im Gespräch», sagt Caroline Markwalder.

Trotz all dieser Herausforderungen möchte sie auch 2027 so weitermachen wie bisher. «Es ist einfach schön und gibt eine grosse Befriedigung, den Kindern in den Ferien sinnvolle Aktivitäten zu ermöglichen.» Einen Wunsch hat die Präsidentin noch: «Es wäre toll, wenn wir im nächsten Jahr genügend Webmail-Betreuer finden, welche während der Sommerferien die E-Mails betreuen. Diesbezüglich waren wir heuer etwas am Anschlag.»

# Verstärkung gesucht

*Projektkonzerte der Musikgesellschaften*

Wie viele Vereine kämpfen auch die Musikgesellschaften Oberwil-Lieli und Zufikon mit einem steten Mitgliederschwund. Die Gründe dafür sind vielfältig und liegen wohl zum Beispiel beim Beruf, Überalterung, das grosse Freizeitangebot, Desinteresse am Vereinsleben. Letztes Jahr führten die beiden Musikgesellschaften ihre Jahreskonzerte versuchsweise als Projekt durch. Zu ihrer Freude konnten sie zwei ehemalige Musikanten für diese Konzerte motivieren. Der Posaunist war Jahrzehnte in einem Musikverein und wollte vor zwei Jahren kürzertreten, spürte aber auf den Aufruf das «Kribbeln», das Instrument wieder aus dem Schrank zu holen.

Der Bassist war auch viele Jahre in einem Musikverein und auch im Militärspiel. Durch einen Wohnortswechsel hörte er mit Musizieren auf. Weil immer noch einige Musikantinnen und Musikanten fehlen, führen die beiden Vereine erneut ihr Projekt durch. An den Jahreskonzerten am 7. November in Oberwil-Lieli und 21. November in Zufikon können neben den Mitgliedern auch motivierte Personen ganz unverbindlich mitspielen. Das diesjährige Programm umfasst Film- und Musicalmelodien, Walzer, Marsch und Polka. Auch neue Mitglieder sind willkommen, um den Fortbestand beider Vereine sicherzustellen.

Interessierte für die Teilnahme am Projekt oder als Mitglied können sich bei einem der beiden Präsidenten melden: Christian Giger, Musikgesellschaft Oberwil-Lieli, Telefon 079 194 26 54, christian.giger@bluewin.ch, oder bei Hanspeter Budmiger, Musikgesellschaft Zufikon, Telefon 079 697 04 22, habud@bluewin.ch.

Geprobt wird abwechselnd in Oberwil und in Zufikon, normalerweise am Mittwoch und jetzt als Konzertvorbereitung auch am Montag. *--zg*



*Die Projektkonzerte begeistern Publikum und Musikanten gleichermassen.* Bild: zg



*Die Teilnehmenden hatten grossen Spass am Turnier.* Bild: zg

# Volle Plätze und beste Stimmung

*Zufikon: Erfolgreiches Pétanque-Plausch-Turnier*

**Kugeln, die sich Millimeter um Millimeter dem Cochonnet nähern, gespannte Blicke und immer wieder ein Lachen: Beim Plausch-Turnier des Pétanqueclubs Zufikon war einiges los.**

Über 100 Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, gemeinsam Pétanque zu spielen und einen geselligen Tag zu verbringen. Das angenehme Wetter bot beste Voraussetzungen für zahlreiche interessante und teilweise hart umkämpfte Partien. Mal entschied ein gekonnter Wurf, mal das nötige Quäntchen Glück – und genau das sorgte immer wieder für Spannung. Dabei ging es längst nicht nur ums Gewinnen. Auf und neben den Spielfeldern wurde gelacht, diskutiert und mitgefiebert. Erfahrene Spielerinnen und Spieler trafen auf Gelegenheitsspieler, und schnell zeigte sich: Pétanque verbindet. Mit über 100 Teilnehmenden, vielen spannenden Begegnungen und einer rundum guten Stimmung wurde das Plausch-Turnier zu einem gelungenen Anlass für die Bevölkerung – unkompliziert, gesellig und mit viel Freude am Spiel.

Bereits morgen Samstag, 12. September, geht es auf den Pétanque-Plätzen in Zufikon weiter: Dann steht ein weiteres Regioms-Turnier auf dem Programm. Zuschauerinnen und Zuschauer sind gerne willkommen. *--zg*

*Künten*

## Offene Probe

Der Männerchor Liederkranz Künten-Sulz lädt am Donnerstag, 17. September, ab 20.15 Uhr zur offenen Probe im Probelokal des Gemeindehauses ein. Dies geschieht im Rahmen der ersten «Aargauer Laienkultur-Woche». In Künten darf man in die Chorprobe reinschnuppern und mitsingen. Weitere Informationen zu dieser Laienkultur-Woche findet man auf www.ag-laienkultur.ch.

*Fischbach-Göslikon*

## Anzeige erstattet

Bezüglich der Sprayereien vom Juli in der Hauptstrassenunterführung wurde Anzeige erstattet. In einem Fall konnten die Verursachenden ermittelt werden, im anderen Fall wurde Anzeige gegen Unbekannt erstattet. Der Gemeinderat weist darauf hin, dass Sachbeschädigungen im Gemeindegebiet konsequent zur Anzeige gebracht werden. Damit soll die Bevölkerung für einen respektvollen Umgang mit öffentlichen Anlagen und Einrichtungen sensibilisiert werden.

### Ausfall in der Abteilung Technische Dienste

Der Leiter Technische Dienste, Thomas Fleischli, fällt derzeit unfallbedingt aus. Der Gemeinderat bittet die Bevölkerung um Verständnis, wenn gewisse Arbeiten und Abläufe dadurch etwas mehr Zeit in Anspruch nehmen oder nicht wie gewohnt speditiv erledigt werden können.

### Wasseruhrenablesung

Die Finanzverwaltung wird Mitte September die Ablesekarten für die Wasseruhren an alle Haushalte zustellen. Die Gemeindeverwaltung bittet, den aktuellen Zählerstand der Wasseruhr bis spätestens 30. September online über die Gemeindewebsite oder mittels Ablesekarte der Finanzverwaltung zu übermitteln. Falls bis zu diesem Zeitpunkt keine Meldung eingegangen ist, wird der Zählerstand vor Ort durch die Gemeinde abgelesen. Weitere Informationen sind auf der Gemeindewebsite zu finden.

### Aushänge im Anschlagkasten beim Gemeindehaus

Örtliche Vereine, Kommissionen und Organisationen können weiterhin Veranstaltungshinweise im Anschlagkasten vor dem Gemeindehaus aushängen lassen. Da die Anzahl der Aushänge in letzter Zeit stark zugenommen hat, wird die Dauer der Aushänge künftig beschränkt. Grundsätzlich werden nur noch aktuelle und zeitlich befristete Veranstaltungshinweise und Flyer ausgehängt, damit ausreichend Platz für amtliche Mitteilungen der Gemeinde zur Verfügung steht.

*Zufikon*

## Fotos auf Smartphone verwalten

Unter dem Motto «Aktiv im Leben» führt der Seniorenrat Zufikon wieder einen generationenübergreifenden Smartphone-Kurs durch. Er soll auch den gegenseitigen Austausch zwischen den Generationen fördern. Behandelt werden Fragen wie: Wo werden meine Fotos gespeichert? Wie finde ich sie wieder? Wie kann ich Fotos übersichtlich ordnen und sortieren, Fotos kopieren und bearbeiten, Fotos teilen und weiterleiten?

Der Kurs findet statt am Mittwoch, 23. September, im Schulhaus B, Zufikon, Eingang Nord, Zimmer 16, und dauert von 14 bis 15.30 Uhr.

Real- und Sekundarschüler werden zu Lehrern und unterrichten Seniorinnen und Senioren in der Bedienung ihrer eigenen Smartphone-Geräte. Auskunft und Kontakt über Eugen Karli per Telefon 079 347 62 69 (möglich auch SMS/WhatsApp/Combox). Anmeldung per E-Mail an sr-zufikon@gmx.ch. Anmeldeschluss ist der Sonntag, 13. September. Es wird ein Unkostenbeitrag als Sackgeld für die Schülerinnen und Schüler verlangt.

# Einblick in Berufswelten

*Im Rahmen von «Berufe Kelleramt» hat unter anderen die Holzfabrik GmbH in Jonen ihr Handwerk gezeigt*

**Ziel von «Berufe Kelleramt»: ist es, den Jugendlichen einen ersten Einblick in die verschiedenen Berufe zu geben, die in unserer Region angeboten werden. Das Gemeinschaftsprojekt von Schule und Gewerbeverein wurde bereits zum 12. Mal durchgeführt.**

*Thomas Stöckli*

Am Haken des Hallenkrans hängt ein Kunststoffkessel. Geschickt steuert ihn eine Schülerin durch den Slalomparcours. Anecken ist erlaubt, solange die Slalomstangen stehen bleiben. Die Referenzzeit von sechs Minuten hat der Lehrling vorgegeben. Mit knapp siebeneinhalb Minuten kommt sie nahe dran. Dabei interessiert sie das Zimmermannshandwerk eher am Rande. Ihre Zukunft sieht sie eher in der Gesundheitsbranche. Ebenso wie die drei anderen Mädchen, die im Rahmen von «Berufe Kelleramt» in der Holzfabrik in Jonen schnuppern. «Ich finde es trotzdem spannend und eine gute Erfahrung», sagt Lily.

## Nagelpistole und Teufelsknoten

Bei den Jungs scheint das Interesse konkreter zu sein. Mit der Druckluft-Nagelpistole schreiben Tim und Samuel ihren Namen in einen Balken. «Die brauchen wir oft», sagt Beat Schärer. Der Holzbau-Polier hat den Lead am Schnuppertag. Chef Sepp Huwiler betreut den bereits beschriebenen Posten mit dem Kran-Parcours. Am dritten Posten, wo die Jugendlichen mit teilweise vorgefertigten Teilen selbst einen «Zimmermannswürfel» – auch «Teufelsknoten» genannt – herstellen, hat Lehrling Max Budmiger das Sagen. Er schätzt an seiner Lehrstelle, dass der Betrieb eher überschaubar ist und er schon früh Verantwortung übernehmen durfte. «Wir sind ein cooles Team und ich arbeite gerne mit Holz», sagt er.

Zurück zu Beat Schärer. Seine Gruppe hat die Nagelpistole mittlerweile weggelegt. Nun geht es mit dem traditionellen Zimmermannsbeil darum, einen massiven Sparrennagel einzuschlagen. Samuel versucht es mit Gefühl: Treffgenauigkeit statt Wucht. Tim dagegen mit brachialer Gewalt.

> **«Als Zimmermann braucht man etwas ‹Dampf›»**
> *Beat Schärer, Holzfabrik*

«Auf der Baustelle würde ich nun fragen, ob ich eine Schaufel bringen soll», scherzt Schärer nach einem guten Dutzend Fehlschläge. Ab Hieb 20 stimmt das Augenmass und mit fünf weiteren Schlägen ist der Nagelkopf versenkt. «Als Zimmermann braucht man etwas ‹Dampf›», so Schärer.

«Ist der Beruf anstrengend?», fragt ein Jugendlicher. «Ja», sagt Schärer ehrlich. «Umso wichtiger ist es, sich von Anfang an richtig zu bewegen und den Rücken zu schonen», hält er fest. Verarbeitet werde hauptsächlich Fichtenholz. Wobei sich dies in den nächsten 20, 30 Jahren ändern dürfte. Über Jahrzehnte die prägende Baumart im Schweizer Forst, werden Fichten heute wegen des Klimawandels und des Schädlingsbefalls im Forst kaum noch gepflanzt.



*Mit dem Hallenkran durch einen Hindernisparcours: Die Holzfabrik liess sich für «Berufe Kelleramt» einiges einfallen.* Bilder: Thomas Stöckli



*Beat Schärer (rechts) zeigt den Umgang mit dem Zimmermannsbeil.*

## Steigendes Interesse

Insgesamt 18 Jugendliche durfte die Joner Zimmerei im Rahmen von «Berufe Kelleramt begrüssen, je neun am Morgen und am Nachmittag. «Letztes Jahr waren es insgesamt acht», blickt Schärer zurück. Das Interesse freut ihn. «Es ist schwieriger geworden, geeignete Lernende zu finden», stellt er fest, «viele wollen lieber in Richtung Studium gehen.» Auch die Fachkräfte sind rar. Umso wichtiger sei es, selbst für Branchennachwuchs zu sorgen. «Solange wir Ausbildungsplätze anbieten können, sterben wir auch nicht aus», hält er pragmatisch fest.

Nach der Begrüssung durften sich die Jugendlichen erst mal einen Image-Film vom Lehrverband anschauen. Dann ist selbst ausprobieren gefragt. «Als kleiner Betrieb decken wir ein riesiges Spektrum ab», so Schärer. So arbeite man drinnen wie draussen, manchmal sehr exakt, dann wieder eher rau. Unter anderem geht es um Wandverkleidungen, Dachkonstruktionen mit Dämmung, Montage von Fenster und Türen sowie Treppenbau. Zur Ausbildung gehören auch das Zeichnen und Verstehen von Plänen.

Um dieser Vielfalt gerecht zu werden, wurde die Lehrdauer von drei auf vier Jahre verlängert. Nicht zuletzt aufgrund der gestiegenen Anforderungen bezüglich Sicherheit, von der Hallenkran- und Stapler-Ausbildung bis zum Thema Absturzsicherung.

## Horizont erweitern

Für die Jugendlichen ermöglicht «Berufe Kelleramt» ein erstes, kurzes Kennenlernen von drei Berufen. «Da es sich nur um je einen Halbtag handelt, sollen sie auch mal etwas anschauen, was sie bisher eigentlich nicht auf dem Radar hatten», so Reto Jäggi von der Schulleitung der Kreisschule Kelleramt. Nach der Berufsmesse und einem Klassenbesuch durch den Berufsberater sei es der nächste Schritt vor der Schnupperwoche im November. «Es sollte nun allen klar sein, dass es mit der Berufswahl ernst gilt.»

> **«Je mehr verschiedene Betriebe, desto besser»**
> *Reto Jäggi, Schulleitung*

Jäggi schätzt das Engagement des hiesigen Gewerbes: «Es hat mich beeindruckt, dass Roland Schumacher extra ein Auto hinter der Garage hat, welches er alle Jahre wieder hervornimmt, damit die Kids daran rumschrauben können», nennt er ein Beispiel.

Vorwiegend positiv fallen denn auch die Rückmeldungen der Jugendlichen aus. Und wie soll sich das Angebot künftig entwickeln? «Je mehr verschiedene Betriebe, desto besser!», so Jäggi.

*Unterlunkhofen*

## Spezialentsorgung

Die nächste Spezialentsorgung findet heute Freitag, 11. September, 16 bis 18 Uhr, und Samstag, 12. September, 9 bis 11.30 Uhr, statt. Die Abfälle (Metall, Hauskeramik wie Teller und Tassen, Blumentöpfe, kleinere Mengen Steine und Bauschutt, Fensterglas und Elektroschrott) können während diesen Zeiten zu den Mulden beim Mehrzweckgebäude gebracht werden. Alteisen und Elektroschrott sind in separaten Mulden zu trennen.

*Jonen*

## Kinderwarenbörse

Die Herbst-/Winterbörse Jokibo des Joner Familienclubs findet heute Freitag, 11. September, von 18.30 bis 20.30 Uhr und morgen Samstag, 12. September, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Schulhaus Säntis in Jonen statt. Für den kleinen Hunger und Durst ist gesorgt, um sich vor oder nach dem Stöbern zu stärken. Kinderflohmarkt am Samstag: Die Kinder haben wieder die Möglichkeit, ihre Spielsachen am Samstagvormittag auf dem Pausenplatz selbst zu verkaufen. Für den Flohmarkt am Samstag ist keine Anmeldung erforderlich. Weitere Informationen sind ersichtlich auf www.joner-familienclub.ch.

*Arni*

## Papiersammlung

Die nächste Papiersammlung findet morgen Samstag, 12. September, statt und wird durch die Pfadi Flamberg durchgeführt. Das Altpapier ist gut gebündelt bis 7.30 Uhr am selben Ort wie der Hauskehricht bereitzustellen (auch bei Regen). Papiersäcke (Einkaufstaschen) gehören zum Karton und werden daher nicht mitgenommen. Der Karton ist beim Werkhof während der Öffnungszeiten zu entsorgen.

### Quartierfest bewilligt

Der Gemeinderat hat Anne Vogt Gerber, gestützt auf das Polizeireglement der Gemeinde, die Bewilligung für ein Quartierfest ausserhalb der Ruhezeiten erteilt. Das Quartierfest findet am Samstag, 12. September, statt. Die Bewilligung wurde bis 24 Uhr erteilt.

### Wandern der Alterskommission

Die Herbstwanderung findet am Donnerstag, 24. September, statt. So nah und doch vielfach unbekannt – der Aemtlerweg im Säuliamt. Los geht es in Bonstetten. Von der Bonstetterhöhe hat man eine wunderbare Aussicht über das Säuliamt. Es geht weiter nach Affoltern, zum Mittagessen im neuen Coop-Restaurant. Urs Lehner führt diese Wanderung. Die Wanderzeit beträgt rund drei Stunden. Anmeldungen bis am 22. September an erich.ruetimann@bluewin.ch oder Telefon 079 773 95 05. Treffpunkt Bushaltestelle Stockacker um 9.15 Uhr.

## «Dorfputzetä» am Samstag

*Informationen aus Oberlunkhofen*

**Der Elki lädt morgen Samstag, 12. September, alle Dorfbewohnerinnen und -bewohner zur «Dorfputzetä» ein. Ein zusätzlicher Defibrillator konnte in Betrieb genommen werden.**

Gerne lädt der Elki alle Dorfbewohner zur «Dorfputzetä» ein. Los geht es morgen Samstag, 12. September, um 14 Uhr beim Forsthaus Oberlunkhofen. Von dort aus arbeitet man sich in Gruppen nach unten vor. Im Anschluss gibt es beim Mehrzweckraum der Schule für alle Helferinnen und Helfer eine kleine verdiente Verpflegung. Wer hat, soll bitte eine Leuchtweste anziehen. Handschuhe und Säcke werden zur Verfügung gestellt. Bei Fragen wendet man sich an kontakt@elki.info.

### Zusätzlicher Defibrillator

Es konnte ein dritter, öffentlich zugänglicher Defibrillator auf dem Gemeindegebiet in Betrieb genommen werden. Ein automatisierter externer Defibrillator (A-ED) befindet sich beim Unterstand des Mehrzweckgebäudes auf der Schulanlage, ein weiterer beim Kirchenareal beim grossen Parkplatz an der Fassade des Gebäudes neben den Garagentoren und nun ein dritter an der Fassade bei der Garage Hagenbuch AG (Gebäude Griesacher 2). Alle drei Geräte sind im Notfall gut erreichbar. Der Gemeinderat dankt der Garage Hagenbuch AG, dass der öffentlich zugängliche AED an der Fassade des Gebäudes angebracht werden durfte.

### Konzerte bewilligt

Der Gemeinderat hat Stefan Stutz, Drüüklang Bräu GmbH, gestützt auf das Polizeireglement der Gemeinde, die Bewilligung für folgende Anlässe ausserhalb der Ruhezeiten in der Oldtimer-Bar erteilt: Samstag, 12. September, Konzert von 20.30 bis max. 22.30 Uhr, Verlängerung bis 23.30 Uhr; Samstag, 17. Oktober, Konzert von 21 bis max. 22.30 Uhr, Verlängerung bis 23.30 Uhr; Samstag, 14. November, Konzert von 19 bis max. 22.30 Uhr, Verlängerung bis 23.30 Uhr; Samstag, 12. Dezember, Konzert von 20.30 bis max. 22.30 Uhr, Verlängerung bis 23.30 Uhr.

### Musikalischer Abendgottesdienst

Am Samstag, 12. September, findet um 18 Uhr in der Kirche Oberlunkhofen ein musikalischer Abendgottesdienst statt. Man darf sich auf schönen Gesang und berührende, besinnliche Melodien aus Pop-, Rock und Klassik freuen. Gesang: Tamara Fossati und Julia Diethelm. Gesang und Djembe: Hanspeter Buzek. Piano und musikalische Leitung: Marianne Buzek. *--gk*

*Rottenschwil*

## Betreuungsperson gesucht

Die Tagesstrukturen Rottenschwil suchen eine Betreuungsperson im Stundenlohn für die Frühbetreuung der Schulkinder von 7 bis 8 Uhr, jeweils am Montagmorgen. Wer Freude an Kindern hat und diese Aufgabe in den Räumlichkeiten der Tagesstrukturen an der Schule Rottenschwil gerne übernehmen würde, meldet sich für weitere Infos bei der Gemeindeverwaltung unter Telefon 056 649 93 49.

### «Grill & Chill»

Am Donnerstag, 17. September, ab 17.30 Uhr lädt der Kulturverein ein zum 4. «Grill & Chill» auf dem Steghof der Familie Abt. Herzlich willkommen sind alle Interessierten. Für das leibliche Wohl ist gesorgt: eine Gratisbratwurst gibts für alle, Getränke können vor Ort gekauft werden. Um 18.30 Uhr findet eine Bauernhofführung statt. Parkplätze sind vorhanden. Keine Anmeldung nötig. Die Veranstaltung findet bei jedem Wetter statt.

### Alteisen und Steingut

Am Montag, 14. September, 16 bis 18 Uhr, und am Dienstag, 15. September, 8 bis 12 Uhr, stehen für die Einwohnerinnen und Einwohner von Rottenschwil Mulden für Alteisen und Steingut beim Entsorgungsplatz bereit. Es wird gebeten, die Entsorgungszeiten einzuhalten.

# Präziser mit Mundart

*Der in Widen aufgewachsene Autor Dominic Oppliger veröffentlicht seinen vierten Roman*

**«Gschtüel» heisst das neue Buch von Dominic Oppliger. Dieses ist genau wie seine Vorgänger komplett in Mundart geschrieben. Im fiktiven Roman erinnert er sich an seine Zeit im Badener «Gschtüel»-Areal zurück.**

*Roger Wetli*



*Dominic Oppliger hat sich auf Geschichten spezialisiert, die er in Mundart schreibt.* Bild: Roger Wetli

«Eine der Hauptambitionen für dieses Buch war, zu schauen, ob ich es schaffe, in sehr kurzer Zeit eine unterhaltsame Geschichte zu schreiben. Ich bin jetzt sehr zufrieden damit», strahlt er. In «Gschtüel» greift der Autor auf einen früheren kurzen Text zurück, der auf dem fiktiven Badener Kurarzt Professor Pilzbarth basiert. «Pilzbarths Schaffen war in den Nullerjahren im Badener Musée bizarre ausgestellt. Laut seinen Theorien ist die menschliche Entwicklung mit dem Erwachsenwerden noch lange nicht abgeschlossen. Diese Ansicht faszinierte mich schon als Jugendlichen.» Die Kernbotschaft seines neuen Buchs sei, dass jeder ständig Entscheidungen treffen soll und muss. «Wobei ich mir bewusst bin, dass man als weisser Hetero-Mann relativ gut lebt und man zu gar nicht so vielen Entscheidungen gezwungen wird. Man sitzt sprichwörtlich in seiner ‹Glungge› und wartet, bis etwas Gutes passiert.» Dominic Oppliger weiss, dass diese Bequemlichkeit für einen Grossteil der Weltbevölkerung schlicht nicht möglich ist.

### Reale Schauplätze – fiktives Geschehen

Aber genau dieser Passivität ist der Ich-Protagonist in «Gschtüel» ausgesetzt. Trotzdem wird dieser zum Handeln gezwungen. «Relativ spät beim Schreiben kam die Metapher mit dem Grottenolm dazu», erinnert er sich. «Dieses Tier entwickelt sich nicht aus seinen Larvenstadien und bleibt in seiner Höhle.» Das Tier ist jetzt auch auf dem Buchcover prominent zu sehen. Oppliger weist darauf hin, dass die meisten Figuren im Buch weiterwollen und auch weitergehen.

Dass er als passende Umgebung für diese Geschichte das alte «Gschtüel»-Areal in Baden ausgesucht hat, ist kein Zufall. Einerseits verkehrte der Widener als junger Erwachsener länger dort, anderseits habe sich dieser Ort selber stark gewandelt. «Ich machte dort meine ersten Erfahrungen von zu Hause weg, bin dann aber weitergezogen.» Nach der Kantonsschule studierte Oppliger Soziale Arbeit und Transdisziplinarität in den Künsten in Zürich. Heute lebt er in Zürich und ist selbstständiger Autor, künstlerischer Berater und Schreibcoach.

Er betont, dass er fast alle in «Gschtüel» beschriebenen Orte gut kennt. «Aber was im Buch passiert, ist frei erfunden. Ich finde diese Verbindung aus Fiktion und Realismus spannend.» Neben Baden wird auch von der Reuss in «Mellige», «Chünte» und «Schtette» geschrieben. «Und es kommen auch real existierende Personen im Roman vor. Diese wissen davon», lacht er. Und fügt an: «Eine Person bestand gar darauf, dass ich ihren richtigen Namen nenne.» Er betont, dass es sich trotz realem Hintergrund um kein Sachbuch handle. «Und es ist auch nicht biografisch, auch wenn meine Biografie natürlich mitspielt. Das lässt sich fast nicht vermeiden.»

### Eine Art Kunstform

Den endgültigen Anstoss für das Schreiben von «Gschtüel» gab schliesslich eine Anfrage vom Aris-Verlag. Dieser wünschte einen Beitrag mit einem Bezug zum Kanton Aargau. «Also nahm ich die Kurzgeschichte über Professor Pilzbarth und dachte von da weiter.»

Dominic Oppliger weiss, dass pro Jahr nur fünf bis zehn längere Bücher in Mundart erscheinen. «Entsprechend kennen sich die Autorinnen und Autoren untereinander.» Mundart sei die Sprache, in der er sich am präzisesten ausdrücken könne. Zwischen 20 und 30 Jahren schrieb er Musik und textete dabei immer in Mundart. «Auf diese konzentrierte ich mich in der Kunstschule voll und ganz. Aus der Masterarbeit entstand schliesslich mein erstes Buch.» Der Widener findet, die Geschichte von «Gschtüel» muss als Werk für sich selbst sprechen. «Jeder soll daraus seine eigenen Schlüsse ziehen – also ähnlich wie bei einem Bild oder bei Musik.» Allerdings erhalte man als Autor oft nur vereinzelt Rückmeldungen. «Deshalb mag ich Lesungen. In diesen reagiert das Publikum unmittelbar.» Im Freiamt müssen sich Neugierige bis Sonntag, 7. März, gedulden. Dann liest er im qba in Oberwil-Lieli.

> **«Jeder soll daraus seine eigenen Schlüsse ziehen»**
> *Autor Dominic Oppliger*

### Auch auf Hochdeutsch

Bis dann wird es Dominic Oppliger nicht langweilig. Er arbeitet zum Beispiel an seinem ersten Kinderroman, der auf Hochdeutsch erscheinen soll. Aber auch ein Audioprojekt ist in Planung, das im Februar veröffentlicht wird. «Mich interessiert alles, was mit dem Erzählen von Geschichten zu tun hat. Darauf konzentriere ich mich», strahlt er.

*«Gschtüel» erscheint am 21. September im Aris-Verlag; Buchvernissagen am 1. Oktober im «Royal» Baden und am 21. Oktober im «Helsinki» Zürich.*

## Die Maus im Buch

Am Mittwoch, 16. September, kommt wieder Itzibitzi – die Maus im Buch – um 15 Uhr zu Besuch in die Zentrumsbibliothek Mutschellen in Widen. Nina Seidel erzählt eine lustige Geschichte für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren. Die Veranstaltung ist kostenlos. Eine vorgängige Anmeldung ist nicht erforderlich.

*Widen*

## Rückblick auf den Seniorenausflug

Kürzlich fand der Seniorinnen- und Seniorenausflug 2026 der Gemeinde Widen statt. Bei Sonnenschein machten sich rund 170 Personen in vier Reisecars auf den Weg. Via Autobahn führte der Weg nach Niederbuchsiten und für ein Car nach Oensingen für den Kaffeehalt. Danach ging die Fahrt via Bern – Düdingen – Tafers – Plaffeien – Zollhaus nach Schwarzsee. Dort durften alle Teilnehmer ein leckeres Mittagessen geniessen und es bestand die Möglichkeit, einen Spaziergang um den Schwarzsee zu unternehmen.

*Rudolfstetten-Friedlisberg*

## Gratisflohmarkt

Am Samstag, 19. September, von 8.30 bis 11.30 Uhr organisiert die Frauengemeinschaft in Zusammenarbeit mit der Gemeinde auf dem Dorfplatz Rudolfstetten den traditionellen Gratisflohmarkt. Wer eine nachhaltige Alternative sucht fürs Wegwerfen von Überflüssigem, Ungeliebtem und Ungenutztem, kann zu Beginn des Marktes gut erhaltene, funktionstüchtige Gegenstände bei den drei Annahmen abgeben und so deren Weiterverwendung ermöglichen. Nicht angenommen werden grosse Möbel, Matratzen und Skiausrüstungen. Alle Marktbesucher sind eingeladen, sich vom grossen und vielfältigen Angebot gratis zu bedienen. Zum Entsorgen von defekten und unbrauchbaren Gegenständen hat der Wertstoffhof beim Werkhof neu auch am Samstag geöffnet von 10 bis 13.30 Uhr.

Wiederum gibts beim Café Trouvaille, unter dem Slogan «Kaffee und die Schatzsuche kann beginnen», allerlei Getränke und kleine Snacks. Um 10.30 Uhr erwartet der Kasperli die Kinder im Singsaal des Schulhauses zu einer spannenden und kurzweiligen Geschichte mit dem Titel «De Kasperli und s'Drachenaug».

*Rudolfstetten-Friedlisberg*

## Senioren-Mittagstisch

Am Dienstag, 15. September, findet der monatliche Mittagstisch statt der Seniorinnen und Senioren von Rudolfstetten-Friedlisberg im Alterszentrum Burkertsmatt. Um 11.30 Uhr kann man ein feines Essen in gemütlicher Runde geniessen. Abmeldungen an Heidy Spälti per Telefon 056 631 57 94.

## Gelungener Hol- und Bringtag

Auf der Burkertsmatt in Widen herrschte vor Kurzem ein reges Treiben. Viele Gegenstände für Haus, Sport und Freizeit wechselten die Eigentümer. Helfer und Helferinnen aus Widen und Berikon kontrollierten die elektrischen Geräte, nahmen die Gegenstände in Empfang und verteilten sie auf den zugewiesenen Tischen.

Die übrig gebliebenen Gegenstände wurden am Ende des Anlasses von den Mitarbeitenden des Bauamtes Berikon der Entsorgung zugeführt. Die Gemeinderäte Berikon und Widen bedanken sich bei allen freiwilligen Helfern für ihren Einsatz. Ohne diese ist ein solcher Anlass nicht durchführbar.

# Unterwegs bei kleinen Nachbarn

*Männerturnverein Widen beim Fürst*

**Ende August reiste der Männerturnverein Widen ins Ländle nach Liechtenstein. Das tolle Programm bot bei idealem Herbstwetter, während drei Tagen, viele Höhepunkte.**

Die Reise startete früh am Morgen beim Schulhaus Widen. Auf drei moderne Elektro-Fahrzeuge verteilt, ging es für 12 Teilnehmer Richtung Sargans. Das erste Ziel der Fahrt war das älteste Schweizer Bergwerk Gonzen im Sarganserland, wo Kaffee und Gipfeli die Reisegruppe erwarteten. Zwei Führer begrüssten sie, bevor sie kurz darauf mit Helm ausgestattet, per Bergwerkzug 1860 m tief in den Hauptstollen fuhren. Während zwei Stunden wurde erklärt, unter welch misslichen und schwierigen Bedingungen hier während Jahrhunderten zig Tonnen Eisen- und Manganerze abgebaut wurden. Viele Einrichtungen und Maschinen in diesem Labyrinth von Galerien und Stollen sind noch funktionstüchtig und beeindrucken durch ihre schiere Grösse und mit ohrenbetäubendem Lärm. Etwas ausgekühlt, aber mit vielen Eindrücken und Informationen ausgestattet, durften die Widener Turner im Restaurant das Mittagessen geniessen. Danach ging es nach Schaan ins Motel, wo sie in der Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein eine ausgiebige Degustation von edlen Tropfen genossen. Abends in der Braustube stieg die Stimmung dank der grossartigen Tavolata und einigen Bierspezialitäten, bevor es im strömenden Regen zurück in die Unterkunft ging.

### Wandern in Malbun

Der neue Tag startete mit viel Sonnenschein und einer kurvenreichen Fahrt via Vaduz und Triesenberg hinauf ins beschauliche Skigebiet Malbun. Die Wandertour führte zum Stausee, wo sie zahlreiche Murmeltiere sahen. Von hier ging es stetig hinauf zur Alp Sücka, wo das Picknick ausgepackt wurde. Nach der Rast führte der Weg nochmals fast 200 Höhenmeter hinauf Richtung Bargällasattel, bevor der Weg abwärts nach Gaflei abbog. Auf dem ausgesetzten, nur 7 Meter hohen Stein-Aussichtsturm genossen sie eine super Aussicht über das Rheintal. Bis zur Rückreise nach Vaduz blieb noch Zeit für eine Erfrischung. In Vaduz angekommen, wurden in einem gemeinsamen Rundgang noch diverse Sehenswürdigkeiten besucht, bevor es individuelle Freizeit bis um Nachtessen gab. Im Dachgeschoss des Casino Alpin Royal rundete ein fantastisches Menü, bei herrlicher Aussicht, diesen gelungenen Tag ab.



*Die Mitglieder des Männerturnvereins genossen auf ihrer Reise eine tolle Aussicht.* Bild: zg

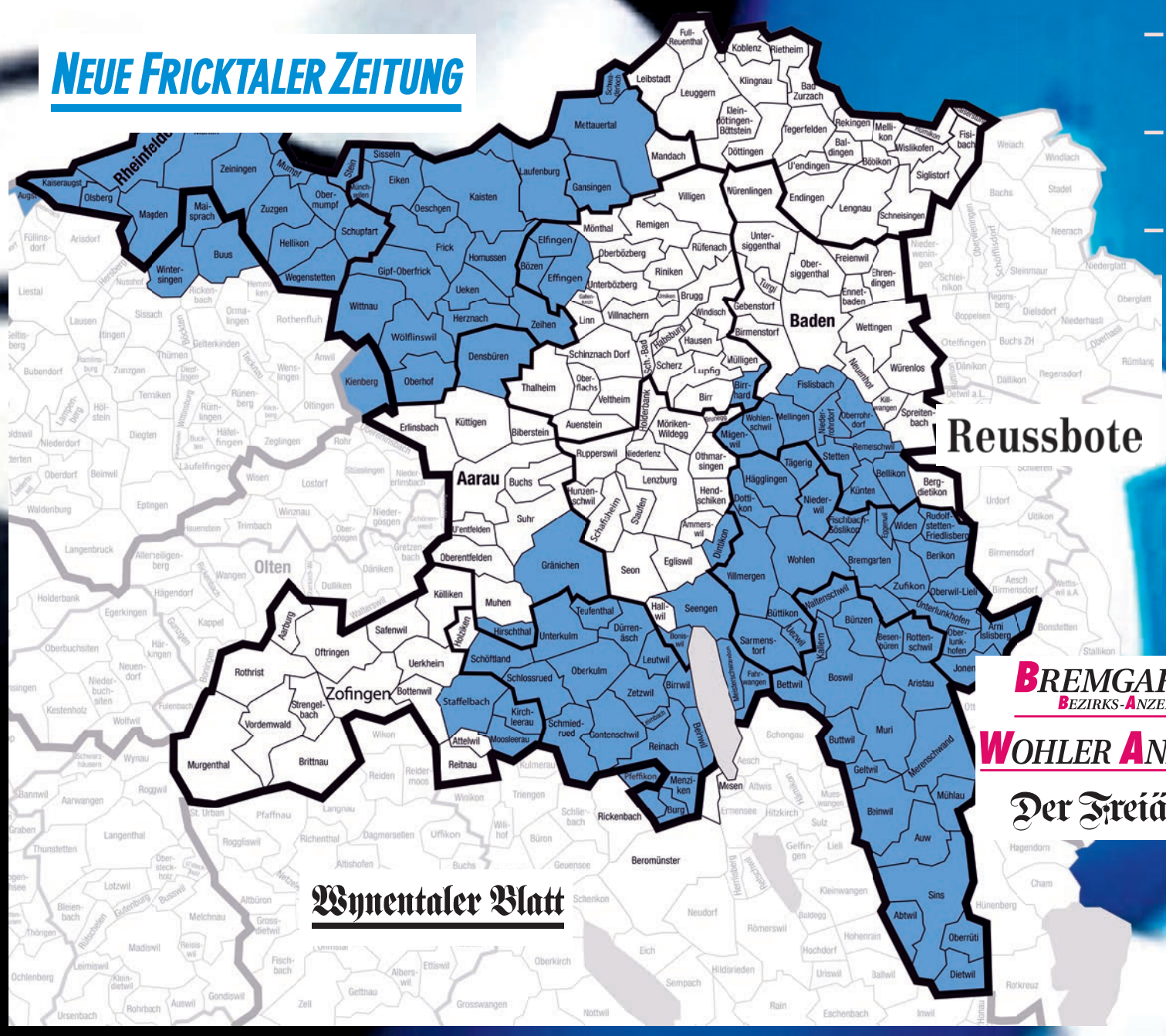
Am Sonntag wurden die Autos mit dem Gepäck beladen, für die kurze Fahrt nach Werdenberg. Hier ging es auf die 18 originellen Tischbahnen des Pit-Pat-Parcours, welcher eine Kombination aus Minigolf und Billard darstellt und mit einem Queue gespielt wird. Einige Lacher und viele Versuche später, stand der Sieger fest und alle waren um eine sportliche Erfahrung reicher. Natürlich gab es auch eine Besichtigung des historischen Städtchen. Neben dem hübschen Museum Schlangenhaus thront oberhalb auf einem Hügel das sehenswerte Schloss Werdenberg mit einer kreativen Ausstellung. Am Ende trafen sich alle Teilnehmenden im Restaurant Galerie am See zum späten Mittagessen. Danach hiess es Abschied nehmen, da alle Fahrzeuge und ihre Insassen die Heimreise separat unter die Räder nahmen. *--zg*

# Werbung mit Power im Kanton der Regionen

AARGAUER **Land-Pool**

## Ihre Vorteile:

- abonnierte Titel mit überdurchschnittlicher Leserbindung
- attraktiver Pool-Rabatt (30 %) gegenüber Einzelbelegung
- Fixformate mit Sondertarifen
- rund 90 000 Leserinnen und Leser
- amtliche Publikations-organe in Teilen der Verbreitungsgebiete




## Grossauflage (10x pro Jahr)

**6.2.* / 6.3. / 2.4.* / 1.5. / 12.6. / 21.8. / 18.9.* / 30.10.* / 27.11. / 11.12.2026** *Sondergrossauflagen

**Normalauflage: 62 953 Grossauflage: 90 472 Sondergrossauflage: 107 311**

## Die Werbekombination der Lokalzeitungen

Bremgarter Bezirks-Anzeiger · Wohler Anzeiger · Neue Fricktaler Zeitung · Der Freiämter · Wynentaler Blatt · Reussbote

MEDIEN AG FREIAMT
kompetent beraten

Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen
Telefon 056 618 58 80
www.medienfreiamt.ch
info@medienfreiamt.ch

# Schnäppchen mit Nachgeschmack

*Unabsichtlich gefälschte Briefmarken bestellt: Am Bezirksgericht Bremgarten kam es zum Freispruch*

**Ein 48-Jähriger bestellte 2000 Schweizer Briefmarken über AliExpress – zu einem Drittel des üblichen Preises. Weil es sich um Fälschungen handelte, erliess die Staatsanwaltschaft einen Strafbefehl. Das Bezirksgericht Bremgarten sprach ihn nun frei.**

*Sabrina Salm*



*Ein Freiämter bestellte Briefmarken, die sich als Fälschungen erwiesen, und erhielt einen Strafbefehl. Das Bezirksgericht Bremgarten sah den Vorsatz nicht und sprach ihn frei. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.* *Bild: Sabrina Salm*

Eigentlich wollte der Freiämter lediglich günstig Briefmarken kaufen. Im August 2025 bestellte er auf der chinesischen Onlineplattform AliExpress 2000 Stück der Serie «Sommer – Entspannen im Wasser». Rund ein Drittel weniger als am Postschalter haben die Marken gekostet. Für die Staatsanwaltschaft war gerade dieser Preis ein entscheidendes Warnsignal. Zusammen mit dem Kauf bei einem chinesischen Händler hätte der Beschuldigte erkennen müssen, dass es sich um Fälschungen handeln könnte. Im März 2026 erliess sie deshalb, nachdem der Schweizer Zoll die Sendung abfing und die Schweizerische Post Anzeige erstattet hatte, einen Strafbefehl wegen Warenfälschung. Vorgesehen waren eine bedingte Geldstrafe, eine Busse von 1500 Franken und 800 Franken Verfahrenskosten.

Der Beschuldigte akzeptierte dies nicht und erhob Einsprache. Diese Woche kam der Fall vor das Bezirksgericht Bremgarten.

### Günstiger Preis hätte Warnsignal sein müssen

Vor Gericht bestritt der Mann, von gefälschten Briefmarken gewusst zu haben. Er habe vor dem Kauf recherchiert und sei unter anderem auf einen Bericht von «20 Minuten» gestossen, in dem ein Briefmarkenexperte die Marken als echt bezeichnet habe. Auch den Händler habe er kontaktiert und nach der Herkunft gefragt. Dieser habe erklärt, die Briefmarken stammten aus einer Konkursmasse. Dass die Bestellung über einen chinesischen Anbieter erfolgte, habe für ihn nicht automatisch bedeutet, dass die Marken auch aus China geliefert würden. «Die haben auch Depots in der Schweiz», erklärte er dem Gericht. Der Beschuldigte räumte ein, dass er nicht nach dem konkreten Versandort gefragt habe.

Der Gerichtspräsident Raimond Corboz hielt dagegen, der Preis hätte doch misstrauisch machen müssen. Ob ihm angesichts des Preises nicht hätte bewusst sein müssen, dass etwas nicht stimmen könnte, wollte er wissen. Der Beschuldigte verwies darauf, dass Grosshändler teilweise deutlich günstigere Preise anbieten könnten. Dass er dabei von einem besonders guten Geschäft hätte profitieren können, stellte der Richter ebenfalls infrage. Bei 2000 Marken für 666 Franken statt 2400 Franken wäre bei einem Weiterverkauf ein erheblicher Gewinn möglich gewesen. «Ja, aber ich wollte sie für den Eigengebrauch», antwortete der Beschuldigte.

### Bei erster Unsicherheit reagiert

Briefmarken habe er schon früher online gekauft. Er habe diese jeweils von der Post überprüfen lassen, bevor er sie verwendete. Genau so wollte er auch diesmal vorgehen. Als die erste Sendung schliesslich eintraf, wurde der Mann misstrauisch. Die Ware war als Weihnachtsaufkleber deklariert und tatsächlich aus China verschickt worden. Daraufhin schickte der Beschuldigte die Marken zurück und erhielt sein Geld wieder. Für die Verteidigerin war dies ein wichtiges Argument gegen den Vorwurf des vorsätzlichen Handelns. «Man wirft meinem Mandanten Vorsatz vor, was nicht nachvollziehbar ist», sagte sie. Ihr Mandant habe vor dem Kauf Informationen eingeholt und den Händler kontaktiert. Als sich der Verdacht einer Fälschung erhärtet habe, sei er vom Kauf zurückgetreten. «Sein Verhalten widerspricht der Beschuldigung des Vorsatzes», sagte die Verteidigerin.

Auch die Qualität der Fälschungen spreche gegen den Vorwurf. Selbst ein Experte habe die Marken zunächst für echt gehalten. Von einem Laien könne deshalb nicht verlangt werden, eine professionell hergestellte Fälschung auf den ersten Blick zu erkennen. «Wenn sogar ein Experte die Marken als echt einschätzt, wie soll denn ein normaler Bürger die Fälschung erkennen?», fragte die Verteidigerin.

### Gericht sieht keine Absicht

Der Beschuldigte habe sich vom eigentlichen Opfer zum Täter gemacht gefühlt. Seit 15 Jahren lebe der deutsche Staatsangehörige in der Schweiz und habe sich an die Regeln gehalten. Dass ihm nun strafbares Verhalten vorgeworfen werde, weil er einem Händler vertraut habe, habe sein Rechtsverständnis erschüttert, sagt er vor der Urteilsverkündung. Das Gericht sah zwar gewisse Warnsignale. Insbesondere der sehr tiefe Preis hätte nach Ansicht des Gerichtspräsidenten Anlass zu erhöhter Vorsicht geben können. Dennoch reichten diese Umstände nicht aus, um dem Beschuldigten einen Vorsatz nachzuweisen. «Ich glaube ihnen, dass sie sie nicht in Umlauf gebracht hätten, mit dem Wissen, dass sie gefälscht sind», sagte Corboz bei der Urteilsverkündung. Das Gericht folgte damit dem Antrag der Verteidigung und sprach den Freiämter, «im Zweifel für den Angeklagten», frei. Der Mann habe zwar gefälschte Briefmarken importiert, doch entscheidend sei, ob er dies wissentlich oder zumindest mit dem erforderlichen Vorsatz getan habe. Davon konnte sich das Gericht nicht überzeugen. Auch eine fahrlässige Begehung reiche in diesem Fall nicht für eine Bestrafung.

Ganz ohne Warnung liess ihn der Gerichtspräsident dennoch nicht gehen: «Ich hoffe, es ist Ihnen eine Lehre.» Denn gefälschte Schweizer Briefmarken gelten als gefälschte amtliche Wertzeichen. Bereits deren Bestellung beziehungsweise Einfuhr kann strafrechtliche Konsequenzen haben.

*Villmergen*

## Strompreise 2027

Die Fachkommission der Gemeindewerke hat die Strompreise für das Jahr 2027 verabschiedet. Informationen und die Stromprodukte 2027 sind online auf der Website der Gemeindewerke Villmergen unter www.gwv.ch oder der Gemeindehomepage unter www.villmergen.ch abrufbar.

*Villmergen*

## Badesaison geht zu Ende

Das Schwimmbad Villmergen beendet die Badesaison am Samstag, 12. September, 17 Uhr. Fundgegenstände können am Samstag, 12. September, bis 12 Uhr in der Badi abgeholt werden. Über die bis zu diesem Datum nicht abgeholten Gegenstände wird verfügt. Das Schwimmbadteam und der Gemeinderat danken allen Gästen für die Badesaison. Sie danken für das Verständnis während der anspruchsvollen und teilweise hektischen Sommertage. Das «Baditeam» freut sich auf ein Wiedersehen in der Badesaison 2027.

*Büttikon-Uezwil*

## Kommandowechsel

Anlässlich der Hauptübung vom 5. September wurden folgende Beförderungen durchgeführt: Roman Meyer und Patrick Leuenberger zum Gruppenführer, Raffael Sax und Simon Lüthi zum Offizier. Im Rahmen der Hauptübung wurde zudem der offizielle Kommandowechsel vollzogen. Der Gemeinderat spricht Hptm Roger Weibel für seinen langjährigen, pflichtbewussten und wertvollen Einsatz als Kommandant der Feuerwehr Büttikon-Uezwil seinen herzlichen Dank und seine grosse Anerkennung aus. Gleichzeitig freut sich der Gemeinderat auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Kommandanten Oblt Marc Schulthess, der per 1. Januar 2027 das Kommando der Feuerwehr Büttikon-Uezwil übernehmen wird. Für die neue, verantwortungsvolle Aufgabe wünscht er ihm viel Erfolg und Freude.

Der Gemeinderat dankt allen Angehörigen der Feuerwehr Büttikon-Uezwil herzlich für ihren grossen Einsatz und ihre Bereitschaft, sich zum Wohl der Gemeinde und der Bevölkerung zu engagieren.



*Bei der Theatergesellschaft Villmergen ist jeder willkommen.* *Bild: zg*

# Gebündelte Sichtbarkeit

*Schnuppern bei der Theatergesellschaft Villmergen*

**Die Aargauer Laienkulturwoche, initiiert von der Koordinationsstelle Aargauer Laienkultur, findet vom 14. bis 20. September erstmals statt. Über 80 Vereine im ganzen Kanton öffnen ihre Türen für alle Interessierten. Auch die Theatergesellschaft Villmergen.**

Die Theatergesellschaft Villmergen lädt zum Mitmachen ein. Am Samstag, 19. September, öffnet der Kulturverein im Rahmen der Aargauer Laienkulturwoche seine Türen und bietet allen Interessierten die Möglichkeit, Theaterluft zu schnuppern. Der diesjährige Herbstworkshop steht ganz im Zeichen der Improvisation. Unter professioneller Leitung von Brigitte Brun Singer lernen die Teilnehmenden, wie spontane Szenen entstehen und lebendig werden. Im zweiten Teil folgt ein Blick hinter die Kulissen: Welche Aufgaben und Abläufe braucht es, damit ein Theater gelingt?

Der Workshop startet um 13 Uhr in der Mehrzweckhalle Villmergen und dauert bis 17 Uhr. Für Fragen steht Vorstandsmitglied Julia Meyer gerne zur Verfügung (julia.meyer@theater-villmergen.ch, 076 319 01 06). *--zg*

*Anmeldung: info@theater-villmergen.ch*

# Mit Hüpfburg zum Jubiläum

*Villmergen: Spielplatzfest des Elternvereins beim Kindergarten Bündten*

**Seit zehn Jahren besteht der Elternverein Villmergen. Zum Jubiläum feierte der Verein beim Kindergarten Bündten noch einmal ein Spielplatzfest. Für die Kinder gab es mehrere Höhepunkte: eine Hüpfburg, einen Ballonkünstler, «Gschenkli-Fischen», Schminken und weitere Angebote.**

Das Spielplatzfest gehörte bis zum letzten Jahr fest zum Jahresprogramm des Elternvereins Villmergen. Michèle Clemen und Kaja Urban organisierten es zweimal jährlich. «Weil der Aufwand sehr gross ist, werden wir beide das nicht mehr weiterführen. Bis jetzt haben wir noch niemanden für die Organisation gefunden», erklärt Urban. «Wenn sich niemand findet, wird das Fest künftig nicht mehr stattfinden können. Da der Elternverein jetzt aber Jubiläum feiert, wollten wir den Kindern noch einmal ein solches Spielplatzfest bieten und ihnen einen spassigen Nachmittag schenken.»

Normalerweise stellen die Mütter der Kinder das Programm für das Spielplatzfest auf die Beine. Zum zehnjährigen Bestehen durfte es eine besondere Ausgabe sein. Deshalb organisierte der Verein zusätzlich eine Hüpfburg und einen Ballonkünstler. Zum Programm gehörten auch «Gschenkli-Fischen» und Schminken. «Die Mitglieder des Elternvereins haben Kinder unterschiedlichen Alters. Gerade für uns Eltern mit Kindern im Kindergartenalter ist dieser Spielplatz besonders wichtig. Deshalb haben wir das Fest auch immer hier organisiert», sagt Urban. Die Kinder seien draussen und könnten an den verschiedenen Geräten spielen. «Für diese Ausgabe haben wir das Angebot mit einigen externen Attraktionen ergänzt.» Auch ohne Spielplatzfest bleibt dem Elternverein einiges zu tun. Er bietet Eltern und Kindern weiterhin ein breites Programm. Zu den nächsten Anlässen gehören unter anderem eine Spielzeug- und Kinderkleiderbörse, Kürbisschnitzen auf dem Biohof Farngut und ein Cupcake-Backkurs für Kinder zum Motto «Halloween». «Wir überlegen uns immer wieder, was wir den Leuten anbieten können», berichtet Urban. «Dafür arbeiten wir auch mit anderen Vereinen zusammen.» Vielleicht findet sich noch jemand, der das Spielplatzfest weiterführt. Dann bliebe es Teil des Vereinsprogramms. Falls nicht, konnten die Kinder zum Abschied noch einmal eine besondere Ausgabe erleben. *--jl*



*Die Eltern passen im Hintergrund auf, während die Kinder die Hüpfburg stürmen. Diese Attraktion war diesmal spannender als der Rest des Spielplatzes.* *Bild: jl*

# Wichtigkeit im und nach dem Leben

*Die Gemeinden Niederwil, Fischbach-Göslikon und der Seniorenrat organisierten gemeinsamen Themenabend*

**Es gibt Angelegenheiten, die irgendwann im Leben eine wichtige Rolle spielen. Testament, Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung gehören dazu. Auf was es alles zu achten gilt, wurde an einem aufschlussreichen Informationsanlass thematisiert.**

*Stefan Treier*



*Der Notar Raphael Hofstetter gab viele Ratschläge zum Thema Erbschaft und Testamentfragen.*




*Ruth Treyer informierte über den Docupass, der Anleitungen und Informationen zur Erstellung der Patientenverfügung gibt.*

Bilder: Stefan Treier

Die beiden Gemeinderäte Niederwil und Fischbach-Göslikon sowie der Seniorenrat luden ein. Sie erzielten ein grosses Echo. Rund 100 Personen liessen es sich am letzten Mittwochabend nicht nehmen, sich im Musikzimmer des Niederwiler Riedmatt-Schulhauses den aufschlussreichen und spannenden Informationen der Gastreferenten Ruth Treyer, Mitglied der Geschäftsleitung Pro Senectute Aargau, und Raphael Hofstetter, Notar und Rechtsanwalt, Villmergen, zuzuhören. Die Themenauswahl sowie die beiden kompetenten Referenten dürften zum grossen Publikumsinteresse beigetragen haben.

Thomas Peterhans, Präsident des Seniorenrats, gab anfänglich zu bedenken, dass es Themen gibt, welche viele Menschen gerne vor sich herschieben und Entscheide dazu hinauszögern. Drei solcher Themen sind Testament, Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung. «Für Familienangehörige, wie für Ärzte und gesundheitliches Fachpersonal, können diese Einrichtungen im Bedarfsfall jedoch sehr wichtig sein, damit Betroffene ihren Willen kundtun können», so der Vertreter des Seniorenrats.

## Vielseitige Materie – Vorteil durch fachkundige Beratung

Aus der Vielfalt seiner beruflichen Erfahrungen konnte Gastreferent Raphael Hofstetter wertvolle Informationen zum Thema «Testament» vorlegen. Jede Person ist gehalten, sich Gedanken darüber zu machen, ob sie ein Testament braucht oder nicht. Im Hinblick auf einen späteren Tod ist es wichtig, festzulegen, was bei Todesfällen zu regeln ist. «Die Anordnungen für den Todesfall können so wichtig sein wie ein Testament oder ein Erbvertrag», so der Fachspezialist.

Bei den Anordnungen geht es um administrative Anordnungen wie Bestattungsart, Gestaltung der Trauerfeier, Abfassung der Todesanzeige sowie letztlich der Grabpflege. Je nach Vermögenslage und persönlichen Verhältnissen einer Person ist ein Testament oder ein Erbvertrag von elementarer Wichtigkeit. Mit dem Testament erfolgt die Regelung der Erbfolge einzelner Personen. Der Erbvertrag als weitere Testamentsform regelt die Erbschaft für mehrere Erbberechtigte.

Wichtig waren auch die Informationen über das Formelle. Ein Testament kann von Hand geschrieben werden, muss jedoch klar zum Ausdruck bringen, dass es sich um den letzten Willen handelt, muss mit Ort, Datum und Unterschrift versehen sein. Wer sein Testament durch einen Notar ausfertigen lässt, hat den Vorteil, dass bei der Ausfertigung kein Widerspruch zu den gesetzlichen Vorgaben besteht. «Ein Erbvertrag kann nur durch einen Notar erstellt werden», so der Referent, welcher letztlich auch über die freien Verfügbarkeiten und den Pflichtteilschutz referierte. Seit 2023 besteht eine grössere freie Quote, da die Pflichtteile verkleinert wurden. Der Pflichtteil für den Ehepartnerin respektive die Ehepartnerin bleibt weiterhin bei 50 Prozent des gesetzlichen Erbteiles. Ferner informierte der Jurist über die Bedeutung eines Willensvollstreckers. Die Einsetzung eines solchen wird vor allem empfohlen, wenn zahlreiche Erben, Grundstücke und/oder Legate vorhanden sind. Ein Willensvollstrecker kann auch zur Ausstellung eines Erbteilungsvertrags oder bei Begründung von Legaten (mit eingesetzter Erbschaft) eingesetzt werden. Es sei ratsam, das Testament – handgeschrieben oder durch einen Notar verfasst – beim Gericht zu hinterlegen. Zuständig für diese Region ist das Bezirksgericht Bremgarten. «Dadurch besteht Gewähr, dass das Dokument bei einem Todesfall auch gesetzmässig eröffnet werden kann», so der Ratschlag von Notar Hofstetter.

> **«Erbvertrag kann nur ein Notar erstellen»**
> *Notar Raphael Hofstetter*

Wie die Organisatoren erklären konnten, hat sich Raphael Hofstetter bereit erklärt, das informative Referat interessierten Personen zur Verfügung zu stellen. Es kann bei den beiden Gemeindekanzleien in Papierform angefordert werden.

## Zwischen Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag

Als Fachperson in den Bereichen «Patientenverfügung und Vorsorgeauftrag» erwies sich Ruth Treyer, Geschäftsleitungsmitglied der Pro Senectute Aargau. Sie informierte kompetent über diese beiden Sachgebiete, welche 2013 durch einschlägige Revisionen des Erwachsenenschutzrechts neu geregelt wurden. Seither besteht auch die KESB (Erwachsenenschutzbehörde), welche damals die Institution der kommunalen Vormundschaftsbehörde ablöste. Aus ihrer Beratungstätigkeit bei Pro Senectute weiss sie um die Bedeutung, dass Angehörige wissen, wie die medizinische Versorgung ihrer Lieben bei Spitaleintritten funktioniert. «Es ist eine massgeschneiderte Regelung zwischen Schutz und Selbstbestimmung möglich», so Ruth Treyer und sprach damit die Funktion der Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB an. Wenn durch betroffene Personen kein Vorsorgeauftrag rechtsverbindlich erstellt wurde, kann die KESB an ihrer Stelle beigezogen werden. Diese kann insbesondere beim Fehlen der Urteilsfähigkeit eine wichtige Rolle spielen.

Die Patientenverfügung tritt dann anstelle einer Person, wenn sich diese in einem Zustand befindet, da sie nicht mehr vollumfänglich entscheiden kann. Genau deshalb ist es von Bedeutung, solche Verfügungen zu treffen, solange die Urteilsfähigkeit gegeben ist. Solange kann und soll bestimmt werden, was im Falle des Verlustes der Handlungsfähigkeit der betroffenen Person zu tun ist. Eine solche Willensbekundung ist hilfreich, wenn sich der gesundheitliche Zustand einer Person derart entwickelt, dass sie nicht mehr autonom über sich entscheiden kann. Es ist empfehlenswert, Patientenverfügungen regelmässig zu überprüfen und im Bedarfsfall entsprechend der Situation anzupassen.

## Ein Docupass kann hilfreich sein

Bei gesundheitlichen Schädigungen ist zu unterscheiden, ob sie vorübergehend oder gar dauerhaft sind, was durch Beizug einer ärztlichen Fachperson abzuklären ist. Mittels Patientenverfügung können die Vertretungsbefugnisse in Sache Personensorge, Vermögenssorge oder Rechtsverkehr geregelt werden. Besteht eine solche Patientenverfügung, kommt die KESB nicht zum Zuge. In Art. 378 ZGB sind die vertretungsberechtigten Personen aufgelistet. Zu diesen gehören nebst den in einer Patientenverfügung erwähnten Personen unter anderem auch der Ehegatte oder Nachkommen, welche der betroffenen Person regelmässig Beistand leisten. Ebenso kann eine Person vertretungsberechtigt sein, wenn sie mit der betroffenen Person einen gemeinsamen Haushalt führte. Man spricht auch von medizinischer Kaskadenvertretung.

Der Vorsorgeauftrag kann öffentlich beurkundet und beglaubigt werden. Die Pro Senectute bietet interessierten Personen den Docupass an, eine Mappe mit Anleitungen und Informationen zur Erstellung von Patientenverfügung, Vorsorgeauftrag und Testament. Diese Mappe kann jederzeit für ein kleines Entgelt bei der Pro Senectute Aargau, Unterentfelden, Telefon 062 837 50 70 oder über Mail info@ag.prosenectute.ch angefordert werden. Interessierte Personen können auch an Kursen oder Infotagungen der Fachorganisation teilnehmen, wo gerne weitere Auskünfte erteilt werden.

Der Vortrag hat reges Interesse aus der Bevölkerung gezeigt. Die fachkundigen Referenten sind für weitere Auskünfte gerne bereit. Die Materie ist von grosser Wichtigkeit, jedoch ziemlich komplex, weshalb jedermann empfohlen wird, sich bei Fragen rechtzeitig an fachkundige Stellen zu wenden.

# Mittendrin statt nur dabei

*Hauptübung der Feuerwehr Rietenberg*

**Am Samstag, 19. September, wird das Schulhaus Dintikon zum Feuerwehr-Park. An verschiedenen Posten zeigt die Feuerwehr Rietenberg ihre Arbeit, ihre Ausrüstung und was im Einsatz zusammenspielen muss. Und das Beste: Bei einigen Posten dürfen die Besucher nicht nur zuschauen, sondern gleich selber mitmachen.**

Die diesjährige Hauptübung der Feuerwehr Rietenberg findet unter dem Motto «Mittendrin statt nur dabei» statt. Die Übung beginnt um 13.30 Uhr auf dem Schulhausareal in Dintikon. Interessierte Besucherinnen und Besucher haben an verschiedenen Übungsposten die Möglichkeit, aktiv mitzumachen, ihr Können unter Beweis zu stellen und hautnah mitzuerleben, was es bedeutet, Teil eines Einsatzes zu sein. Im Anschluss sind alle Besuchenden zu einem gemeinsamen Apéro eingeladen. Dieser bietet eine ideale Gelegenheit, mit den Angehörigen der Feuerwehr ins Gespräch zu kommen, Fragen zu stellen und ihre wichtige Arbeit zu würdigen.

Die Feuerwehr Rietenberg freut sich über das Interesse und die Unterstützung der Bevölkerung und hofft auf die Teilnahme zahlreicher Einwohnerinnen und Einwohner. Die Veranstaltung verspricht nicht nur spannende und informative Einblicke in das Feuerwehrwesen, sondern stärkt auch das Verständnis für die vielseitigen Aufgaben der Feuerwehr und die Bedeutung einer gut ausgebildeten und einsatzbereiten Organisation.

Es steht nur eine begrenzte Anzahl an Parkplätzen zur Verfügung. Die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuss oder mit dem Velo wird daher empfohlen. *--gk*

# Der Wald und seine Bewohner

*Forstbetrieb Rietenberg: Waldumgang mit Einblicke in die Forstarbeit*

**Kürzlich lud der Forstbetrieb Rietenberg zum Waldumgang ein, diesmal in Dintikon. Der Forstbetrieb pflegt und bewirtschaftet rund 1020 ha Wald der Gemeinden Hendschiken, Dintikon, Egliswil, Villmergen, Seengen, Hallwil und Boniswil.**



*Das Interesse beim diesjährigen Waldumgang in Dintikon war gross.* Bild: gk

Die rund 120 Besuchenden aus allen Vertragsgemeinden erhielten an sechs verschiedenen Posten, die entlang des Rundwegs verteilt waren, Einblicke in die Arbeiten des Forstpersonals und erfuhren Wissenswertes rund um den Wald und dessen Bewohner.

Nebst sehr interessanten Informationen zum Thema Arbeitssicherheit und zum Eichenprozessionsspinner haben die Lernenden des Forstbetriebs die Schwarzföhre näher vorgestellt. Beim obligaten Programmpunkt, dem Fällen eines Baumes, konnten drei Freiwillige ihr Augenmass unter Beweis stellen und mit unterschiedlich farbigen Stäben die Stelle, an der die Baumkrone des zu fällenden Baumes voraussichtlich zu liegen kommt, markieren. Wer den Stab am nächsten platzierte, erhielt als Preis eine Schachtel «Holz vom Förster». Beim anschliessenden Imbiss beim Holz-Hof Dintikon konnten sich die Waldinteressierten bei heissem Fleischkäse und Brot weiter austauschen, offene Fragen klären oder einfach die Zeit geniessen, bevor es für die von Villmergen angereisten 21 Personen wieder zurück nach Villmergen ging.

Der Gemeinderat blickt auf einen sehr gelungenen Anlass zurück und dankt der Forstkommission sowie dem Forstpersonal des Forstbetriebs Rietenberg für die Organisation und Durchführung. *--gk*

# «Mais gepflanzt, Freude geerntet»

*Das Maislabyrinth Freiamt zieht Tausende Besucher an – OK-Chef Stefan Sprenger zieht Bilanz*

**Letztmals gab es im Jahr 1999 in Muri ein Maislabyrinth. Der Verein Chnorrlimorrli und der Biohof Farngut haben dies in diesem Sommer geändert und die Ausflugsmöglichkeit in Villmergen erschaffen. Nun schliesst das Maislabyrinth Freiamt am Sonntag.**

*Daniel Marti*





*Das Freiämter Maislabyrinth in Villmergen war ein Publikumsmagnet – bis zu 10000 Menschen haben es besucht. OK-Chef Stefan Sprenger (rechts) erhielt ganz viele tolle Rückmeldungen. Sein Fazit sieht durch und durch positiv aus.*

*Bilder: zg / Chregi Hansen*

***Das Maislabyrinth Freiamt ist noch bis am Sonntag geöffnet. Wie sieht Ihr Fazit aus?***

**Stefan Sprenger:** Wir haben Mais gepflanzt und ganz viel Freude geerntet. Das Fazit ist durch und durch positiv. Es gab lauter herrliche Rückmeldungen. Das Maislabyrinth hat ganz vielen Menschen eine Freude bereitet. Und das freut uns wiederum sehr.

***Wie viele Besucherinnen und Besucher hatte das Maislabyrinth?***

Wir haben am 1. August geöffnet, also vor genau sechs Wochen. Gemäss den vorliegenden Zahlen gehen wir von einer Besucherzahl zwischen 8000 und 10000 Menschen aus. Das haben wir niemals so erwartet – aber natürlich gehofft.

> **Das haben wir niemals so erwartet**

***Machte dieser Besucherandrang auch Probleme?***

Eigentlich nicht. Die Menschen waren ordentlich und respektvoll. Es wurde nichts mutwillig zerstört, es gab praktisch auch kein Littering. Beim Maislabyrinth war die Bezahlung auf Vertrauensbasis, also Selbstbezahlung per Twint und bar. Auch dies hat – soweit wir das beurteilen können – sehr gut funktioniert. Ich habe keinen einzigen Menschen gesehen, der etwas geklaut hat. In der heutigen Zeit ist das bemerkenswert und toll. Einzig zwei Dinge haben uns ein wenig gefordert und fast überrollt.

***Welche?***

Der Sonntag, 23. August. An jenem Tag waren die Temperaturen erstmals nach langer Zeit angenehm. Es sind über 1000 Besucher gekommen und wir kamen an unsere Kapazitätsgrenzen. Am Ende hat trotz grossem Ansturm alles geklappt. Was nicht erfreulich war, war das Verhalten der Oberstufenklassen, die uns besuchten. Es waren rund 20 Kindergartenklassen, Spielgruppen und Primarschulklassen im Maislabyrinth zu Besuch. Auch zwei Integrationsprojekte und gar ein Betreibungsamt machten einen Ausflug zu uns. Alle hatten Spass und es klappte reibungslos. Die Oberstufenklassen wussten sich aber leider nicht zu benehmen.

***Hat sich der grosse Aufwand gelohnt? Und warum? Sie konnten wohl viele Kinderherzen glücklich machen…***

Wenn sich die Menschen freuen, dann freut es auch uns. Das war auch der Hauptgrund, wieso wir dieses Projekt gemacht haben. Wir wollten Familien und Kindern eine schöne Zeit ermöglichen – und das in naturnaher Umgebung. Bauer Reto Heiniger, meine Frau und ich haben nun sehr intensive

> **Der Aufwand hat sich gelohnt**

Monate erlebt. Wir durften dabei auf die Hilfe von vielen positiven Menschen zählen. Das Maislabyrinth durfte von allen Seiten tolle Komplimente entgegennehmen. Ich glaube, es gab schöne und bleibende Momente. Und deshalb hat sich der Aufwand gelohnt.

***Wie geht es dem Bauern und seinem Land, hat es Schaden genommen?***

Bauer Reto Heiniger vom Biohof Farngut meldet auch nur Positives. Das Projekt war beste Werbung für seinen coolen Biohof-Laden. Das Land, auf dem der Mais wächst, ist intakt. Durch die Trockenheit ist der Boden hart, der Mais aufgrund des heissen Wetters schon so weit wie sonst im Oktober. Bauer Heiniger meinte, dass ein Maislabyrinth in diesem Rekord-Hitzesommer 2026 wohl das Beste war, was man mit dem Mais hätte anstellen können. Nächste Woche wird der Mais als ganze Pflanze gedroschen und zu Futter für Bio-Betriebe verarbeitet.

***Gibt es ein paar besondere Feedbacks von Besucherinnen und Besuchern?***

Ganz viele. Das Wort «unvergesslich» wurde dabei oft verwendet. Ich kenne einige Familien, die mehrmals zu Besuch waren, weil es ihnen so gefallen hat. Ein Vater meinte zu mir, es sei der coolste und entspannteste Ausflug gewesen, den er je mit seinem Kind gemacht hat. Es waren – vor allem am Anfang – einige Menschen zu Besuch, die sich an das Maislabyrinth in Muri 1999 erinnern konnten. Damals besuchten sie es als Kind, nun als Eltern mit ihren eigenen Kids. Es gab fast schon überraschend viele schöne Nachrichten per Mail und natürlich auch persönlich vor Ort. Von Kids und begeisterungsfähigen Erwachsenen. Die Leute schätzten diesen Ort. Ein Maislabyrinth ist so etwas Einfaches. Und dennoch strahlt es eine grosse Faszination aus.

***Was darf man vom Abschlussevent am Sonntag erwarten?***

Die Lese-Animatorin der Gemeindebibliothek Wohlen erzählt um 10 Uhr eine fesselnde Geschichte für die Kids. Dazu sind Chnorrlimorrli und Hund Brazzo live zu Besuch, die haben ein paar Goodies dabei. Und ein Zauberer wird sich im Maislabyrinth verstecken. Diese Zauber-Figur könnte der rote Faden beim nächsten Maislabyrinth im Freiamt sein.

***Also gibt es das Maislabyrinth in Zukunft erneut?***

Zu 100 Prozent können wir das noch nicht sagen. Aber Bauer Reto Heiniger hat signalisiert, dass er wieder dabei wäre. Und ich würde mich ebenfalls auf eine Fortsetzung freuen und das Projekt fortführen, auch wenn es doch ein grosser Haufen Arbeit war. Aber: ohne Fleiss kein Mais. Im nächsten Jahr machen wir aber Pause.

---

*Villmergen*

## «La Petite»-Café eröffnet

Im historischen Haus ab Güüggibueb-Brunnen im Mitteldorf von Villmergen eröffnet am 4. Oktober, 9 bis 19 Uhr, das «La Petite»-Café. Gäste können hier Apérodrinks und feine Weine sowie Barista-Kaffee, Kuchen und Süsses und auch Apéroplättli, Salziges und Snacks erwarten.

*Sarmenstorf*

## Erfolgreiche Jungbürgerfeier

Kürzlich luden die Gemeinderäte der Gemeinden Bettwil, Fahrwangen, Meisterschwanden und Sarmenstorf zur traditionellen Jungbürgerfeier ein. Nach einem gegenseitigen Beschnuppern begaben sich die jungen Gäste, zusammen mit den Vertretern aus den vier Gemeinden, auf das Schiff und genossen eine gemütliche Seerundfahrt auf dem Hallwilersee mit tollen Gesprächen und guter Stimmung.

Aus Sarmenstorf durften elf Jungbürgerinnen und Jungbürger begrüsst werden. Der Gemeinderat dankt der Gemeinde Meisterschwanden für die einwandfreie Organisation und wünscht allen Jungbürgerinnen und Jungbürgern alles Gute für die weitere Zukunft.

# Unvergessliche Gewitternacht

*Hägglingen: Dernière des Freilichttheaters am Samstag, 19. September, 20 Uhr*

**Kaum zu glauben: Die «Gwitternacht» biegt bereits auf die Zielgerade ein. Nur noch fünfmal heisst es beim Forsthaus: Vorhang auf für das Hägglingen von 1969.**

Was für eine Spielzeit bisher: volle Tribünen, begeistertes Publikum, viele Standing Ovations und unzählige schöne Begegnungen rund ums Forsthaus. Inzwischen wurden bereits 5500 Tickets verkauft – eine Zahl, die den Verein Tellspiele Hägglingen riesig freut und auch ein bisschen stolz macht.

Doch noch ist nicht Schluss. Fünf Theaterabende liegen noch vor den Akteuren und sie wollen jeden einzelnen davon nochmals so richtig geniessen.

### Auf in den Endspurt

Zahlreiche Tickets sind inzwischen verkauft – und 15 Vorstellungen waren ausverkauft oder nahezu ausverkauft. Der Verein kann es kaum glauben. Was für eine Zahl und vor allem: was für ein Publikum. Er bedankt sich bei allen, die bereits mit ihm gelacht, mitgefiebert und applaudiert haben.

Für die Vorstellungen vom Freitag, 11., bis zur Dernière am Samstag, 19. September, gibt es noch einige Tickets. Wer die «Gwitternacht» noch nicht erlebt hat – oder vielleicht sogar ein zweites Mal kommen möchte – sollte sich seinen Platz schnell sichern. Fünfmal heisst es noch «Vorhang auf» – und der Verein Tellspiele Hägglingen freut sich auf jeden einzelnen Abend mit dem Publikum.



*Das Freilichttheater wird beim Forsthaus Hägglingen aufgeführt. Für die Zuschauer steht eine gedeckte Tribüne zur Verfügung.*

*Bild: zg*

### Alle 15 Sekunden ein Teller

Auch neben der Bühne wird einiges geboten. 340 Gerichte in 90 Minuten, bis zur Dernière rund 600 Riesenschnitzel und eine halbe Tonne Fleisch: In der «Gwitternacht»-Küche geht es Abend für Abend ordentlich zur Sache.

Sämi Tobler und sein Team von ST Gastro GmbH sorgen gemeinsam mit den freiwilligen Helfenden dafür, dass alle rechtzeitig gestärkt auf der Tribüne sitzen. *--red*

*Infos und Tickets: www.gwitternacht.ch oder Hotline von Montag bis Donnerstag, 9.30 bis 11 Uhr, unter 079 393 07 28.*

*Niederwil*

## Strompreise sinken leicht

Die Stromkundinnen und Stromkunden der Elektrizitätsversorgung Niederwil bezahlen 2027 insgesamt etwas weniger für ihren Strom. Für einen durchschnittlichen Haushalt mit einem Jahresverbrauch von 4500 kWh sinkt der Strompreis von 25.58 auf 25.13 Rp./kWh. Dies entspricht einer Reduktion von 1,8 Prozent. Die jährlichen Stromkosten reduzieren sich damit von rund 1151 Franken auf 1131 Franken. Die Entwicklung der einzelnen Preiskomponenten verläuft dabei unterschiedlich: Während die Kosten für die Netznutzung steigen, kann der Preis für die Energielieferung deutlich gesenkt werden. Die Abgaben bleiben unverändert.

### Netznutzung steigt gegenüber Vorjahr

Der Netznutzungstarif 2027 bei den Kleinbezügern (Tarif KN, Referenzszenario H4) steigt total um rund 6,7 Prozent gegenüber dem aktuellen Tarif. Dies erfolgt in erster Linie aufgrund der eintarifierten Kosten, welche für alle Netznutzungstarife gegenüber dem Vorjahr über alles um 6,0 Prozent steigen.

Die neuen Tarife 2027 sind auf der Homepage der Gemeinde Niederwil www.niederwil.ch aufgeschaltet. Auf der Webseite der ElCom können die Strompreise schweizweit mit anderen Energieversorgern verglichen werden.

**LESERFOTO**

## Entenparadies in Waltenschwil.

Ramona Müller, Waltenschwil

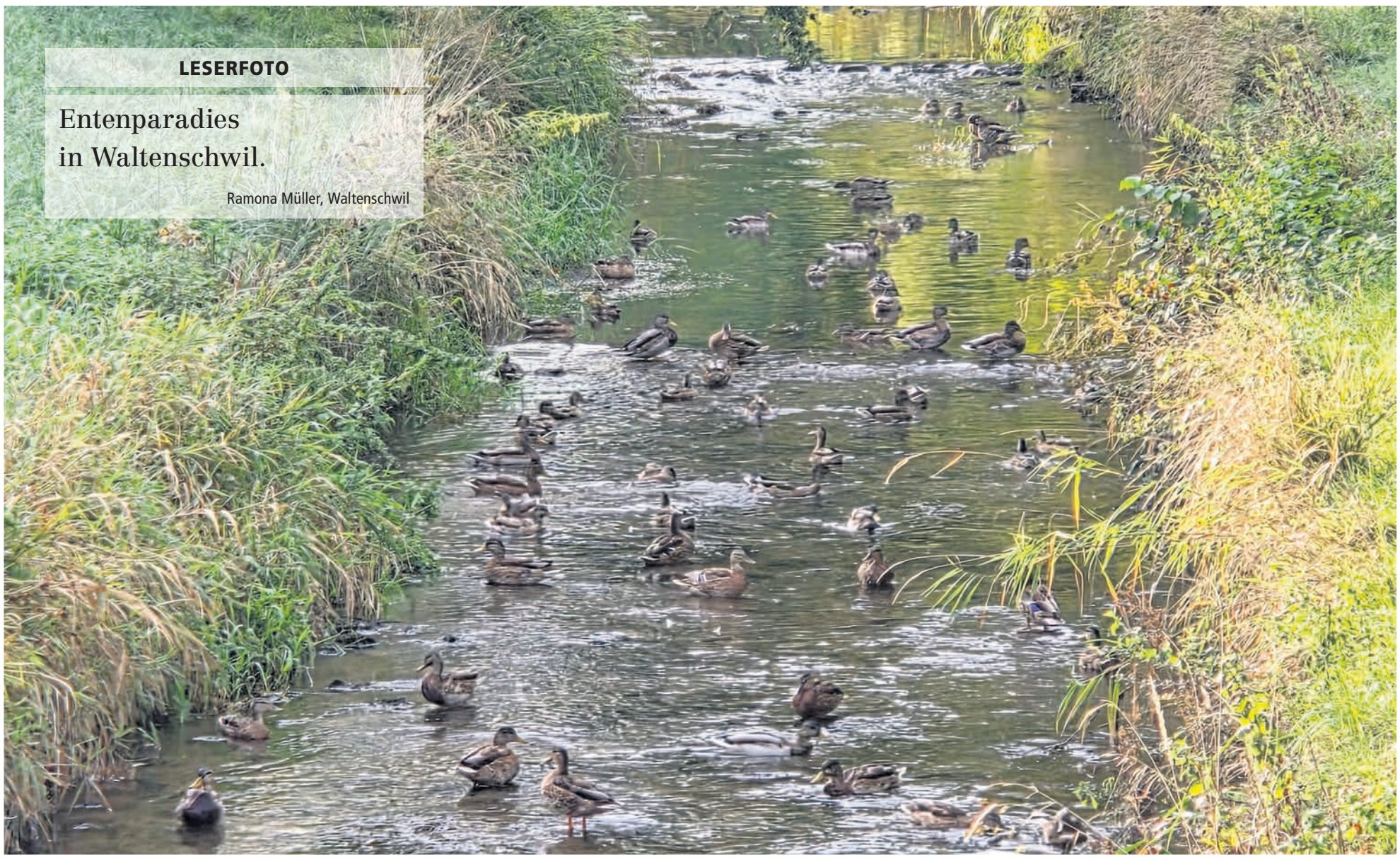
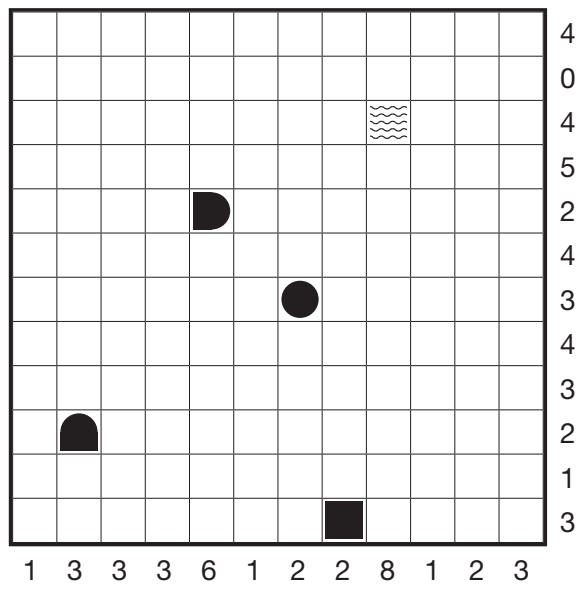


Bild (nur im Querformat) an: leserbild@bbawa.ch oder leserbild@derfreiaemter.ch

## SCHIFFE SUCHEN

Finden Sie die vorgegebene Anzahl Schiffe. Dabei gilt: Die Nummer am Ende jeder Zeile oder Spalte sagt Ihnen, wie viele Felder durch Schiffe besetzt sind.
Schiffe dürfen sich nicht berühren. Das heisst, jedes Schiff ist vollständig von Wasser umgeben, soweit es nicht den Rand des Spielfeldes berührt.

1 Kreuzer
2 Frachter
3 Yachten
4 Kutter
5 Jollen




## SUDOKU

Das Kultspiel aus Japan.

Die Spielregeln: Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem «3x3»-Quadrat alle Ziffern von 1 bis 9 stehen.

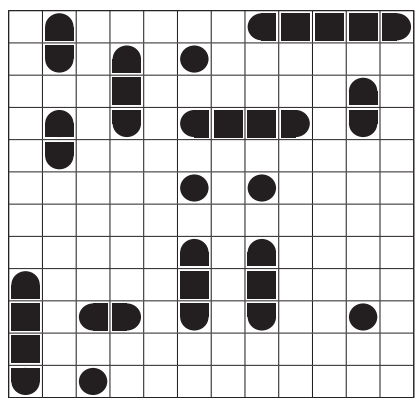
| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 5 | | | 6 | | | | 1 | 7 |
| 8 | | | | 9 | | | | |
| | | | | 7 | 8 | | | |
| | | 4 | | | | | | 9 |
| | 7 | 5 | | | | 1 | 6 | |
| 1 | | | | | | 3 | | |
| | | | 7 | 3 | | | | |
| | | | | 6 | | | | 4 |
| 4 | 6 | | | | 5 | | | 8 |

Unten stehend finden Sie die Lösungen der Rätsel aus der letzten Ausgabe.

Lösung

| | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 7 | 6 | 1 | 9 | 5 | 2 | 8 | 4 | 3 |
| 3 | 8 | 4 | 7 | 1 | 6 | 9 | 5 | 2 |
| 9 | 5 | 2 | 3 | 4 | 8 | 1 | 7 | 6 |
| 5 | 1 | 7 | 4 | 3 | 9 | 6 | 2 | 8 |
| 2 | 9 | 8 | 1 | 6 | 7 | 4 | 3 | 5 |
| 6 | 4 | 3 | 2 | 8 | 5 | 7 | 9 | 1 |
| 1 | 7 | 9 | 6 | 2 | 3 | 5 | 8 | 4 |
| 8 | 2 | 6 | 5 | 7 | 4 | 3 | 1 | 9 |
| 4 | 3 | 5 | 8 | 9 | 1 | 2 | 6 | 7 |

Lösung



## THEATER / KONZERTE

### FREITAG, 11. SEPTEMBER

**Konzert/Plattentaufe: Yes It's Ananias V Anglikon,** 20 Uhr, Dorfkapelle. Nicolas Sacha Streichenberg. Anmeldung: yesitsananias.com.

**Freilichttheater: Gwitternacht Hägglingen,** 20 Uhr, Forsthaus. gwitternacht.ch.

### SAMSTAG, 12. SEPTEMBER

**Regi-Chor: Musiklegenden Muri,** 19.30 Uhr, ref. Kirche. Chorkonzert.

**Freilichttheater: Gwitternacht Hägglingen,** 20 Uhr, Forsthaus. gwitternacht.ch.

### SONNTAG, 13. SEPTEMBER

**(Sur)reale Welten Wohlen,** 17 Uhr, Rondell Kanti. Regula Konrad (Sopran), Daphné Mosimann (Alt), David Ferreira (Tenor), Stefan Vock (Bass), Masha Wälti-Mihic, Beat Wälti (Klavier). kanti-forum.ch.

**Regi-Chor: Musiklegenden Muri,** 17 Uhr, ref. Kirche. Chorkonzert.

**Carolina Mama feat. Lau Noah Muri,** 20.30 Uhr, Pflegi. murikultur.ch.

**Kinderkonzert: Auf zum Mond! Boswil,** 11 Uhr, Alte Kirche. Das Komponisten-Kaleidoskop. Duo Klavieriki. kuenstlerhausboswil.ch.

### DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER

**Premiere: Rente gut – alles gut Bremgarten,** 20 Uhr, Casino. Reussbühne. reservation.ticketleo.com/user/9916/event-list.

**Freilichttheater: Gwitternacht Hägglingen,** 20 Uhr, Forsthaus. gwitternacht.ch.

## UNTERHALTUNG

### FREITAG, 11. SEPTEMBER

**Filmklub: Napoli – New York Muri,** 18 Uhr, Kino Mansarde. Drama, I/d/f, Italien 2024, ab 16 Jahren, 124 Minuten. kinomansarde.ch.

**Filmklub: A sad and beautiful world Muri,** 20.30 Uhr, Kino Mansarde. Komödie, 2025, Ov/d/f, 110 Minuten. kinomansarde.ch.

### MONTAG, 14. SEPTEMBER

**Cabarena: Ohne Rolf – Unter Druck Muri,** 20 Uhr, Aula Bezirksschule. murikultur.ch.

### DONNERSTAG, 17. SEPTEMBER

**Benedikt Meyer: Plusquamperfekt Wohlen,** 20 Uhr, Aula Kanti. Historisches Kabarett. kanti-forum.ch.

## AUSSTELLUNGEN

### SAMSTAG, 12. SEPTEMBER

**Führung Echos der Sammlung Muri,** 13.30 Uhr, Treffpunkt Besucherzentrum. Mit der Kuratorin und Kollektiv bittelangsam (Andrea Züllig, Heiko Schätzle). murikultur.ch.

### SONNTAG, 13. SEPTEMBER

**Gespräch über Leben und Schaffen Wohlen,** 16 Uhr, Bleichi. Mit Fritz Spohn und Carl-W. Röhrig. facebook.com/KunstkommissionWohlen.

**Führung medizinhistorische Bücher Muri,** 14 Uhr, Treffpunkt Besucherzentrum. Voranmeldung von Vorteil: Tel. 056 664 70 11, info@murikultur.ch. Eintritt frei.

### MONTAG, 14. SEPTEMBER

**Klosterführung Abtei St. Martin Hermetschwil,** 14 Uhr, Kloster. Anmeldung: kloster.hermetschwil@bluewin.ch.

## DIES UND DAS

**ArtWalk Bremgarten Bremgarten,** bis am 26. September, Unter-/Oberstadt. Infos: artwalk-bremgarten.ch.

### FREITAG, 11. SEPTEMBER

**Regionale Musikschule: Offene Tür Wohlen,** 18–20 Uhr, Musikschulhaus, Steingasse 3. musikschule-wohlen.ch.

**Piano-Bar Wohlen,** ab 20.30 Uhr, Restaurant Leo. Livemusik. leo-wohlen.ch.

**Lismer-Stube Muri,** 14–16 Uhr, Gemeinschaftszentrum.

### SAMSTAG, 12. SEPTEMBER

**Special-Olympics-Leichtathletik-Meeting Wohlen,** 8–18 Uhr, Sportzentrum Niedermatten. Für Sportler mit kognitiver Beeinträchtigung. Info: specialolympics.ch/veranstaltungen/28364.

**Wohler Wochenmarkt Wohlen,** 9–13 Uhr, Sternenplatz. wohler-wochenmarkt.ch.

**Börse für Kindersachen Wohlen,** 9.30–12.30 Uhr, Chappelehof. frauenverein-wohlen.ch.

**Punkt & Halbi: Kultur im Halbstundentakt Wohlen,** 16–24 Uhr, rund um das Schlössli, Steingasse 6. Jede halbe Stunde eine 15-minütige Aufführung in 12 denkmalwürdigen Lokalitäten. schloessli-wohlen.ch/punkt-halbi.

**Kinderkleider-Herbstbörse Bremgarten,** 9–11 Uhr, Reussbrückesaal. elternkreis-bremgarten.ch.

**Herbstmarkt Muri,** 10–18 Uhr, Restaurant Halle 5.

### SONNTAG, 13. SEPTEMBER

**Strohtagung Wohlen,** 9.15–17 Uhr, Chappelehof. Verflechten, Vernetzen, Vermitteln mit Führungen, Handwerk, Präsentationen, Diskussionen. Eintritt frei. schweizer-strohmuseum.ch.

**Erntedank-Pastoralraumgottesdienst Hermetschwil,** 10–13 Uhr, Klosterhof (bei Schlechtwetter Pfarrkirche/Mehrzweckraum).

**Herbstmarkt Muri,** 10–17 Uhr, Restaurant Halle 5.

**Vespergottesdienst Muri,** 17 Uhr, Klosterkirche. Vocalino Wettingen, Kirchenchor Muri, Ensemble Il Fuoco eterno. Musik von Johann Melchior Gletle. murikultur.ch.

### MONTAG, 14. SEPTEMBER

**Bärlitreff Bremgarten,** 9.30–10.30 Uhr, Stadtbibliothek. Reime, Verse, Geschichten.

**Pilze erkennen und bestimmen Bremgarten,** 19.30 Uhr, Schulhaus Isenlauf. Ohne Anmeldung. pilzverein-bremgarten.ch.

### DIENSTAG, 15. SEPTEMBER

**Spieltreff für Senioren Muri,** 14–17 Uhr, Goarstübli Matterhaus.

**Trauer-Lebens-Café Muri,** 16–18 Uhr, Pflegi.

**Spielabend für Erwachsene Muri,** 19 Uhr, Raum Gerda, Wiliweg 15.

**Gebet für den Frieden Zufikon,** 19 Uhr, Emauskapelle.

### MITTWOCH, 16. SEPTEMBER

**KISS-Kafitreff: Stuhlturnen Zufikon,** 14–16 Uhr, Zufikerhuus, Schulstrasse. Im Anschluss Kaffee und Kuchen. Der Anlass ist für alle offen. Kollekte. kiss-reusstal-mutschellen.ch.

### Veranstaltungshinweise

erfassen unter:

**freiamtevents.ch**

ohne Garantie auf Veröffentlichung

Ihre erfassten Anlässe wie Theater, Konzerte, Ausstellungen sowie andere nicht kommerzielle Veranstaltungen werden auf dieser Seite publiziert. Diese müssen bis am Montag vor Erscheinung eingetragen sein.

## WENN SIE IN NOT SIND

**Apotheke Bremgarten/Wohlen/Muri:**

Ab Samstag, 12. September, versieht die Amavita Apotheke Dottikon, I. Stepniak, Bahnhofstrasse 23, Dottikon, Telefon 058 878 35 10, den Notfalldienst.

Dienstbeginn ist am Samstag von 8 bis 18 Uhr. An Sonn- und Feiertagen ist von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 18 Uhr geöffnet. Bei Notfällen ausserhalb der Öffnungszeiten ist erst mit der Notfallapotheke telefonisch Kontakt aufzunehmen.

*Fussball*

## Vogt mit Debüt in 2. Bundesliga

Nachdem der Wohler Alessandro Vogt von der TSG Hoffenheim aus der 1. Bundesliga an den 1. FC Heidenheim in die 2. Bundesliga ausgeliehen wurde, konnte der Stürmer sein Debüt in Deutschland geben.

Am 4. Spieltag stand der 21-Jährige, der in der vergangenen Saison noch beim FC St. Gallen in der Super League auf Torejagd ging, in der Startformation der Heidenheimer im Auswärtsspiel bei Greuther Fürth. Vogts Team konnte die Partie mit 1:0 gewinnen. Er selbst wurde in der 85. Minute ausgewechselt.

### Dem Tabellenführer auf den Fersen

Nach diesem Erfolg steht Heidenheim, das aus der 1. Bundesliga abgestiegen ist, auf Rang 3 mit nur drei Punkten Rückstand auf Spitzenreiter Hertha BSC. Übermorgen Sonntag, 13.30 Uhr, treffen Alessandro Vogt und die Heidenheimer in der Voith-Arena vor eigenem Publikum auf Holstein Kiel. Für den Wohler wird es das erste Heimspiel im neuen Trikot. *--red*

*Fussball, 3. Liga*

## Hard-Doppelpack reicht nicht

Vier Tage nach dem ersten Saisonsieg gegen Würenlos gastierte der FC Bremgarten am fünften Spieltag beim FC Kappelerhof. Kappelerhof ging bereits in der 9. Minute durch Bujamin Dzemaili in Führung. Bremgarten kam aber zurück und glich in der 37. Minute durch Jarno Hard zum 1:1 aus. Kurz nach der Pause drehte Hard die Partie mit seinem zweiten Treffer. Die Führung hielt nur zwei Minuten. Auch Dzemaili trug sich ein zweites Mal in die Torschützenliste ein und erzielte das 2:2. In der Schlussphase traf Fabian Lleshaj in der 79. Minute zum 3:2 für Kappelerhof. Dzemaili sicherte mit seinem dritten Tor in der 88. Minute den 4:2-Endstand. Bremgarten kassiert damit die vierte Niederlage im fünften Spiel und bleibt auf einem Abstiegsplatz.

Morgen Samstag, 18 Uhr, empfangen die Reussstädter den FC Veltheim. Am Dienstag geht es dann im Aargauer Cup erneut gegen den FC Kappelerhof. Das Spiel findet um 20 Uhr in Bremgarten statt. *--red*

*Fussball, 3. Liga*

## Niederwil klarer Derby-Sieger

Im Freiämter Derby hat der FC Niederwil einen deutlichen 4:1-Auswärtssieg beim FC Merenschwand gefeiert. Für beide Mannschaften war es bereits das zweite Derby in Folge. Zuvor hatten sowohl Merenschwand als auch Niederwil gegen Sarmenstorf verloren.

Dabei gingen die Gastgeber zunächst in Führung. Andrin Tischhauser traf in der 20. Minute zum 1:0 für Merenschwand. Niederwil reagierte jedoch schnell: Leandro Schatzmann glich sechs Minuten später aus. Fabrice Rätz per Penalty und Oliver Stutz drehten die Partie noch vor der Pause zum 3:1. In der 85. Minute sorgte Rätz mit seinem zweiten Treffer für den 4:1-Endstand.

Für Aufsteiger Merenschwand bleibt die Lage damit schwierig. Nach wie vor wartet der Aufsteiger auf den ersten Saisonsieg und steht mit erst einem Punkt weiterhin am Tabellenende. Auf die Mannschaft wartet zudem ein happiges Programm. Morgen Samstag, 16 Uhr, empfängt Merenschwand den FC Neuenhof. Am Dienstag, 20 Uhr, gastiert dann Zweitligist Erlinsbach bei den Oberfreiämtern, ehe das Team schon am Donnerstag, 20.15 Uhr, zum FC Spreitenbach muss. Niederwil kann dagegen mit Rückenwind ins nächste Heimspiel gehen. Heute Freitag, 20.15 Uhr, ist der FC Turgi zu Gast. Im Aargauer Cup sind die Niederwiler schon ausgeschieden und dementsprechend nicht mehr im Einsatz. *--red*

# Vorbildliche Freiämter

*Fussball: Mutschellen und Bremgarten belegen Rang 1 und 2 bei der Wahl zum vorbildlichsten Verein*

**Zum dritten Mal in Folge stehen der FC Mutschellen und der FC Bremgarten gemeinsam auf dem Podest bei der Wahl zum vorbildlichsten Verein des Kantons. Mutschellen verteidigt den Titel aus dem Vorjahr. Der FC Bremgarten verbessert sich von Rang 3 auf Rang 2.**

*Josip Lasic*




*Carlo Ariu (Mitte), Vizepräsident des FC Mutschellen, nimmt das Diplom für den vorbildlichsten Verein entgegen. Ebenso wie Patrick Weber (rechts), Präsident des FC Bremgarten, für den 2. Rang. Die beiden Vereine holten noch weitere Auszeichnungen.* Bild: zg

An der Delegiertenversammlung des Aargauer Fussballverbands (AFV) zeichnet der Verband jeweils die Besten der vergangenen Saison aus. Dazu gehört auch die Wahl zum vorbildlichsten Verein. In die Wertung fliessen Kriterien der Wettspiel-, Schiedsrichter- und der Technischen Kommission ein. Berücksichtigt werden die Teams eines Vereins, die in den vom AFV geführten Regionalwettbewerben spielen. Sie sammeln dabei Plus- oder Minuspunkte für ihren Club. Am besten schnitt erneut der FC Mutschellen ab. Der FCM wurde zum zweiten Mal in Folge zum vorbildlichsten Verein des AFV gewählt. Im Jahr davor belegte er Rang 2. «Wir scheinen bei uns im Verein nicht ganz alles falsch zu machen», sagt Präsident Pietro Bascio augenzwinkernd.

> **«Scheinen nicht ganz alles falsch zu machen»**
> *Pietro Bascio, Präsident FC Mutschellen*

Dieser Titel war nicht die einzige Auszeichnung für den FC Mutschellen. Die Männer erhielten ein Diplom für ihren Cupsieg bei den Aktiven. Auch die FF17-Juniorinnen wurden für ihren Cupsieg ausgezeichnet. Hinzu kamen Fair-Play-Preise für die zweite Frauenmannschaft und beide FF17-Teams. Auch die Frauen des FC Muri/Mutschellen erhielten eine Auszeichnung. «Das Team läuft über den FC Muri, aber wir sind ebenfalls daran beteiligt. Deshalb freut uns diese Auszeichnung genauso», sagt Bascio.

### Auch Bremgarten ist konstant

Nicht nur Mutschellen überzeugt in dieser Wertung seit Jahren. Auch der FC Bremgarten gehört konstant zur Spitze. In den vergangenen drei Jahren holte Mutschellen zweimal Rang 1 und einmal Rang 2. Bei jenem zweiten Rang gewann Bremgarten die Wertung.

Seither blieb auch der FC Bremgarten stets unter den besten drei Vereinen. Im Vorjahr belegten die Reussstädter Rang 3, nun verbesserten sie sich wieder auf Rang 2. Damit gehen auch in diesem Jahr die beiden Spitzenplätze bei der Wahl zum vorbildlichsten Verein ins Freiamt.

Für FCB-Präsident Patrick Weber war es die erste Delegiertenversammlung des AFV. «Ich hatte am gleichen Tag Geburtstag und wollte ursprünglich jemand anderen an die DV schicken. Weil es mein erstes Jahr als Präsident ist, wollte ich dann doch selbst hingehen. Dass wir bei den vorbildlichsten Vereinen auf Rang 2 gelandet sind, war eine angenehme Überraschung und ein schönes Geburtstagsgeschenk.» Weber sagt, der Verein habe im vergangenen Jahr einige Dinge angepasst und verbessert. Die Auszeichnung sei eine Bestätigung, dass man auf dem richtigen Weg sei. «Dass wir unter allen Aargauer Vereinen nun zum dritten Mal auf dem Podest stehen und damit den Medaillensatz komplettiert haben, ist ein schöner Nebeneffekt.»

> **«Das war ein schönes Geburtstagsgeschenk»**
> *Patrick Weber, Präsident FC Bremgarten*

Wie beim FC Mutschellen blieb es auch beim FC Bremgarten nicht bei dieser einen Auszeichnung. Die Senioren 40+ des FC Bremgarten erhielten ebenfalls den Fair-Play-Preis.

# Nächstes Top-Team gebodigt

*Fussball, 2. Liga: FC Mutschellen – FC Schönenwerd-Niedergösgen 3:1 (1:0)*

**Der Höhenflug des FC Mutschellen geht weiter. Mit dem 3:1-Heimsieg gegen den FC Schönenwerd-Niedergösgen feierten die Freiämter wettbewerbsübergreifend den vierten Sieg in Folge seit dem Trainerwechsel.**

Nachdem der FC Mutschellen zuletzt mit Muri und Lenzburg zwei der stärksten Teams der Liga bezwungen hatte, gastierte der Tabellenführer Schönenwerd-Niedergösgen auf der Burkertsmatt.

Mutschellen startete engagiert in die Partie und übernahm früh die Initiative. In der 18. Minute fiel bereits der Führungstreffer. Denisson bediente Elion Avdyli, der zum 1:0 traf. Das Heimteam blieb danach am Drücker. Bis zur Pause fielen aber keine weiteren Tore. Auch nach dem Seitenwechsel spielte Mutschellen nach vorne. In der 68. Minute belohnten sich die Gastgeber für ihre Bemühungen. Denisson erzielte das 2:0.

### Unbeeindruckt von Unwetter

Dann wurde es kurios. Ein heftiges Unwetter zwang den Schiedsrichter in der 79. Minute dazu, die Partie zu unterbrechen. Rund 15 Minuten mussten sich beide Mannschaften gedulden, ehe das Spiel wieder aufgenommen werden konnte. Mutschellen liess sich vom Unterbruch nicht aus dem Rhythmus bringen. Elion Avdyli erzielte das 3:0 und entschied damit das Spiel. In der Schlussphase versuchten die Gäste nochmals zu antworten. In der 89. Minute verhinderte Novem Baumann mit einer starken Parade einen Gegentreffer. In der Nachspielzeit musste er sich doch noch geschlagen geben: Der eingewechselte Cedric Galligani traf zum 3:1-Endstand. Damit setzt der FC Mutschellen seinen Lauf fort. Mit dem Cupsieg gegen Neuenhof ist es der vierte Sieg in Folge. Zum dritten Mal nacheinander bezwingt Mutschellen eine Mannschaft aus den vorderen Rängen.

Das ist ein starkes Zeichen einer jungen Mannschaft, die unter dem Trainerduo Burim Krasniqi / Markus Padovano zunehmend gefestigt wirkt und die Anweisungen auf dem Platz immer besser umsetzt. Bereits morgen Samstag wartet die nächste Aufgabe. Um 18 Uhr gastiert der FC Mutschellen, der mittlerweile auf Rang 2 steht, beim FC Wettingen. *--fcm*

# Muri von Gewitter ausgebremst

*Fussball, 2. Liga: Spiel von Muri in Brugg wird abgebrochen*

**Muri führt im Spitzenkampf in Brugg mit 1:0, als ein Unwetter in der 80. Minute über das Stadion Au zieht. Der Schiedsrichter unterbricht die Partie. Weitergespielt wird nicht: Zu heftig zucken die Blitze über dem Stadion. Der Match wird am 29. September wiederholt.**

Der Spielabbruch kommt für den FC Muri zur Unzeit. Beim punktgleichen FC Brugg liegen die Murianer lange auf Siegkurs. Schon in der 13. Minute führt ein Angriff über die linke Seite zum 1:0. Miguel Ferreira schickt Nermin Saric, dessen scharfe Hereingabe Ex-Murianer Florian Weber ins eigene Tor ablenkt. Zuvor kommen die Gastgeber zu den ersten Chancen. Doch Goalie Shane Clerici pariert zweimal stark und bewahrt Muri vor einem frühen Rückstand. Mit der Führung im Rücken kontrolliert Muri das Spiel über weite Strecken. Die Abwehr um Captain Simone Parente hält Brugg vom Tor fern. Nach vorne tun sich die Freiämter jedoch schwer. Der Wille ist sichtbar, doch die Leichtigkeit aus dem Küttigen-Spiel fehlt. Nach der Pause wird das Spiel ruppiger. Der Schiedsrichter zeigt mehrere gelbe Karten. Muri verliert dadurch etwas die Souveränität und den Zugriff aufs Spiel. Mit viel Laufbereitschaft und Wille verteidigt die Schultz-Truppe aber den knappen Vorsprung. Dann kommt der Sturm und beendet das Treiben, bevor ein Sieger feststeht.

Besonders ärgerlich für die Klosterdörfler: Obwohl das Spiel in der 80. Minute abgebrochen wurde, muss es komplett wiederholt werden. Am Dienstag, 29. September, um 20.15 Uhr wird die Partie in Brugg neu angepfiffen. *--pf*

*Fussball, 3. Liga*

## Sarmenstorf bleibt Leader

Nach den beiden Derbyerfolgen gegen den FC Merenschwand und den FC Niederwil stand für den FC Sarmenstorf ein schwieriges Auswärtsspiel beim FC Neuenhof auf dem Programm. Die Freiämter wollten den Sieg und damit die Tabellenführung festigen.

Die Mannschaft startete energisch. Besonders bei Standardsituationen erwies sich der FCS als gefährlich. Die Führung kam jedoch nach 15 Minuten aus dem Spiel heraus. Nach einer Balleroberung im Mittelfeld setzte sich Nico Gautschi gegen zwei Gegenspieler durch und legte quer auf Maurice Burger. Dessen flacher, scharfer Schuss ins lange Eck schlug unhaltbar zum 0:1 ein. Kurz vor der Pause folgte das 0:2. Ein Befreiungsschlag des Neuenhofer Torhüters geriet zu kurz und landete in der Mitte bei Gautschi. Dieser zog aus gut 40 Metern direkt mit dem linken Fuss ab und hob den Ball über Verteidigung und Keeper hinweg direkt ins Netz. Mit der 2:0-Führung ging es in die Kabinen.

In der zweiten Halbzeit war der FCS bestrebt, den Sack zuzumachen. Kurz nach Wiederanpfiff erzielte Burger das 0:3. Damit war der Widerstand des Heimteams gebrochen. Sarmenstorf kontrollierte die Partie in der Folge souverän. In der 70. Minute folgte schliesslich die endgültige Entscheidung: Racis erlief den Ball nach einer steilen Flanke und hämmerte ihn aus spitzem Winkel unter die Latte zum 0:4-Endstand.

Die Freiämter bleiben in ihrer 3.-Liga-Gruppe damit an der Tabellenspitze. Lange Zeit zum Durchatmen bleibt der «Giampa-Elf» nicht: Heute Freitag, 20.15 Uhr, empfängt der FC Sarmenstorf den FC Spreitenbach. Nur wenige Tage später, am Dienstag, kommt es zum Wiedersehen: Dann gastiert der FCS im Cup in Spreitenbach. *--fcs*

HEV Aargau

# Der Hauseigentümer













## Klare Regeln für faire Mieten



*Fabian Schnell, Geschäftsführer HEV Aargau*

**Der Bundesrat will die Regeln zur Mietzinsgestaltung mittels einer Revision der Verordnung über die Miete und Pacht von Wohn- und Geschäftsräumen (VMWG) präzisieren. Diese legt fest, wie die mietrechtlichen Bestimmungen des Obligationenrechts anzuwenden sind. Die Anpassungen der Verordnung müssen die Erfahrungen aus der Praxis unbedingt berücksichtigen.**

Der HEV Schweiz begrüsst die vorgeschlagene Teilrevision der VMWG im Grundsatz. Sie bringt mehr Klarheit in ein Gebiet, das in den vergangenen Jahren stark von Bundesgerichtsentscheiden geprägt war. Ein zentraler Punkt der Vorlage betrifft die Frage, wann ein Mietzins als missbräuchlich gilt. Dabei ist zu unterscheiden: Bei neueren Bauten steht grundsätzlich die Bruttorendite im Vordergrund. Sie soll ermöglichen, dass Vermieterinnen und Vermieter in der Anfangsphase nach Erstellung einer Liegenschaft kostendeckende Mieterträge erzielen können. Bei älteren Liegenschaften rückt dagegen die Nettorendite stärker in den Fokus.

Der Bundesrat will nun klarer regeln, welche Rendite je nach hypothekarischem Referenzzinssatz zulässig ist. Bis zu einem Referenzzinssatz von 2 Prozent soll weiterhin ein Zuschlag von 2 Prozentpunkten gelten. Steigt der Referenzzinssatz darüber, soll der zulässige Zuschlag schrittweise sinken. Eine solche Abstufung verhindert abrupte Sprünge und glättet die Mietzinsentwicklung.

Gleichzeitig ist wichtig: Die Vorlage schafft keine neue gesetzliche Grundlage, sondern konkretisiert bestehendes Recht. Das ist zu begrüssen, sofern die Verordnung die Realität des Immobilienbesitzes ausreichend berücksichtigt.

### Alte Werte, neue Realität

Genau hier besteht aber Nachbesserungsbedarf. Bei der Berechnung der Rendite wird heute stark auf die ursprünglich investierten Eigenmittel abgestellt. Diese können zwar der Teuerung angepasst werden. Die tatsächliche Wertentwicklung von Liegenschaften wird damit aber nur ungenügend abgebildet. Das führt zu stossenden Ungleichheiten. Wer eine Liegenschaft vor langer Zeit erworben hat, muss seine Rendite auf teilweise sehr alten Werten berechnen. Wer dieselbe Liegenschaft heute kauft, kann sich dagegen auf den aktuellen Erwerbspreis stützen. Langjährige Eigentümer werden dadurch benachteiligt. Der HEV Schweiz fordert deshalb, dass bei der Renditeberechnung aktualisierte Liegenschaftswerte berücksichtigt werden können.

### Investitionen fair behandeln

Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft wertvermehrende Investitionen. Wer eine Mietliegenschaft energetisch saniert, modernisiert oder umfassend erneuert, verbessert nicht nur seine eigene Immobilie. Solche Investitionen leisten auch einen Beitrag an Wohnqualität, Klimaziele und den langfristigen Werterhalt des Gebäudeparks.

Damit solche Investitionen weiterhin möglich bleiben, müssen sie angemessen auf den Mietzins überwälzt werden können. Im Verordnungsentwurf besteht allerdings eine Ungenauigkeit: Bei wertvermehrenden Investitionen darf nicht zwischen Eigen- und Fremdkapital unterschieden werden. Massgebend ist der investierte Betrag als Ganzes. Dies entspricht auch der bundesgerichtlichen Rechtsprechung.

Auch bei der Bruttorendite für neuere Bauten besteht Klärungsbedarf. Heute ist nicht eindeutig definiert, wie lange eine Liegenschaft als «neuere Baute» gilt. Eine Frist von nur zehn Jahren wäre klar zu kurz. Viele grössere Unterhaltskosten fallen erfahrungsgemäss erst deutlich später an. Deshalb sollte die kostendeckende Bruttorendite bei Bauten bis zu 20 Jahren angewendet werden können.

Die Teilrevision der VMWG ist ein Schritt in die richtige Richtung. Sie kann helfen, die Mietrechtspraxis verständlicher und berechenbarer zu machen. Entscheidend ist jedoch, dass sie nicht nur juristisch sauber, sondern auch praxistauglich ist.

*Über 40 000 Mitglieder vertrauen in Immobilienfragen dem HEV Aargau. Wir beraten in Rechts- und Baufragen, bewerten und vermitteln Liegenschaften und bieten Vorlagen, Broschüren sowie Literatur zum Thema Immobilien an.*

***Kontakt:** HEV Aargau, Stadtturmstrasse 19, 5400 Baden, Tel. 056 200 50 50, info@hev-aargau.ch, www.hev-aargau.ch*

# Nicht Profi – aber nicht am Ende

*Fussball, 1. Liga classic: Luis Mestre vor dem Spiel Wohlen – GC U21 (Samstag, 16.30 Uhr, Niedermatten)*

**Luis Mestre spielte einst im Nachwuchs des VfB Stuttgart und träumte vom Profifussball. Heute steht der 23-Jährige beim FC Wohlen auf dem Platz. Auf seinen Karriereweg blickt er ohne Bitterkeit zurück – und will mit den Freiämtern gegen GC U21 wieder punkten.**

*Josip Lasic*



*Wohlens Luis Mestre (rechts) gegen Zugs Freiämter Flavio Caserta. Gegen die Innerschweizer haben die Wohler gewinnen können. Morgen Samstag will Mestre mit dem FCW den zweiten Heimsieg einfahren.* Bild: Archivlany

Der FC Wohlen empfängt morgen Samstag die U21 des Grasshopper Clubs Zürich. Ein Gegner voller junger, technisch stark ausgebildeter Spieler, die noch vom Profifussball träumen. Wohlens Aussenverteidiger Luis Mestre kennt diese Welt. Vor fünf Jahren spielte er für die U19 des VfB Stuttgart. Damals hiessen seine Gegner SC Freiburg, Werder Bremen oder Bayern München. «Es war Zufall, dass ich in Stuttgart landete», erzählt der in Aarburg aufgewachsene Fussballer.

Nachdem er beim FC Oftringen begann und über den FC Aarau zum FC Basel kam, entdeckten ihn Scouts des Bundesligisten. «Sie wollten eigentlich einen Stürmer aus Lausanne beobachten. Dabei fiel ich ihnen auf.» Die Zeit in Deutschland hat Eindruck hinterlassen. «Mit 14 von Aarau nach Basel zu wechseln, war schon beeindruckend. In Stuttgart war alles noch grösser. Ein Kulturschock, wenn man im Aarauer Schachen anfängt und plötzlich im Nachwuchs eines Bundesligaclubs ist. Wir hatten als U19 einen eigenen Physioraum und eine Sauna.»

> **«In Stuttgart war alles noch grösser**
> *Luis Mestre, FC Wohlen*

### Zwischen Bundesliga und Karriereende

Die Wege seiner damaligen Teamkollegen könnten unterschiedlicher kaum sein. Einige haben ihre Karriere mittlerweile beendet. Andere spielen heute in der 1. oder 2. Bundesliga. Mestre ist irgendwo dazwischen gelandet. Kein Profi, aber weiterhin auf gutem Niveau in der 1. Liga classic. «Vielleicht hätte es mir mit etwas mehr Glück zum Profi gereicht», sagt er und ergänzt: «Mit etwas mehr Glück – und etwas mehr von allem anderen, was es dazu braucht.»

> **«Ein Teil des Ganzen war selbst verschuldet**
> *Luis Mestre*

Nach Stuttgart läuft vieles schief. Der Verein will ihn in die zweite Mannschaft übernehmen, doch dort wäre er nicht die erste Wahl. Ein Berater verspricht ihm einen Verein mit mehr Spielzeit – und hält das Versprechen nicht. Mestre hält sich bei Kriens fit, darf aber nicht wechseln. «Ich dachte, als vereinsloser Spieler könnte ich jederzeit unterschreiben. In Deutschland wäre das möglich gewesen, aber für den Wechsel in die Schweiz galt eine Frist, die ich verpasst habe.»

Anschliessend geht er zum FC Biel und erhält dort wenig Vertrauen. Der Verein arbeitet mit Clermont Foot und Austria Lustenau zusammen. Spieler aus diesem Netzwerk bekommen den Vorzug. Der Aussenverteidiger wechselt zur U21 des FC Winterthur, will noch einmal angreifen – und verletzt sich. Allein den äusseren Umständen will Mestre seinen Werdegang nicht zuschreiben. «Ein Teil ist selbst verschuldet. Zuletzt waren meine Leistungen in Stuttgart nicht mehr besonders gut. Wenn ich besser gespielt hätte, wäre die Situation um meine Vertragsverlängerung vielleicht anders verlaufen.»

### Das Glas bleibt halb voll

Heute lebt Mestre in Rothrist und arbeitet seit drei Jahren als Finanzberater in Olten. «Natürlich ist es schade, dass mein Traum vom Profifussball nicht wahr wurde. Aber ich habe gelernt, das Glas halb voll zu sehen. Ich habe weiterhin Spass und will auf dem höchsten Niveau spielen, das sich mit meinem Beruf vereinbaren lässt.»

Über Schötz und Dietikon kommt er zum FC Wohlen. Im Freiamt fühlt er sich wohl. «Man merkt, dass der Club 16 Jahre in der Challenge League war. Von allen 1.-Liga-Clubs, bei denen ich war, sind hier die professionellsten Strukturen.» Mestre lobt Trainer Jérôme Oswald und Sportchef Sergio Colacino. «Sie haben sich beim Kader viel überlegt. Wir haben alles, um vorne mitzuspielen: Erfahrung, Talente und junge Spieler mit vielen Erstligaeinsätzen. Zu denen zähle ich mich auch.» Mit dem Saisonstart ist der 23-Jährige zufrieden, weniger mit den letzten beiden Spielen. «Defensiv machen wir vieles gut. Aber offensiv müssen wir genauer werden.» Morgen Samstag trifft Wohlen zu Hause auf die U21 des Grasshopper Clubs Zürich. Mestre erwartet einen anderen Gegner als bisher. «Das sind Spieler, die täglich trainieren, mit hoher Intensität auftreten und viel pressen. Bei Erfahrung und Physis haben sie vielleicht Nachteile, dafür sind sie athletisch und technisch stark.» Für Wohlen werde es darum gehen, den Gegner früh aus dem Rhythmus zu bringen. «Wenn uns das gelingt, verschafft uns das einen Vorteil. Können wir ihr Tempo nicht halten, kriegen wir Probleme.» Mestre kommt entgegen, dass er selbst in der Rolle war, in der die GC-Spieler heute stecken. «Ich kenne beide Seiten und habe oft genug gegen U-Mannschaften gespielt, um mich schnell auf ihre Spielweise einstellen zu können.» Diese Erfahrung könnte Wohlen helfen, nach zwei Niederlagen in Serie wieder zu einem Erfolgserlebnis zu kommen.

> **«Offensiv müssen wir genauer werden**
> *Luis Mestre*

# 6380 Tage später

*Fussball, 2. Liga: FC Wohlen II – FC Villmergen 1:3 (1:0)*

**Die englische Redewendung «Long time no see» traf selten besser zu. In den Geschichtsbüchern des Freiämter Fussballs muss man tief graben, um das letzte Pflichtspiel zwischen Villmergen und Wohlen zu finden. Nun trafen sie wieder aufeinander – und beide Teams standen am fünften Spieltag unter Druck.**



*Arijan Gashi (links) sorgte mit drei Toren für den Villmerger Sieg.* Bild: Archivlany

6380 Tage sind vergangen, seit der FC Villmergen und die zweite Mannschaft des FC Wohlen zuletzt in einem Pflichtspiel aufeinandertrafen. Am 21. März 2009 duellierten sich die beiden Nachbarn in der 3. Liga. Auf der heimischen Badmatte gewann Villmergen mit 2:1 – und musste am Saisonende trotzdem absteigen. Wohlen II schaffte dagegen knapp den Klassenerhalt. Am 8. September 2026 kam es auf den Niedermatten zum Wiedersehen – diesmal in der 2. Liga. Villmergen hatte nach zwei deutlichen Niederlagen gegen Küttigen (0:6) und Brugg (2:5) erst drei Punkte gesammelt. Wohlen II stand mit vier Zählern nur unwesentlich besser da.

Um die Gegentorflut zu stoppen, wählte das Villmerger Trainerduo Simone Antonelli und Sandro Meyer eine defensive Taktik. Sie überliessen den Hausherren den Ball und konzentrierten sich auf eine kompakte Abwehr. Die Strategie ging auf: Wohlen fand im ersten Durchgang kaum Mittel gegen die leidenschaftlich verteidigenden Gäste. Doch auch Villmergen blieb harmlos. Kurz vor der Pause unterlief Jannis Brunner ein Fehler. Er verlor den Ball vor dem eigenen Strafraum, Diego Pagliaro schnappte ihn sich und legte für Lenny Giallanza auf, der zum 1:0 traf. Villmergen lag zur Pause erneut zurück.

### Derby-Held Arijan Gashi

Die zweite Halbzeit begann furios. In der 49. Minute glich Arijan Gashi mit einem Geniestreich aus. Nach einem Ballgewinn nahe der Mittellinie sah er, dass Wohlen-Keeper Luka Krmpotic zu weit vor seinem Tor stand. Mit einem Aussenristschuss aus 40 Metern überwand er den Torwart. Dann meldete sich Petrus. Nach 70 Minuten unterbrach ein Gewitter die Partie. Die 20-minütige Pause schadete Villmergen nicht. Sie blieben defensiv kompakt und spielten ihre Konter besser aus. Neun Minuten nach Wiederanpfiff führte einer davon zum 2:1. Jannis Brunner bediente Gashi, der Krmpotic mit einem wuchtigen Schuss erneut keine Chance liess. Das Spiel war gedreht. Wohlen musste nun mehr riskieren und öffnete Räume. In der Nachspielzeit nutzten die Gäste einen weiteren Gegenstoss. Gashi umkurvte den Goalie und schob zum 1:3 ein. Kurz vor Schluss klärte der Dreifachtorschütze zudem auf der eigenen Linie und verhinderte den Anschlusstreffer. Nach dem Spiel zeigte sich der Villmerger Derby-Held gelassen: «Ich bin froh, dass ich der Mannschaft helfen konnte, den zweiten Dreier der Saison zu holen. Ein Derby spielt man nicht, man gewinnt es.» In Wohlen fiel die Bilanz nüchterner aus. Am vergangenen Spieltag hatte das Team noch mit 2:0 in Erlinsbach gewonnen. «Da haben wir einen richtig guten Auftritt gezeigt, mit Spielfreude und Kampfgeist», sagt Trainer Rino Luongo. «Daran konnten wir nicht anknüpfen. Hätten wir nach der Führung so weitergespielt, wäre vielleicht etwas drin gewesen.» Nach dem Ausgleich sei seine Mannschaft eingebrochen, während Villmergen Selbstvertrauen gewonnen habe. Luongo lobt die Leistung des Gegners: «Ich muss ihnen ein Kompliment machen. Sie standen defensiv kompakt, lauerten auf Konter und setzten das gut um.»

### Harter Brocken für Wohler

Für Villmergen geht es morgen Samstag, 17 Uhr, in Erlinsbach weiter. Der West-Aargau war bisher kein gutes Pflaster: Gegen Suhr und Küttigen setzte es jeweils ein 0:6. Doch mit der Derby-Leistung im Rücken scheint der dritte Saisonsieg möglich zu sein. Wohlen II erwartet eine deutlich schwerere Aufgabe. Morgen Samstag, 18 Uhr, gastiert die Mannschaft beim FC Muri – und damit im nächsten Derby. «Vielleicht müssen wir einen ähnlichen Ansatz wählen wie Villmergen gegen uns», sagt Luongo. «Bisher ist es uns nicht gelungen, so zu spielen. Muri ist ein sehr starkes Team, aber auch sie sind schlagbar.» Dafür brauche es allerdings eine andere Leistung als gegen Villmergen. «Um so etwas zu erreichen, müssen wir diszipliniert auftreten und Gras fressen. Ich hoffe, dass die Niederlage gegen Villmergen ein Weckruf war. Sonst wird es schwer für uns.» *--rum/jl*

## RESULTATE FUSSBALL

**2. Liga**

Schöftland – Würenlingen 1:4. Suhr – Wettingen 4:1. Mutschellen – Schönenwerd-Niedergösgen 3:1. Küttigen – Lenzburg 4:0. Wohlen II – Villmergen 1:3. Brugg – Muri abgebrochen.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| 1. | Küttigen | 5 | 4 | 0 | 1 | 18:7 | 12 |
| 2. | Mutschellen | 5 | 3 | 1 | 1 | 10:7 | 10 |
| 3. | Muri | 4 | 3 | 0 | 1 | 15:2 | 9 |
| 4. | Brugg | 4 | 3 | 0 | 1 | 8:6 | 9 |
| 5. | Schönenw.-Ng. | 5 | 3 | 0 | 2 | 11:5 | 9 |
| 6. | Suhr | 5 | 3 | 0 | 2 | 12:5 | 9 |
| 7. | Lenzburg | 5 | 3 | 0 | 2 | 8:6 | 9 |
| 8. | Wettingen | 5 | 2 | 1 | 2 | 8:7 | 7 |
| 9. | Würenlingen | 5 | 2 | 1 | 2 | 6:6 | 7 |
| 10. | Erlinsbach | 4 | 2 | 0 | 2 | 6:6 | 6 |
| 11. | Villmergen | 5 | 2 | 0 | 3 | 9:20 | 6 |
| 12. | Wohlen II | 5 | 1 | 1 | 3 | 5:10 | 4 |
| 13. | Niederlenz | 4 | 0 | 0 | 4 | 0:9 | 0 |
| 14. | Schöftland | 5 | 0 | 0 | 5 | 1:21 | 0 |

**Mutschellen – Schönenwerd-N. 3:1 (1:0)**

Burkertsmatt. – 200 Zuschauer. – Tore: 18. Avdyli 1:0, 68. Denisson 2:0, 79. Avdyli 3:0, 91. Galligani 3:1.

Mutschellen: N. Baumann; Casarotti, Avdyli (92. Mustafa), M. Iloski, D'Incau (80. Valencia); Denisson (86. Elmazi), Lukaj, D. Baumann, Kempter (79. K. Iloski); Meier, Seiler (89. Longo).

Schönenwerd-N.: Kägi; Roos (69. Mitrovic), R. Malundama (80. Francescone), Liloia, Walpoth (55. Galligani); Nuhi (69. Petrovic), Kastrati, S. Malundama, Perez (81. Lekaj); Amanuel, Bürge.

Bemerkungen: Mutschellen ohne Beha, Nascimento, Thoma, Mori (alle verletzt), Bozzolo (Militär), Barac (überzählig), Gyr (abwesend). – Verwarnungen: 35. Nuhi, 65. Lukaj, 68. Kastrati, 68. Kägi.

**Wohlen II – Villmergen 1:3 (1:0)**

Niedermatten. – 250 Zuschauer. – Tore: 42. Giallanza 1:0, 49. Gashi 1:1, 79. Gashi 1:2, 90. Gashi 1:3.

Wohlen II: Krmpotic; Dzelili, Can, Shala, Zukic; Milazzo (71. Rives Lopez), Sinani, Wiederkehr (89. Casella), Pagliaro (62. Bochicchio); Prenaj (83. Assaiante), Giallanza (54. Afulike).

Villmergen: Huber; Rajendran (46. Köpfli), Rummel, Haussener, Sanvido (46. Roth); Brunner, Hediger; Comas, Gashi, Fischbach (23. Gafuri); Krasniqi.

Bemerkungen: Verwarnungen: 27. Wiederkehr, 39. Shala, 45. Prenaj, 89. Gafuri, 95. Roth.

NAUER'S
WEINFESTIVAL
Alles für Geniesser

Degustieren Sie traumhafte Weine
in gemütlichem Ambiente

Nauer Weine - Oberebenestr. 3 - 5620 Bremgarten - www.nauer-weine.ch

60 Weine degustieren - Gourmetmarkt
Führungen in der Produktion
alkoholfreies Sortiment - Restaurant
Treuegutscheine - Gratisparkplätze



NAUER WEINE
Samstag 12. September
11.00 – 17.00 Uhr
Sonntag 13. September
13.00 – 17.00 Uhr

JUBILÄUM
Emil Huber AG

Samstag, 12.09.2026
10:00 - 22:00 Uhr

Sonntag, 13.09.2026
10:00 - 17:00 Uhr

Huber
Emil Huber AG Wohlen

FEIERN SIE MIT UNS UNSER
90-JÄHRIGES BESTEHEN!

ganztägig:
Live-Musik, Verpflegung von
Gehrig Nesselnbach,
VAAS und Blauring Wohlen

Anreise:
Die Festivitäten finden am
Mythenweg 2 in Wohlen statt.
Wir empfehlen eine Anreise
mit dem ÖV.

Emil Huber AG,
Mythenweg 2, 5610 Wohlen, www.hubergaerten.ch

# MÄRTPLATZ-Inserate

Inserateaufgabe online unter www.bbawa.ch/maertplatz

## Zu verkaufen

**Liegefahrrad Trike Scorpion**
von HP-Velotechnik mit Streamer-Frontverkleidung, 81 Gänge, Nabendynamo, neuwertig, ohne Garantie. VP Fr. 5000.–. Info unter Telefon 056 621 30 19

## Glückwünsche

**Liebe Marlene Piffaretti**
Zum Geburtstag am 13. September alles Gute, viel Glück, Heiterkeit und Gesundheit! Bleib guten Mutes, weise und besonnen. Liebe Grüsse Claudia Piff.

SING-
KONVENT
FREIAMT

**Bettagskonzerte**
Klosterkirche Muri
Samstag,
19. September 2026,
19.30 Uhr
Sonntag,
20. September 2026,
17.00 Uhr

**Felix Mendelssohn**
**Lobgesang**
**Wie der Hirsch schreit**

Leitung: Walter Siegel

Vorverkauf:
www.singkonvent.ch
Abendkasse:
Samstag ab 18.30 Uhr,
Sonntag ab 16.00 Uhr




## Impressum

**Verleger/Geschäftsleiter:** Martin Nietlispach
**Chefredaktor:** Daniel Marti *--dm*
**Chefredaktor-Stellvertreter:** Chregi Hansen *--chh*
**Geschäftsleiter Medien AG Freiamt:** Oliver Bernheim
**Redaktion Wohlen:** Stefan Sprenger *--spr*, Josip Lasic *--jl*, Monica Rast *--mo*
**Redaktion Wohler Anzeiger:** Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen
Tel. 056 618 58 58 (Redaktion)
Tel. 056 618 58 50 (Abo-Dienst)
www.wohleranzeiger.ch
E-Mail redaktion@wohleranzeiger.ch
E-Mail verlag@wohleranzeiger.ch
**Redaktion Bremgarten:** Roger Wetli *--rwi*, Sabrina Salm *--sab*, Marco Huwyler *--huy*
**Redaktion Bremgarter Bezirks-Anzeiger:**
Postfach, 5620 Bremgarten 1
Tel. 056 618 58 77 (Redaktion)
Tel. 056 618 58 70 (Abo-Dienst)
www.bremgarterbezirksanzeiger.ch
E-Mail redaktion@bremgarterbezirksanzeiger.ch
E-Mail verlag@bremgarterbezirksanzeiger.ch

Der **Bremgarter Bezirks-Anzeiger** ist amtliches Publikationsorgan in Bremgarten, Berikon, Eggenwil, Fischbach-Göslikon, Künten, Rudolfstetten-Friedlisberg, Widen, Zufikon.

**Redaktion Muri:** Annemarie Rosa *--aro*, Thomas Stöckli *--tst*, Verena Anna Wigger *--vaw*
**Redaktion Der Freiämter:** Luzernerstrasse 91, 5630 Muri
Tel. 056 675 10 53 (Redaktion)
Tel. 056 675 10 50 (Abo-Dienst)
www.derfreiaemter.ch
E-Mail redaktion@derfreiaemter.ch
E-Mail verlag@derfreiaemter.ch

**Der Freiämter** ist amtliches Publikationsorgan in Muri.

**Redaktionssekretariat:** Daniela Etterli

**Regelmässige redaktionelle Mitarbeiter:**
Vincenz Brunner *--vb*, Patrick Fischer *--pf*, Simon Huwiler *--hus*, Christoph Mutzner *--mu*, Bernadette Oswald *--bo*, Alex Wagner *--awa*, Richard Gähwiler *--rig*, Hans Rechsteiner *--hr*, Walter Minder *--wam*, Britta Müller *--mub*, Stefan Treier *--tre*, Albert Schumacher *--as*, Alphonse Hauser *--aha*, Samuel Seiler *--ssr*, Gianna Schläpfer *--gsp*

**Erscheinungsweise:** Dienstag und Freitag
**Verlag:** Freiämter Regionalzeitungen AG, Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen
**Preis Abonnement BBA und WA:** Fr. 236.– pro Jahr, Fr. 127.– pro Halbjahr
**Auflage BBA und WA:** Normalauflage 10 528 Exemplare, davon 10 470 verkauft, und 279 E-Paper. Grossauflage 29 535 Exemplare. WEMF-beglaubigt 2025.
**Auflage Der Freiämter:** Normalauflage 2509 Exemplare, davon 2506 verkauft. Grossauflage 11 945 Exemplare. WEMF-beglaubigt 2025.
**Werbemarkt:** Medien AG Freiamt, Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen, Tel. 056 618 58 80, Fax 056 618 58 89, E-Mail info@medienfreiamt.ch oder beim Wohler Anzeiger, Kapellstrasse 5, 5610 Wohlen oder beim Freiämter, Luzernerstrasse 91, 5630 Muri
**Inserateschluss:** Vortag, 11 Uhr, für Normalauflagen bzw. Vortag, 9 Uhr, für Grossauflagen. Todesanzeigen Vortag, 14 Uhr.

**Grossauflage-Daten 2026:** 6.2.* / 6.3. / 2.4.* / 1.5. / 12.6. / 21.8. / 18.9.* / 30.10.* / 27.11. / 11.12.

Grossauflage: 41 480 Exemplare – *Sonder-Grossauflage: 58 600 Exemplare

*Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Die irgendwie geartete Verwertung von in diesem Titel abgedruckten Inseraten oder Teilen davon, insbesondere durch Einspeisung in einen Online-Dienst, durch dazu nicht autorisierte Dritte ist untersagt. Jeder Verstoss wird gerichtlich verfolgt.*

## ANSPIELZEITEN

**Fussball**

**1. Liga, classic**

| | |
|---|---|
| Black Stars – Thun B. Oberl. U-21 | Sa 15.00 |
| Buochs – Muri-Gümligen | Sa 16.00 |
| Wohlen – GC Zürich U-21 | Sa 16.30 |
| Concordia Basel – Muttenz | Sa 17.00 |
| Münsingen – Schötz | So 14.30 |
| Courtételle – Bassecourt | So 14.30 |
| Delémont – Solothurn | So 14.30 |
| Langenthal – Zug 94 | So 15.00 |

**2. Liga**

| | |
|---|---|
| Erlinsbach – Villmergen | Sa 17.00 |
| Wettingen – Mutschellen | Sa 18.00 |
| Muri – Wohlen II | Sa 18.00 |

**3. Liga, Gruppe 2**

| | |
|---|---|
| Niederwil – Turgi | Fr 20.15 |
| Sarmenstorf – Spreitenbach | Fr 20.15 |
| Merenschwand – Neuenhof | Sa 16.00 |
| Bremgarten – Veltheim | Sa 18.00 |

**Handball**

**1. Liga**

| | |
|---|---|
| Muri – Suhr Aarau II | Sa 16.00 |
| Wohlen-Mutschellen – Brugg | Sa 18.00 |

**Ringen**

**Nationalliga A, Gruppe A**

| | |
|---|---|
| Oberriet-Grabs – Willisau | Sa 19.00 |
| Freiamt – Schattdorf | Sa 20.00 |

# Glaube an sich selbst

*Handball, 1. Liga: TV Muri – SG HSC Suhr Aarau II (Sa, 16 Uhr, Bachmatten)*

**Nach der Start-Niederlage steht für den TV Muri am Samstag das erste Heimspiel der neuen Saison an. Gegen den HSC Suhr Aarau wollen die Murianer zeigen, dass sie aus den Fehlern gelernt haben, und ihr Potenzial über die gesamten 60 Minuten abrufen.**

Die 31:35-Pleite gegen GC Amicitia Zürich zum Auftakt ist für die Murianer abgehakt. «Jetzt heisst es, die guten Sachen mitzunehmen und die schlechten im Training möglichst zu verbessern», sagt Torhüter Ivo Rütimann. Vor allem die vielen Eigenfehler sollen gegen Suhr Aarau nicht erneut zum Thema werden. Noel Angehrn sieht dabei

> *«Wir werden mit breiter Brust auftreten»*
> *Noel Angehrn, TV Muri*

einen wichtigen Punkt in der eigenen Einstellung: «Wenn jeder mit voller Überzeugung in seine eigene Aktion hineingeht, passieren auch weniger Fehler.» Entscheidend sei, an die eigenen Fähigkeiten zu glauben und die Aktionen konsequent auszuspielen.

### Ähnliche Vorzeichen wie gegen Zürich

Mit dem HSC Suhr Aarau wartet nun ein Gegner, der einige Parallelen zu GC Amicitia aufweist. Auch die Aargauer setzen auf viele junge und ambitionierte Spieler, die über eine gute technische Ausbildung verfügen und teilweise bereits Erfahrungen in höheren Ligen gesammelt haben. Für Rütimann sind solche Spieler gerade deshalb unangenehm. «Diese Spieler bringen dank ihrer guten Ausbildung gewisse Fertigkeiten mit, die ältere Spieler in der Liga vielleicht nicht haben.» Gleichzeitig weiss der Torhüter, dass das defensive Erfolgsrezept auch gegen solche Gegner dasselbe bleibt: «Wenn wir hinten als gute Einheit funktionieren, werden die Abschlüsse absehbarer und damit unsere Aufgabe im Tor etwas einfacher.»



*Die Murianer Abwehr und Goalie Ivo Rütimann werden gegen die jungen und flinken Spieler des HSC Suhr Aarau gefragt sein.* Bild: tvm

Wie beim torreichen Auftakt in Zürich ist auch morgen ein schnelles Hin und Her zu erwarten. «Ich erwarte ein temporeiches Spiel auf Augenhöhe, mit viel Dynamik und auch kreativen Einlagen», sagt Angehrn. Die Herausforderung gegen die flinken Spieler des HSC Suhr Aarau könne dabei auch zusätzliche Motivation sein. Gerade weil die beiden Mannschaften einen ähnlichen Ansatz verfolgen, dürfte es darauf ankommen, welches Team sein eigenes Spiel konsequenter durchsetzen kann.

Für Muri geht es dabei nicht nur um die ersten Meisterschaftspunkte, sondern auch um einen gelungenen Start vor heimischem Publikum.

### Bachmatte soll erneut eine Festung sein

Nach der starken vergangenen Saison mit dem dritten Tabellenplatz will die Mannschaft auch in der neuen Spielzeit die Bachmattenhalle zu einer Festung machen. Das erste Heimspiel bietet dafür die passende Gelegenheit. «Wir werden trotz der Niederlage vom Samstag mit breiter Brust auftreten und wollen daheim zeigen, dass wir über den Sommer doch auch einen Schritt vorwärtsgekommen sind», sagt Angehrn.

Damit dies gelingt, wird es vor allem auf Konstanz und die Konzentration auf das eigene Spiel ankommen. Rütimann bringt es auf den Punkt: «Wir müssen an unsere Qualitäten glauben und dürfen uns nicht wie gegen GC aus dem Konzept bringen lassen.» Es sei wichtig, sich nicht zu sehr mit dem Gegenüber zu beschäftigen. «Wenn wir uns auf unsere eigene Leistung konzentrieren und da abrufen, was wir können, dann kommt es am Samstag gut.» *--tvm*

*Handball, Frauen, 1. Liga*

## Heimspiel in Muri

Das Frauen-Fanionteam der SG Freiamt bestreitet am Samstag (18 Uhr, Bachmatten Muri) ein Heimspiel. Nach der knappen Auftaktniederlage möchten die Freiämterinnen den ersten Vollerfolg in der 1. Liga einfahren. Für den Gast, die SG Muotathal/Mythen-Shooters, ist es der Saisonauftakt. Die Innerschweizerinnen verpassten in der vergangenen Spielzeit nur knapp die 1.-Liga-Finalrunde und hielten sich in der Abstiegsrunde ohne Punktverlust schadlos. Aufgrund dieser Fakten dürfte auf die Freiämterinnen eine schwere Aufgabe zukommen. *--ch*

# Sinser in Südafrika

*Seilziehen: 20 Sinser reisen an die WM*

**Nach einer intensiven Saison steht für die Seilzieherinnen und Seilzieher mit den Weltmeisterschaften in Südafrika, vom 16. bis 19. September, der grosse Saisonhöhepunkt bevor.**

Etwas über 20 Sinserinnen und Sinser steigen diesen Sonntag ins Flugzeug und machen sich auf den Weg nach Mossel Bay. Nach einer intensiven Vorbereitungszeit mit zahlreichen Trainings sind die Seilzieherinnen und Seilzieher aus Sins bereit, für die Schweiz um die Medaillen zu kämpfen.

### «Der Druck wächst»

Nebst den Athletinnen und Athleten stellt Sins auch mehrere Verbandstrainer, welche ihre Teams während der vergangenen Monate auf die Weltmeisterschaften vorbereitet haben. Ebenfalls mit dabei ist Marcel Amhof, Chef Leistungssport des Schweizer Tauziehverbandes. Nach den äusserst erfolgreichen Weltmeisterschaften im vergangenen Jahr in Nottingham, England, blickt Amhof mit hohen Erwartungen auf die bevorstehenden Wettkämpfe in Südafrika: «Diese Leistungen will der Schweizer Tauziehverband in Mossel Bay verteidigen. Gleichzeitig wächst der internationale Druck. Andere Länder machen rasante Fortschritte. Wir wissen, dass wir unsere Position nicht einfach verwalten können. Wir müssen bereit sein, erneut auf höchstem Niveau abzuliefern, bei der Elite genauso wie im Nachwuchs.»

### Die Vorfreude ist riesig

Die Schweiz stellt in allen 13 Kategorien eine Mannschaft. In gleich zehn Nationalmannschaften sind Sinser Athletinnen und Athleten oder Trainer vertreten. Dies zeigt eindrücklich, über welche Breite der Seilziehclub Sins verfügt. Von der U19 über die Elite bis hin zu Trainern und dem Chef Leistungssport ist aus Sins alles vertreten. Die Vorfreude auf die Wettkämpfe in Südafrika ist entsprechend gross.

Für die 17-jährige Abtwilerin Xenia Elmiger sind es die ersten Weltmeisterschaften. Sie blickt voller Vorfreude auf ihren Einsatz: «Vor drei Jahren hätte ich nie gedacht, dass ich einmal für die Schweiz an der Weltmeisterschaft in Südafrika starten darf. Jetzt stehe ich kurz davor, und das ist für mich eine unglaubliche Erfahrung. Wir haben als Team lange darauf hingearbeitet. Nun werden wir alles geben, um die Schweiz bestmöglich zu vertreten.»

Am Mittwoch und Donnerstag startet der Anlass mit den Club-Weltmeisterschaften, wo Sins mit zwei Teams vertreten ist.



*Die Nationalmannschafts-Mitglieder vom Seilziehclub Sins sind bereit für die WM.* Bild: zg

# Duell der Aufsteiger

*Handball, 1. Liga: Wohlen-Mutschellen – Brugg (Sa, 18 Uhr, Hofmatten)*

**Gegen Ehrendingen gab es die Niederlage zum Start. Nun will die SG Wohlen-Mutschellen im ersten Heimspiel auch die ersten Punkte in der 1. Liga einfahren. Zu Gast ist Brugg, der Regio-Cup-Sieger und Aufsteiger. Die Brugger sind erfolgreich in die neue Saison gestartet.**

Aufsteiger gegen Aufsteiger, das ist aktuell das einzige Gemeinsame, das Wohlen-Mutschellen und Brugg vorzuweisen haben. Auftakt-Verlierer gegen Auftakt-Sieger der tabellarisch-sportliche Unterschied. Ansonsten gibt die Statistik nicht viel her. In der vergangenen Saison spielten die beiden Teams in unterschiedlichen 2.-Liga-Gruppen, sodass es zu keinem direkten Duell kam. Und am Regio-Final-Four-Wochenende verpasste die SG Wohlen-Mutschellen den Einzug ins Endspiel. So fehlen viele Ansatzpunkte, die Partie am Samstag (18 Uhr, Hofmatten 2, Wohlen) so richtig einschätzen zu können.

### «Ich war von der Darbietung angetan»

Während Brugg mit einem 25:23-Heimsieg gegen Frick in die neue Saison gestartet ist, mussten sich die Freiämter auswärts bei Ehrendingen mit 29:33 geschlagen geben. Dabei wäre mehr dringelegen. Zwischenzeitlich führte die Spielgemeinschaft mit drei Toren Unterschied, vergab aber den möglichen Punktgewinn aufgrund einer schwachen Phase Mitte der zweiten Halbzeit. «Ich war von der Darbietung unserer Mannschaft angetan. Es hat nicht viel gefehlt, phasenweise waren wir sogar das bessere Team», fasste Wohlen-Präsident Andreas Stierli die Partie knapp zusammen.

So werden die beiden Teams mit unterschiedlichen Gefühlslagen in die zweite Aufgabe der Saison steigen. Auf der einen Seite die Mannschaft, die sich mit der Wut im Bauch für die Auftaktniederlage rehabilitieren will, auf der anderen jene Equipe, die mit der Euphorie des ersten Sieges ins Freiamt reisen wird. *--ch*



*Rückraum-Bomber Joshua Schmid von der SG Wohlen-Mutschellen will aus dem Hinterhalt für einfache Tore sorgen.* Bild: awa

# Waschen leicht gemacht



**FORS ASW 84 E-2**

**Premium Oeko-Waschautomat, 8 kg**

– Energieklasse: A, Schleudern B
– 16 Programme: Baumwolle, Mix/Synthetics, Wolle/Handwäsche, Baumwolle 20 – 90 °C, Mix 20 °C/40 °C
– Startzeitvorwahl: 0 – 24 Std.
– WaveActive Edelstahltrommel mit 3D-Mitnehmerrippen für sanfte Behandlung der Wäsche
– Aquastop-Sicherheit
– Masse: H x B x T 850 x 600 x 545 mm

**5 Jahre Garantie**

SIE SPAREN **CHF 491.–**

**Listenpreis: CHF 1390.–**

**ibw-Preis: CHF 899.–**

FORS

5 FORS GARANTIE

Ihr Spezialist für FORS-Geräte in der Region:

ibw-Shop
Bremgarterstrasse 1
5610 Wohlen
056 619 19 29
www.ibwshop.ch

ibwshop
Ihr Elektrofachgeschäft in Wohlen



# GEISSMANN DAYS

**12./13. September 2026**
**Sa 10–17 Uhr, So 10–16 Uhr**

## Volvo & Ford Ausstellung in Wohlen
## Volvo Ausstellung in Niederlenz

**NEUER VOLVO EX60 & FORD SONDERMODELLE**
**FORD: GRATIS WINTERRÄDER • VOLVO: HOTEL-GUTSCHEIN BEIM KAUF EINES LAGERFAHRZEUGS**

***WOHLEN – VOLVO & FORD:***
*Sa und So: Helikopterrundflüge • Rüebliland Beck, frische Berliner und Schenkeli • Vier Korken, Weindegustation • Imkerei 3 Bienen • Livemusik mit Dani Gsell • Hüpfburg • Festwirtschaft*
*So: Kinderschminken mit PRO-ART Yvonne Schmid*

***NIEDERLENZ – VOLVO:***
*Sa und So: Bäckerei Konditorei Haller, frische Berliner und Donuts • Don Camillo Coffee Bike Hüpfburg • Festwirtschaft*
*So: Mike's Weinloft, Weindegustation Kinderschminken • Livemusik mit Urs Stucki und Kurt Ackermann*

GEISSMANN
garage-geissmann.ch

E. Geissmann AG
Villmergerstr. 40, 5610 Wohlen
Lenzburgerstr. 6, 5702 Niederlenz






**Exklusive Gruppenreise an Bord der**

# LE DUMONT-D'URVILLE
## 5. – 18. DEZEMBER 2026

# AFRIKAS SÜDEN –
## von der Namib zum Indischen Ozean

## Wo Wüste und Ozean aufeinander treffen

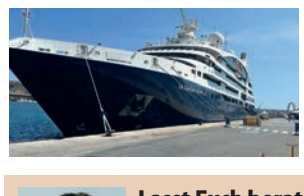
Die älteste Wüste der Welt, die Geisterstadt Kolmanskop, das Kap der Guten Hoffnung, Elefanten im Addo-Nationalpark – eine Küste, die kaum ein Schiff befährt. An Bord einer eleganten Yacht der PONANT-Explorers-Serie reisen Sie in kleiner Gesellschaft: tägliche Landausflüge, offene Bar und französische Küche inklusive.

**DIE ROUTE**

:: **Namib-Wüste** I Vorprogramm mit Übernachtung
:: **Walvis Bay** I Dünen & Flamingos
:: **Lüderitz** I Geisterstadt Kolmanskop
:: **Kapstadt** I zwei volle Tage
:: **Kap der Guten Hoffnung**
:: **Mossel Bay** I Herz der Garden Route
:: **Port Elizabeth** I Addo Elephant Park
:: **Durban** I Ausschiffung

PREIS PRO PERSON, DOPPELBELEGUNG
ab **CHF 7'990**
inkl. Linienflüge ab/bis Zürich I alle Transfers
10 Nächte Vollpension I ein Landausflug pro Tag
offene Bar I WLAN persönliche Begleitung
durch Hans-Peter Brasser

**LE DUMONT D'URVILLE**



Feines Schiff im Luxusyacht-Stil mit 92 Balkonkabinen für nur 184 Gäste. Restaurant, drei Bars, Theater, Aussenpool, Marina und Spa. Eleganz, Intimität und Komfort.



**Lasst Euch beraten**
Hans-Peter Brasser begleitet Euch persönlich – von der Beratung bis zur Ausschiffung in Durban.
**044 742 22 06**
Tel. & WhatsApp · travel@travelbrain.ch

**Anmeldeschluss:** 30. September 2026 (Kontingent streng limitiert) I **Anzahlung:** 15 % bei Bestätigung der Kabine I **Mindestteilnehmer:** 8 Personen



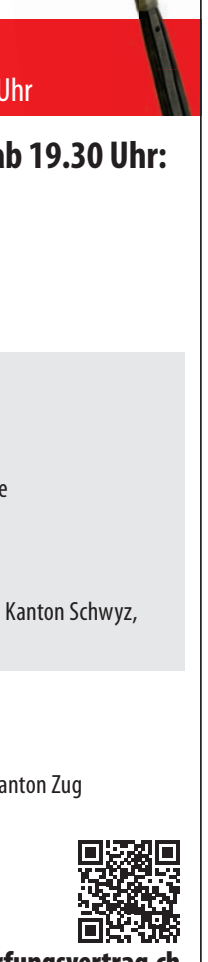




# Öffentlicher Informationsanlass zum EU-Vertragspaket



**Referat** von
**Magdalena Martullo-Blocher,**
Nationalrätin und Unternehmerin
EMS-Chemie AG



**Ort: Lorzensaal, Dorfplatz 3, 6330 Cham**
**Datum: Freitag, 18. September 2026**, Türöffnung 19.00 Uhr

## Fakten, Folgen und Perspektiven – Programm ab 19.30 Uhr:

- **Begrüssung** durch **Hans Jörg Villiger, Kantonsrat SVP Cham**
- **Referat** von **Magdalena Martullo-Blocher**
- Gesprächsrunde über die Auswirkungen des EU-Vertrags unter der Leitung von **Dr. Philipp Gut,** Journalist



**Heinz Tännler,**
Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Zug



**Phyllis Scholl,** Rechtsanwältin, Verwaltungsrätin,
FDP-Gemeindepräsidentin Kilchberg, Co-Präsidentin herVoice



**Martin Haab,** Nationalrat, Meisterlandwirt,
Präsident Zürcher Bauernverband



**Dr. Dominik E. Zehnder,** Unternehmer, alt-Kantonsrat FDP, Kanton Schwyz,
Mitglied des Initiativkomitees der Kompass-Initiative

- Fragen aus dem Publikum
- Fazit von **Thomas Aeschi, Nationalrat** und SVP-Fraktionspräsident
- Schlusswort von **Philip C. Brunner, Kantonsrat** und Präsident SVP, Kanton Zug
- Ca. 21.45 Apéro

Es laden ein:
SVP Cham
SVP Kanton Zug

**unterwerfungsvertrag.ch**



# Für alle Inserate

MEDIEN AG FREIAMT
kompetent beraten

Kapellstr. 5, 5610 Wohlen
Telefon 056 618 58 80

wir machen das!
www.medienfreiamt.ch
Tel. 056 618 58 80

www.medienfreiamt.ch

# Dreimal in Auw

*Ringen, Nationalliga A: RS Freiamt – RR Schattdorf (Samstag, 20 Uhr, Turnhalle Auw)*

**Dass die RS Freiamt einen Heimkampf in Auw bestreitet, ist nichts Neues. Dass sie dieses Jahr die gesamte Vorrunde dort ringt, ist hingegen ungewohnt. Sportlich zählt im Duell gegen Schattdorf nur der Sieg.**

*Josip Lasic*



*Michael Bucher (oben) ist einer der Freiämter Ringer, der dem Team im Duell gegen Schattdorf zum ersten Saisonsieg verhelfen könnte.* Bild: Archivljl

Die Freiämter Ringer und ihre Fans müssen sich in dieser Saison wegen des neuen Modus an einiges gewöhnen. Unerwartet gehört auch der Austragungsort dazu. Die RS Freiamt trägt alle drei Vorrunden-Heimkämpfe in Auw aus. Das gilt für den Kampf von morgen Samstag gegen Schattdorf ebenso wie für das Duell eine Woche später gegen Oberriet-Grabs und den Rückkampf gegen Willisau in zwei Wochen. «Wir würden am liebsten immer in der Bachmattenhalle in Muri ringen», sagt Freiamt-Trainer Pascal Strebel. «Doch die Halle benötigen aktuell die Handballer. Auch die Ausweichhalle in Merenschwand ist wegen des Dorffests besetzt. Das ist für uns aber kein Problem. Ab dem Viertelfinal ringen wir wieder in Muri. Schon vergangene Saison waren wir in der Vorrunde zweimal in Auw. Auch diese Halle ist sehr gut.»

Vergangene Saison bestand die Vorrunde noch aus fünf Kämpfen, zwei davon fanden in Auw statt. Diesmal werden alle drei Vorrundenduelle dort ausgetragen. Damit rückt die wichtigere Neuerung wieder in den Fokus: der Wettkampfmodus. Selbst wenn Freiamt alle Vorrundenkämpfe verliert, ist die Viertelfinalteilnahme sicher. Aus beiden Vierergruppen qualifizieren sich alle Mannschaften für die Play-offs. Entscheidend ist die Platzierung. Im Viertelfinal treffen die Teams über Kreuz aufeinander: Die Gruppensieger ringen gegen die Gruppenvierten, die Gruppenzweiten gegen die Gruppendritten.

## Schattdorf hat vorgelegt

Nach der ersten Runde deutet einiges daraufhin, dass es in der Gruppe B keine Überraschungen geben wird. Vizemeister Einsiedeln hat Aufsteiger Ufhusen mit 31:8 von der Matte gefegt. Topteam Kriessern gab sich beim 25:12-Sieg gegen den zweiten Aufsteiger aus Weinfelden auch keine Blösse. Einsiedeln und Kriessern dürften höchstwahrscheinlich die ersten beiden Ränge der Gruppe B belegen. Will die RS Freiamt beiden Teams im Viertelfinal ausweichen, muss sie ihrerseits einen der ersten beiden Ränge in der Gruppe A holen. Schattdorf hat in der ersten Runde vorgelegt. Während Strebels Team gegen Titelverteidiger Willisau mit 14:22 verlor, gewannen die Urner gegen Oberriet-Grabs mit 20:15. Die RS Freiamt braucht deshalb einen Sieg, damit die Mannschaft nicht schon nach zwei Runden unter Druck gerät. «Auf Papier sind wir sicher Favorit, aber Schattdorf ist ein unangenehmer Gegner, gegen den es immer zäh ist zu ringen.» Fehlen werden dem Trainer die Leutert-Zwillinge Nils und Nino, die mit dem Nationalkader im Trainingslager in Japan sind und sich dort auf die WM in Bahrain vorbereiten. Strebel ist aber optimistisch, dass sein Team gegen Schattdorf erfolgreich sein kann. Die Statistik spricht für die RS Freiamt. Die letzte Niederlage gegen die Urner gab es im Oktober 2015 – in Schattdorf. Zu Hause sind die Freiämter in mindestens den letzten 25 Jahren immer als Sieger von der Matte gegangen. Unabhängig davon, ob in Auw oder sonst wo.

Die zweite Mannschaft der RS Freiamt ist morgen Samstag ebenfalls in Auw im Einsatz. Sie ringen um 18 Uhr gegen die RS Sense. Das Nationalliga-B-Team der Freiämter hat seinen ersten Kampf gegen Willisau gewonnen, ebenso wie ihr nächster Gegner gegen Bern.

# Drei Medaillen für den TV Wohlen

*Leichtathletik: Schweizer Meisterschaften Nachwuchs in Thun (U16, U18) und Basel U20, U23)*

**Die Nachwuchsmeisterschaften zeigten auf, wie ausgeprägt die Leistungssteigerung in der Leichtathletik momentan ist. In vielen Disziplinen erreichte man mit Werten, die vor wenigen Jahren für Medaillen gereicht hätten, nicht einmal mehr den Final. Eine tolle Entwicklung. Zwei Athletinnen des TV Wohlen waren unter den Besten.**



*Silber und Bronze für Kaira Volken.*



*Seline Büchel (ganz rechts) zeigte über 800 m eine starke Leistung.* Bilder: zg

Der TV Wohlen war je mit einer Delegation von 10 Athletinnen und Athleten an den Wettkämpfen beteiligt. Sie kämpften mit viel Herzblut um jeden Hundertstel und Zentimeter. Es wurden einige Finalplatzierungen und erfreulicherweise 3 Medaillen erkämpft.

## Silbermedaille für Seline Büchel

Die 800-m-Strecke ist bei den Frauen im Moment wohl die Paradedisziplin in der Schweizer Leichtathletik. Nirgends ist das Niveau an der Spitze so dicht wie in dieser Disziplin und hat sogar Weltklasse. Das hat auch auf die Nachwuchskategorien abgefärbt. Bei der weiblichen U20 waren mehrere Athletinnen, die für die Medaillenplätze infrage kamen. Die Tagesform und die Taktik mussten über den Medaillensatz entscheiden. Seline Büchel war eine Athletin, die sich Hoffnungen auf einen der vorderen Plätze machen durfte. Sie lief ihren Vorlauf souverän als Siegerin ins Ziel. Am Sonntag versuchte sie von Beginn des Rennens an, sich hinter der Athletin mit der besten Zeit einzureihen. Das gelang ihr gut. Auf der Zielgeraden kam sie der führenden Athletin immer näher. Es fehlten auf der Ziellinie 7 Hundertstelsekunden für Gold. Mit der taktisch gelaufenen Zeit von 2:11,57 und der Silbermedaille darf sie sehr zufrieden sein.

Die Diskuswerferin Kaira Volken, die im Juli die Schweiz an den U18-Europameisterschaften in Rieti (Italien) vertreten durfte, kam nach einem Formtief rechtzeitig auf die Schweizer Meisterschaften wieder auf ihr starkes Leistungsniveau zurück.

## Kaira Volken schlägt doppelt zu

Sie warf im Wettkampf sehr gute 40,03 m und holte sich die Silbermedaille. Um den Sieg konnte sie nicht mitkämpfen, denn Anyamele Joy Chika warf in einer anderen Liga. Sie verbesserte den Schweizer Rekord erneut und erzielte mit 47,86 m eine Weite, die sich auch international sehen lassen kann. Im Kugelstosswettbewerb gelang Volken erneut ein guter Wettkampf. Ihre zweitbeste Outdoor-Leistung von 13,76 m reichte für Bronze. Damit hat sie dieses Jahr an Schweizer Meisterschaften vier Medaillen gewonnen. Eine tolle Saisonleistung.

Vier Athletinnen und Athleten starteten erstmals an Schweizer Meisterschaften und konnten auf höherem Niveau als an normalen Meetings wertvolle Erfahrungen sammeln.

## Neulinge überzeugten

Sharon Mislin startete bei den WU20 im Speerwerfen und kam nahe an ihre Bestleistung heran. Mael Büchel verbesserte bei der U16 seine persönliche Bestleistung über 600 m um über eine Sekunde. Janis Kehrli startete bei den U18 über 3000 m und erreichte eine gute Zeit. Gregor Siegrist konnte nach erst einem Jahr Training im Diskuswerfen bei der U18 starten und kam da in die Nähe seiner Bestleistung.

Sprinter Cyrill Schreiber startete bei den U20 über die 100-m-Strecke. Er konnte im Vorlauf sehr gute 11.24 erzielen und erreichte damit den Halbfinal. Da gelang ihm nochmals genau die gleiche Zeit. Es fehlten nur wenige Hundertstel für den Einzug in den Final. Lean Lutz ging bei den U23 über 1500 m an den Start. Sie konnte sich gerade noch für den Finallauf qualifizieren. Sie kämpfte wie gewohnt zäh und erzielte 5:14,69. Lena Kaufmann kam beim Diskuswerfen der U23 nicht ganz wunschgemäss in den Wettkampf. Mit der geworfenen Weite von 32,34 m konnte sie den Finalwettkampf nicht erreichen. Ladina Nägeli konnte nach längerer Trainingspause ihr Potenzial über 400 m Hürden nicht wunschgemäss abrufen und blieb mit den 70.97 im Vorlauf hängen.

Erfreulich, dass sich etliche junge Athletinnen und Athleten des TV Wohlen an die Schweizer Spitze konnten und tolle Ergebnisse erzielten. *--rst*

## TRIBÜNEN GEFLÜSTER

*Die Zweitauflage der Xplosiv Fight Night im Schüwo-Park Wohlen war noch besser als die erste Ausgabe. OK-Chef Rocco Cipriano von Kickboxing Wohlen berichtete von ganz vielen schönen Reaktionen und Feedbacks der rund 1000 Besucher. Was den früheren Kickbox-Weltmeister besonders freute: «Sogar die Kämpferinnen und Kämpfer, die ihre Duelle verloren haben, lobten den Anlass. Und das ist doch eher eine **Seltenheit.**» Ob es eine dritte Ausgabe gibt, lassen die Verantwortlichen noch offen.*

---

*Bei der Berichterstattung zur Fight Night hat sich ein kleiner Fehler eingeschlichen. Céline Eberli aus Unterlunkhofen, die für den Universal Fight Club in Bremgarten an den Start ging, gewann ihren Kampf in beeindruckender Art und Weise. Im Bericht wurde geschrieben, dass Eberli seit 2014 bei der Regionalpolizei Wohlen arbeitet. Damals war sie allerdings noch **minderjährig**, wie sie der Sportredaktion augenzwinkernd mitteilt. Eberli, die erst gerade die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden hat, arbeitet erst seit 2024 bei der Repol. Sie nahm den Fehler mit Humor und hat die Entschuldigung der Sportredaktion angenommen.*

---

*Der Samstag, 29. August, war ein kleiner historischer Tag für den Ringsport in der Schweiz. In Einsiedeln war der Treffpunkt des internationalen Frauenringkampfs. Mit dem «Ladies Wrestling Tour-*



*nament Switzerland» fand in der Sporthalle Brüel **erstmals** ein Frauenturnier dieser Art in der Schweiz statt. Insgesamt waren 140 Ringerinnen aus sechs Nationen dabei. Darunter befanden sich mehrere Teilnehmerinnen an Europa- und Weltmeisterschaften sowie EM- und WM-Medaillengewinnerinnen. Natürlich war die Ringerstaffel Freiamt auch vertreten. Als Athletinnen waren Sarina Schärer (Bild, rechts) und Katia Tokarieva (Mitte) auf der Matte. Schärer erkämpfte sich den 7. Rang, während Tokarieva sich erst im Final geschlagen geben musste und den 2. Rang holte. Als Betreuerin der Freiämter Ringerinnen war Amina Ponomarova (links) mit dabei. Eine tolle Sache und hoffentlich ein Booster für weitere Ringerwettkämpfe mit weiblicher Beteiligung.*

---

*6380 Tage sind vergangen, seit zum letzten Mal zwei Aktivteams des FC Wohlen und des FC Villmergen in der Meisterschaft aufeinandergetroffen sind. Das sind umgerechnet 17 Jahre, fünf Monate, zwei Wochen und vier Tage. Noch einfacher lässt es sich aber anhand einiger **Beispiele** verdeutlichen, wie lang das letzte Spiel her ist. Als am 21. März 2009 der FC Villmergen den FC Wohlen II auf der Badmatte empfing, stand FCW-Co-Präsident Marcel Amrein bei den Wohlern auf dem Platz. Der Vorgänger von Amrein und Jürgen Frömberg auf dem Posten des FCW-Präsidiums, Mike von Wyl, war bei Villmergen in der Startformation. Und Markus Bitzi, Goalietrainer des FC Sarmenstorf, stand damals bei Wohlen zwischen den Pfosten.*

*--spr/jl*

# Von Zielen und Problemen

*Die Schule Wohlen: Das SLK-Präsidium zu Ist-Zustand, Schulraum und Herausforderungen*

**Sie ist das grösste Unternehmen der Gemeinde Wohlen. Die Schule Wohlen ist mit über 2500 Kindern und Jugendlichen sowie mehr als 450 Mitarbeitenden und drei Schulzentren ein riesiges Gebilde. Logischerweise ist die Führung dieser «Firma» herausfordernd. Franziska Walti und Niels Hildebrandt von der SLK geben Auskunft über aktuelle Themen.**

*Daniel Marti*



*Niels Hildebrandt und Franziska Walti bilden das Präsidium der Schulleitungskonferenz (SLK).* *Bild: Daniel Marti*

Das Modell der Schulleitungskonferenz (SLK) als operatives Führungs- und Vollzugsorgan der Schule wird immer wieder gerühmt. Franziska Walti und Paul Bitschnau waren vier Jahre lang ein starkes Duo an der SLK-Spitze. Vor einem Jahr trat Niels Hildebrandt an die Stelle von Paul Bitschnau. Ein fliessender Übergang. «Ich hatte einen einfachen Einstand», erklärt Hildebrandt, «denn Paul Bitschnau und Franziska Walti haben vieles in die Wege geleitet.»

Die Doppelbesetzung im Präsidium habe nur Vorteile, so Hildebrandt weiter. Er nennt die Tragfähigkeit, die

> ***«Auch bei uns ist nicht immer alles schön»***
>
> *Franziska Walti, SLK*

breite Abstützung. «Wir können die Verantwortung gut verteilen.» Er erlebt die gute Identifikation mit der Gemeinde Wohlen täglich.

Und mit Thomas Geissmann hat die Schule Wohlen einen neuen Ressortvorsteher. Er interessiert sich sehr für die Schule, sagen beide. «Und er bringt eine neue Perspektive ein», so Hildebrandt.

Alles bestens also auf der Führungsstufe. Aber die Herausforderungen gehen der Schule Wohlen nicht aus. Vor allem die Schulraumnot ist eine ständige Begleiterin. Die räumlichen Verhältnisse haben mit dem schnellen Wachstum der Gemeinde nicht Schritt halten können. Aber Walti und Hildebrandt wollen nicht jammern, denn der Ist-Zustand der Schule Wohlen ist gut – und stimmt zuversichtlich.

### Schönes Wetter und Gewittergefahr

«Die Grosswetterlage ist stabil», sagt Franziska Walti. Und sie schmunzelt dabei. Denn mit dieser Einordnung zielt sie auf eine politische Äusserung, die sich ab und zu wiederholt. Die Schule informiere nur mit einem Schönwetterbericht, lautet jeweils der Vorwurf aus den Kreisen der SVP. Die Grosswetterlage der Schule Wohlen gleicht dem diesjährigen Sommer, so Walti weiter. Oft schönes Wetter und immer mal wieder Gewittergefahr. «Auch bei uns ist nicht immer alles schön», aber die schwierigen Themen sind «nicht spezifische Wohler Probleme, die sind schweizweit sehr ähnlich». Soziale Medien, Bevölkerungswachstum, Vandalismus, Mobbing – das alles gibt es wohl an allen grösseren Schulen.

Und mit dem Geschäftsbericht 2025, stellt Franziska Walti klar, «wollten wir bewusst aufzeigen, was so alles an der Schule Wohlen Gutes läuft». Denn das Schulleben soll primär von positiven Erlebnissen geprägt sein. «Wir wollen

> ***«Diese Unterstellung stört uns»***
>
> *Franziska Walti*

unsere Stärken benennen und Lösungen aufzeigen», fügt Niels Hildebrandt an. Das Führungsduo der Schulleitungskonferenz hat keine Probleme mit Kritik, wenn sie denn auch konstruktiv ist. «Aber die Unterstellung, wir würden die Probleme nicht erkennen, das stört uns», bezieht Franziska Walti klar Stellung. Soweit es möglich ist, will die Schule Wohlen transparent sein.

Zweifellos steht auch die Schule Wohlen vor etlichen Herausforderungen. «Diese entsprechen aber oft dem Gesellschaftsbild», räumt Niels Hildebrandt ein. Zahlreiche Themen zeigen sich auch ausserhalb der Schule. Und vielfach ist die zunehmende «Empörungskultur» ein Teil des Problems. «Viele Situationen werden sofort dramatisiert und man kommt schnell zu einem Urteil. Das braucht unendlich viel Energie.» Es brauche doch immer mindestens zwei Sichtweisen, «um der Wahrheit auf die Spur zu kommen». Das sei halt anspruchsvoll.

### Empörungskultur nimmt zu

Die Empörungskultur hat laut Franziska Walti auf verschiedenen Ebenen Einzug gehalten – bei manchen Eltern in der Politik, manchmal aber auch in der Schule. «Und sie nimmt leider laufend zu.» Dabei sei die Welt, auch die Welt der Schule, komplexer geworden. «Wir haben es zunehmend mit Kindern zu tun, die nicht über die sozialen Fähigkeiten verfügen, die in ihrem Alter üblich sind.» Das zeigt sich aber nicht nur an der Schule Wohlen.

Ist der hohe Ausländeranteil in Wohlen für diese Entwicklung verantwortlich? «Das greift zu kurz», widerspricht Walti. «Unterschiedliche Kulturen, verschiedene Sprachen und Nationen sind Teil unserer Gesellschaft.» Diese Heterogenität ist

> ***«Davor muss man Kinder schützen»***
>
> *Franziska Walti*

manchmal herausfordernd, da ist sich das Führungsduo einig. Letztlich geht es aber immer darum, wie gut ein Kind integriert ist. Dabei spielt in erster Linie das sozio-ökonomische Umfeld der Familie eine Rolle. «Vielfalt an sich ist auch ein Gewinn», so Walti. «Gelungene Integration bedeutet Teilhabe an unserer Kultur», ergänzt Hildebrandt, «gerade hier leistet die Schule Wohlen enorm viel.»

Es braucht Regeln, damit eine grosse Schule funktionieren kann. Wie etwa das Handyverbot. «Das ist kein Thema mehr, das ist nun einfach so», sagt Walti.

### Social Media, Mobbing, Vandalismus

Sie ist zudem davon überzeugt, dass Social Media mitverantwortlich sind für gewisse negative Entwicklungen. «Der Konsum von Social Media führt zu Abhängigkeit und Konzentrationsschwierigkeiten. Davor muss man die Kinder schützen.» Und die Eltern seien da auch in der Pflicht. «Social Media halten die Menschen davon ab, miteinander zu reden», fügt Hildebrandt hinzu. «Und mit der künstlichen Intelligenz steht die nächste grosse technische Entwicklung vor uns.» Diese sei stets einen Schritt voraus, so Walti, «darum müssen wir uns damit befassen, was wirksames Lernen ausmacht». Die althergebrachten Strukturen der Schule sollten überarbeitet werden. Stichwort 90-Minuten-Einheiten und Lernlandschaften.

Mobbing und Vandalismus versucht die Schule möglichst proaktiv durch Prävention und Investition in ein gutes Schulklima zu begegnen. Der Vorfall im Sommer 2025 mit der Verwüstung der Küche im Junkholz war verheerend. Franziska Walti, auch Schulleiterin im Schulzentrum Junkholz: «So viel negative Energie, das war erschreckend.» Nun sei, zum Glück, wieder Ruhe eingekehrt. Und mit den Videoüberwachungen in den drei Schulzentren wurde ein wichtiger Schritt getätigt. Eine Massnahme, die (hoffentlich) funktionieren und abschrecken wird.

### Motiviertes Lehrerteam als Pluspunkt

Und was ist denn besonders positiv? «Ganz viel», antwortet Franziska Walti sofort. «Wir haben vor allem sehr viele motivierte und engagierte Lehrpersonen, die täglich etwas bewirken. Und

> ***«Wir unterrichten Menschen und keine Fächer»***
>
> *Niels Hildebrandt, SLK*

die bereit sind, auch grosse Herausforderungen zu meistern.» Die Schule Wohlen geniesse genau darum einen guten Ruf.

Ein wesentlicher Punkt ist Niels Hildebrandt ganz wichtig: «Wir sind uns alle bewusst, wir unterrichten Menschen und keine Fächer. Unsere Lehrkräfte machen das mit Herzblut.» Dabei kommt auch das schlanke Führungsmodell zur Sprache, das die Entwicklung an der Basis fördert. «Mit einem guten Austausch und einem intakten Netzwerk können wir uns an jede Herausforderung wagen», weiss Hildebrandt voller Selbstbewusstsein. «Und die meisten Eltern wissen, dass wir das Beste für ihr Kind wollen.» Eltern, die bei Unstimmigkeiten mit einem Anwalt drohen, sind Einzelfälle.

Auch beim Schulraum gibt es ein gutes Einvernehmen (siehe Artikel unten). «Auch das Zusammenspiel mit der Verwaltung funktioniert und ist sehr konstruktiv», so Hildebrandt.

### Optimistisch in die Zukunft

Weil sich der Lehrpersonenmangel in den letzten Jahren ein wenig entschärft hat – der Markt ist nicht mehr komplett ausgetrocknet –, schaut das SLK-Präsidium einigermassen zuversichtlich in die Zukunft. «Wir müssen die Personalplanung im Auge behalten, denn wir wollen die Qualität hochhalten durch geeignete Lehrpersonen», betont Franziska Walti. Und gewiss, beim Schulraum stehen noch grosse Anstrengungen und einige Herausforderungen an. Aber die Schule Wohlen ist gut aufgestellt und zielgerichtet unterwegs.

Franziska Walti sieht trotz zahlreicher Herausforderungen gute Perspektiven: «Wir schauen optimistisch und mutig in die Zukunft.» Menschen gut auszubilden und deren Zukunft mitzugestalten, das sei Kernbotschaft des Leitbildes der Schule Wohlen. Dieser Leitgedanke soll auch in Zukunft Gültigkeit haben. «Wir sind in einem ständigen Weiterentwicklungsprozess, Schritt für Schritt», fügt Niels Hildebrandt hinzu. «Die Schule Wohlen ist gut auf dem Weg.»

# «Für Wohlen die bestmögliche Lösung finden»

*Das SLK-Präsidium Franziska Walti und Niels Hildebrandt zur Schulraumnot*

**Das neue Halde-Zentrum macht Freude. Aber der Erneuerungsprozess beim Schulraum muss weitergehen.**

Die Schulraumnot ist ein Dauerthema in der Gemeinde Wohlen. Am Samstag, 19. September, wird zwar das erneuerte, sanierte und erweiterte Schulzentrum Halde eingeweiht, aber die Arbeit geht weiter. Es braucht weiteren Schulraum, der zeitgemäss ist. Und zwar in beiden weiteren Schulzentren Junkholz und Bünzmatt. Wenn Franziska Walti (Schulleiterin im Junkholz) und Niels Hildebrandt (Schulleiter im Bünzmatt) das neue Halde-Zentrum betrachten, dann werden sie fast ein wenig neidisch. «Das ist ein wunderbares Ensemble», schwärmt Walti, «dieser neue Schulbau ermöglicht vielfältiges Lernen.» Die Bezirksschule habe so lange auf zeitgemässe und moderne Räume warten müssen, «nun freuen wir uns einfach», erklärt Hildebrandt.

Eine zeitgemässe Infrastruktur hat natürlich Einfluss auf das Schulleben. «Sind die Räume zu eng und veraltet, wie im Junkholz und im Bünzmatt, ist das fürs Schulklima nicht förderlich», wissen beide.

### Container-Lösung sorgt kurz für Entspannung

Nach dem grossen Wurf geht der Prozess weiter. Auch Junkholz und Bünzmatt müssen saniert werden. «Wir wollen keine Schulpaläste, aber wir brauchen einfach genügend Schulräume», erklärt Franziska Walti. «Und sie sollen auf die pädagogischen Bedürfnisse ausgerichtet sein.» Das SLK-Präsidium ist sich sehr wohl bewusst, dass die finanzielle Belastung der Gemeinde Wohlen zu beachten ist und keinen riesigen Spielraum zulässt. «Unsere Kompromissfähigkeit ist vorhanden», betont Hildebrandt.

Zuerst stehen die Container-Lösungen auf beiden Schularealen im Bünzmatt und im Junkholz an. Diese sind im August 2027 betriebsbereit. «Das bringt uns Luft, diese Pavillon-Lösung ist gut aufgegleist, sie garantiert uns gute Verhältnisse», so Hildebrandt. Die Pavillon-Variante gibt ebenfalls etwas Luft für die weitere Planung.

### Das richtige Tempo

«Die allgemeine Situation bleibt trotzdem sehr angespannt und sie ist ungenügend für eine moderne Schule», warnt Niels Hildebrandt. «Wir haben gegenwärtig kaum Gruppenräume, keine Besprechungszimmer, eine veraltete Aula. Kombiniert mit dem ungenügenden baulichen Zustand ist die Lage bedenklich.»

Erfreulich ist dagegen auch aus der Sicht der Schulleitungskonferenz, dass alle politischen Kräfte bei der Schulraumplanung an Bord sind. «Nun müssen wir das richtige Tempo anschlagen und wir haben grosses Interesse, dass die nächste Vorlage vom Stimmvolk gutgeheissen wird», so Walti. «Unser Ziel ist es, für Wohlen die bestmögliche Lösung zu finden», betont Hildebrandt. Zuerst soll das Schulzentrum Junkholz erneuert werden. «Hier ist der Sanierungsbedarf grösser», sagt Walti. Und sie wolle jetzt nicht jammern, «denn die Situation ist bekannt und erkannt». Das ist schon mal wertvoll.

Franziska Walti gibt noch zu bedenken, dass qualitativ gute Schulräume bei der Personalfindung eine wichtige Rolle spielen. «Die aktuelle Situation im Junkholz, im Bünzmatt und in einigen Kindergärten ist bei der Personalfindung allerdings ein Handicap.» Auch das gilt es zu korrigieren.

### 31, 24 und 20 Millionen

Das Schulhaus Junkholz mit Teilneubau und Sanierung kostet gemäss neuem Finanzplan 31 Millionen Franken. Die Ausführung Teilneubau ist in den Jahren 2027 und 2028, die Sanierung von 2029 bis 2033 geplant.

Ins Schulhaus Bünzmatt sollen gesamthaft rund 24 Millionen Franken investiert werden. Der Teilneubau erfolgt von 2028 bis 2031, die Sanierung in den Jahren 2031 bis 2035.

Und die neue Schulanlage Farn – sofern sie denn kommt – ist im neuen Finanzplan 2027 bis 2036 mit 20,5 Millionen Franken beziffert. *--dm*

# Den Härtetest verschoben

*Gemeinderat legt ausgeglichenes Budget 2027 vor: Steuerfuss bleibt stabil – allerdings nur für ein Jahr*

**Darauf hat das Volk gespannt gewartet. Der Gemeinderat präsentiert das Budget 2027. Unter dem Strich steht ein kleiner Gewinn von 49 000 Franken. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 116 Prozent. Ein Jahr später soll es dann raufgehen auf 122 Prozent.**

*Daniel Marti*



Bild: Daniel Marti

*Das Budget 2027 und der neue Finanzplan wurden kritisch hinterfragt (v. l.): Thomas Laube, Steueramtsvorsteher und Geschäftsleiter-Stellvertreter, Finanzministerin Claudia Hauri, Gemeindeammann Roland Vogt und Roland Frick, Leiter Finanzen.*

«Die Finanzen der Gemeinde Wohlen bleiben eine Herausforderung», dies schreibt der Gemeinderat in einer Medienmitteilung. Das ist bekannt, dennoch war man gespannt, was der neue Gemeinderat fürs nächste Jahr präsentiert: Der Steuerfuss bleibt bei 116 Prozent, der Gewinn wird minim ausfallen. Eine schwarze Null war das Ziel.

## Alltagsgeschäft nicht tragend

Aber wie ist der Gemeinderat – mit dem neuen Gemeindeammann Roland Vogt und der neuen Finanzministerin Claudia Hauri – zu diesem Resultat gelangt? Wo hat er den Rotstift angesetzt? Wie kommen neue Einnahmen in die Gemeindekasse?

Der Gemeinderat nennt zwei Fixpunkte: Die Steuereinnahmen werden im Jahr 2027 um drei Millionen Franken höher prognostiziert als im Vorjahr. Gleichzeitig steigen aber die Ausgaben massiv an. Besonders viel investieren muss Wohlen für die Pflege von älteren Menschen, die Betreuung von Kindern und Jugendlichen sowie für die soziale Sicherheit. Und die Erneuerungen der Schulhäuser führen zu höheren Abschreibungen und laufenden Kosten für den Betrieb. Das erneuerte Schulzentrum Halde macht sich nächstes Jahr in den Büchern bemerkbar.

Teilweise sind dem Gemeinderat auch die Hände gebunden. Viele Ausgaben sind gesetzlich vorgeschrieben. Die Gemeinde hat da keinen Einfluss auf die Höhe der Beiträge. Der Gemeinderat kommt so zu einer nüchternen Erkenntnis: Das normale Alltagsgeschäft ist nicht selbsttragend. «Die betrieblichen Tätigkeiten ergeben ein Minus von vier Millionen Franken», fasst Finanzministerin Claudia Hauri zusammen, «mit den aktuellen Einnahmen können wir nicht alle Ausgaben bezahlen.»

## Sparen: Endlich weniger externe Berater

Um die Zahlen im Gleichgewicht zu halten, muss die Gemeinde gezielt sparen. Sie verzichtet auch auf externe Berater. Diese Honorare wurden an den vergangenen Budgetdebatten immer wieder kritisiert. Bei der Einwohnergemeinde werden hier 40 000 Franken eingespart, bei den Spezialfinanzierungen sind es rund zehn Prozent. «Es gibt Beratungen, die es einfach braucht», erklärt Roland Frick, Leiter Finanzen. «Die Einsparungen sind nicht so hoch, aber es ist eine Trendwende.» Man habe in diesem Bereich einfach keine Steigerung gewollt, so Gemeindeammann Roland Vogt. «Zudem haben wir gutes Personal», das hier eingreifen könne. Weiter will der Gemeinderat die Kosten für den Unterhalt von Gebäuden senken.

## Sonderereignis: Landverkauf in Anglikon

Alle Massnahmen reichen jedoch nicht, um das angestrebte ausgeglichene Budget 2027 zu präsentieren. Der Gemeinderat will aber unbedingt eine schwarze Null präsentieren. Deshalb setzt er auf eine einmalige Sonderhandlung: Die Gemeinde plant den Verkauf des Grundstücks oberhalb der Schulanlage Anglikon. Dieses werde nicht mehr benötigt, argumentiert er. «Darum wollen wir auf den Markt mit diesem Landstück», so Vogt.

Dieser Landverkauf bringt einen geschätzten Gewinn von 2,2 Millionen Franken. Interessenten gibt es noch keine. Der Gemeindeammann rechnet

> **«Ausgaben wachsen stärker als Einnahmen»**
> *Gemeinderat*

allerdings fest damit, dass dieser Verkauf vom Einwohnerrat und vom Stimmvolk abgesegnet wird. «Ohne diesen einmaligen Effekt müsste die Gemeinde die Steuern um rund sieben Prozent erhöhen», rechnet Claudia Hauri vor.

Es gibt weitere wichtige Punkte im Budget. Die Kosten für die Volksschule nehmen weiter zu, allerdings kontinuierlich und in einem stabilen Rahmen. Oder die Jubiläumsfeierlichkeiten «850 Jahre Wohlen». Da hat der Einwohnerrat einen Verpflichtungskredit von 1,27 Millionen gesprochen. Es wird mit einem Nettoaufwand von 520 000 Franken gerechnet. Im Budget 2027 sind Vorauszahlungen von 250 000 Franken enthalten. Es gibt diverse Veränderungen, positive und negative (siehe Kasten)

## Grüngut wird nicht angefasst

Ein ewiger Posten ist die Grüngutabfuhr. Der Zuschuss der Gemeinde an die Abfallwirtschaft beträgt 693 200 Franken und bewegt sich damit im Rahmen der Rechnung 2025. Dies entspricht 1,6 Prozent des Steuerertrags der natürlichen Personen. Hier wird der Gemeinderat keine Energie verschwenden, denn an der Urne gab es immer eine Abfuhr.

Bei den neuen Investitionen spricht der Gemeinderat dagegen von «guten Nachrichten»: Die geplanten Investitionen sind im Vergleich zu den Vorjahren gesunken. Insgesamt gibt die Gemeinde im Jahr 2027 rund 11,2 Millionen für Bauprojekte aus. Mehr als die Hälfte davon, 6,3 Millionen Franken, fliesst direkt in den Schulraum, beispielsweise in die Container-Schulzimmer im Bünzmatt und im Junkholz. 3,5 Millionen werden für die Erneuerung von Strassen eingesetzt.

Letztlich resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von 4,1 Millionen Franken. Der Zuschuss aus der Aufwertungsreserve beträgt im nächsten Jahr knapp 700 000 Franken. Diese Regelung gilt noch bis ins Jahr 2030, dann ist die Aufwertungsreserve Geschichte. Die Zinskosten für die Darlehen erhöhen sich um 100 000 auf 1,5 Millionen Franken. Optimistisch ist dagegen der Beteiligungsertrag der IB Wohlen AG budgetiert: Die Dividende aus dem Ergebnis 2025 soll 1,5 Millionen Franken einbringen.

Der Gemeinderat versichert, dass er das Budget kritisch betrachtet hat. «Wir haben es uns nicht einfach gemacht», betont Gemeindeammann Vogt. Aber eine Tatsache kann auch der Gemeinderat nicht beeinflussen: «Die Ausgaben wachsen stärker als die Einnahmen. Die Schere zwischen Aufwand und Ertrag öffnet sich weiter.»

## Sorgenvoller Blick in die Zukunft

Darum ist die Zukunft nicht rosig. Für das Jahr 2027 ist Wohlen noch einigermassen gut aufgestellt, so der Grundtenor. Der langfristige Blick zeigt etwas anderes. Die Kosten werden dauerhaft schneller wachsen als die Einnahmen. «Der Gemeinderat setzt weiterhin alles daran, um das Haushaltgleichgewicht zu halten», erklärt Hauri nochmals. Aber die Steuern werden in den kommenden Jahren steigen müssen.

Im neuen Finanzplan wird aufgezeigt, wohin der Steuerfuss gehen soll oder muss. Ab 2028 wird mit einem Steuerfuss von 122 Prozent gerechnet. Also ein Plus von sechs Prozent – übrigens für die folgenden neun Jahre. Eine politische Knacknuss. «Wir müssen einfach diesen Mut haben», sagt Finanzministerin Claudia Hauri. «Früher oder später müssen wir mit dem Steuerfuss rauf», ergänzt Gemeindeammann Vogt. «Wir wollen die Schulden ja nicht der nächsten Generation überlassen. Wir können das gut begründen und werden das freundlich aufzeigen.» Und Wohlens Steuerzahler zeigen hoffentlich Verständnis. Aber ein Härtetest wird das in einem Jahr ganz bestimmt.

## Die Veränderungen

Das Budget 2027 weist positive und negative Veränderungen gegenüber dem Voranschlag 2026 auf. Nachfolgend betont der Gemeinderat die wesentlichen Punkte.

### Verbesserungen gegenüber dem Budget 2026

Steuereinnahmen, total 3 150 000 Franken Mehrertrag. – Buchgewinn aus dem Verkauf Liegenschaft FV – Anglikon 2 200 000 Franken. – Ertrag aus der Beteiligung IB Wohlen AG (1,5 Millionen Franken) 540 000 Franken. – Baulicher und betrieblicher Unterhalt Hochbauten 360 000 Franken. – Wirtschaftliche Hilfe (Sozialhilfe) 260 000 Franken. – Informatik Gemeinde 190 000 Franken. – Schulgeld von Gemeinden – Betriebskosten 140 000 Franken. Schulgeld von Gemeinden, Anlagekosten 135 000 Franken.

### Verschlechterungen

Pflegefinanzierung, Restkosten Heime/Spitex 1 535 000 Franken. – Abschreibungen, wovon 755 000 Schule Halde, 1 222 000 Franken. – Entschädigung KESD 350 000 Franken. – Personalaufwand Volksschule – Gemeindeanteil 300 000 Franken. – Erhöhung Nettoaufwand Informatik Schule 300 000 Franken. – Jugend – vom Gericht verordnete Massnahmen 270 000 Franken. – Sonderschulung, Heime, Werkstätten 200 000 Franken. – Berufliche Grundbildung, Gemeindebeitrag 185 000 Franken. – Finanzverbindlichkeiten 100 000 Franken.

# «So viel Gutes getan»

*Steuerfusserhöhung – ein Kraftakt?*

Die Geschichte ist bekannt: Steuerfusserhöhungen haben es im Einwohnerrat und beim Stimmvolk in Wohlen sehr schwer. Dies gilt sicher auch für die Ankündigung, in einem Jahr den Steuerfuss auf 122 Prozent zu erhöhen. Ein Plus von sechs Prozent. Steht der Gemeinderat da nicht vor einem Kraftakt? «Wir wissen, das ist sehr viel. Eigentlich müssten wir sogar noch höher rauf», erklärt Gemeindeammann Roland Vogt. «Verwaltung und Gemeinderat ziehen alle Möglichkeiten in Betracht», aber letztlich reichen die Optimierungen nicht aus, ergänzt Finanzministerin Claudia Hauri.

Eine klare Haltung hat Thomas Laube, Steueramtsvorsteher und Geschäftsleiter-Stellvertreter: «Das ist doch kein Kraftakt. Letztes Jahr ging der Kanton acht Prozent mit den Steuern runter – und keiner hats bemerkt.» Der Steuerfuss wurde in der Vergangenheit «zu stark verpolitisiert». Die sechs Prozent werden nicht stark spürbar sein, sagt Laube noch. Und es wäre schade, wenn diese Steuerfusserhöhung erneut infrage gestellt werde. «Der Gemeinderat hat nun den Blick auf die Finanzen verstärkt», sagt auch Roland Frick, Leiter Finanzen. Und das gilt es zu respektieren.

Thomas Laube warnt davor, dass sich Wohlen doch nicht «endlos verschulden» könne. «Wenn das Sparen nicht mehr ausreicht, dann folgt als nächste Massnahme der Verzicht.» Und Laube erinnert an einen wesentlichen Punkt: «Wohlen hat in den letzten Jahren so viel Gutes und Wertvolles getan. Jetzt, da hohe Schulden anstehen und das Schuldzins-Risiko wächst, wäre es sinnvoll, massvoll unterwegs zu sein.» Massvoll auch bei der Schuldenobergrenze. *--dm*



*Das Landstück in Anglikon soll verkauft werden – so muss der Steuerfuss nicht nach oben korrigiert werden.* Bild: mo



*Die Vertreterinnen und Vertreter der Vereine stellten ihren Club vor und nannten auch das persönliche Highlight im Jahresprogramm.*



*Eine Weltmeisterin war auch da. Rahel Wollschlegel vom TV Wohlen feierte vor wenigen Wochen in Südkorea den Masters-WM-Titel im Hammerwerfen.* Bilder: Daniel Marti

# «Sport verbindet Menschen»

*«Sportnetzwerk Wohlen» im Schüwo-Park mit 30 Vereinen*

**Er will die Sportvereine näher zusammenrücken lassen. Deshalb hat Sportkoordinator Marc Zimmermann den Anlass «Sportnetzwerk Wohlen» ins Leben gerufen. Die Premiere ist bestens gelungen.**

*Daniel Marti*

«Die Wohler Sportvereine leisten einen wertvollen Beitrag für Gesundheit und Gemeinschaft in unserer Gemeinde.» Diese Feststellung stammt von Marc Zimmermann – sie ist nicht neu, aber der Sportkoordinator will die Wichtigkeit der Vereine noch verstärken. Und vor allem sichtbar machen. Mit der Premiere des Anlasses «Sportnetzwerk Wohlen» ist ihm das gelungen.

30 Sportvereine gaben sich im Schüwo-Park die Ehre. Ihre Vertreterinnen und Vertreter tauschten sich aus und

> **«Es gibt noch viele Synergien zu nützen»**
> *Marc Zimmermann, Sportkoordinator*

kamen sich näher. Dies beim Grillieren zu Beginn des Anlasses und bei lockeren Aktivitäten mit den «Company Games». 36 Sportvereine hat Zimmermann angeschrieben, 30 nahmen teil. Eine sehr gute Quote. «Das ist äusserst positiv, diese Teilnahme freut mich sehr, sie zeigt aber auch die grosse Vielfalt an Sportvereinen, die wir in Wohlen haben», so der Sportkoordinator der Gemeinde Wohlen. Zimmermann füllt in dieser Funktion ein 60-Prozent-Pensum aus. Mit 40 Prozent ist er zudem als Sportlehrer im Bünzmatt-Schulhaus angestellt. Betreffend Netzwerkarbeit gebe es bei den Vereinen noch Nachholbedarf, erklärt er. «Deshalb gibt es noch viele Synergien zu nützen.» Auch darum sei der Austausch untereinander so wichtig. Mit «Sportnetzwerk Wohlen» im Schüwo-Park wurde ein wesentlicher Schritt in die richtige Richtung gemacht.



*Sportkoordinator Marc Zimmermann organisierte den neuen Anlass «Sportnetzwerk Wohlen».*

> **«Sport steht auch für Vielfalt»**
> *Sonja Isler-Rüttimann, Gemeinderätin*

«Sport verbindet Menschen. Sport steht auch für Vielfalt», betonte Gemeinderätin Sonja Isler-Rüttimann bei der Begrüssung. Und «Sportnetzwerk Wohlen» stufte sie als «megaspannend» ein. Es sei ihr ein grosses Anliegen, dass die Sportvereine untereinander und miteinander einen guten Zugang finden.

## Sport bedeutet auch Ausgleich und Freiwilligenarbeit

Sport steht laut Frau Vizeammann für so vieles: vom täglichen Ausgleich über den Leistungssport bis hin zur Freiwilligenarbeit. Für Sonja Isler-Rüttimann ist es logisch, dass sie ihr sportliches Geschick auch bei den «Company Games» zeigte, begleitet von Flurin Burkard, Bereichsleiter Gesellschaft, Soziales und Bildung der Gemeinde Wohlen.

Bei den «Company Games» geht es nicht nur ums Sportliche, sondern auch um Geschicklichkeit und Köpfchen, eben um Teambuilding und Netzwerken. Angeboten werden die Spiele vom TV Wohlen. Vier Posten waren im Schüwo-Park den Games gewidmet, bei zwei Posten gab es Fachinputs zu Social Media und Digitalisierung.

## Auch Haidong Gumdo war da

Mit dem Anlass «Sportnetzwerk Wohlen» will Sportkoordinator Marc Zimmermann den Sport in Wohlen und das Miteinander fördern. Bei der Vorstellungsrunde sind die Vereinsspitzen jedenfalls näher zueinander gerückt. Und es waren Vertreter anwesend von Vereinen, die nur wenig bekannt sind. Wer hat schon gewusst, dass es in Wohlen einen Verein für die koreanische Schwertkunst (Haidong Gumdo) gibt? Die Vielfalt ist also gegeben.

## Neuer Begegnungsort beim Schüwo-Park in Planung

Marc Zimmermann hat sich zum Ziel gesetzt, dass «Sportnetzwerk Wohlen» im nächsten Jahr erneut stattfinden soll. «So finden wir auch heraus, wo die Bedürfnisse der Sportvereine liegen.» Bis zum nächsten Netzwerkanlass hat er vielleicht einen weiteren Plan verwirklicht. Zwischen Schüwo-Park und Bünz möchte er eine sogenannte Streetwork-Anlage realisieren. «Ein Ort für Bewegung und Begegnung», sagt er. Es schwebt ihm ein kleiner Park mit Brunnen und Sitzgelegenheit vor. Das Ganze sei auf einem guten Weg. Die Finanzierung steht noch nicht ganz, aber Kanton und diverse Sponsoren haben ihre Bereitschaft schon mal angekündigt.

Läuft es optimal, könnte der neue Teil der Anlage beim nächsten Event «Sportnetzwerk Wohlen» integriert werden.



*Bei den «Company Games» war vor allem Geschicklichkeit gefragt.*



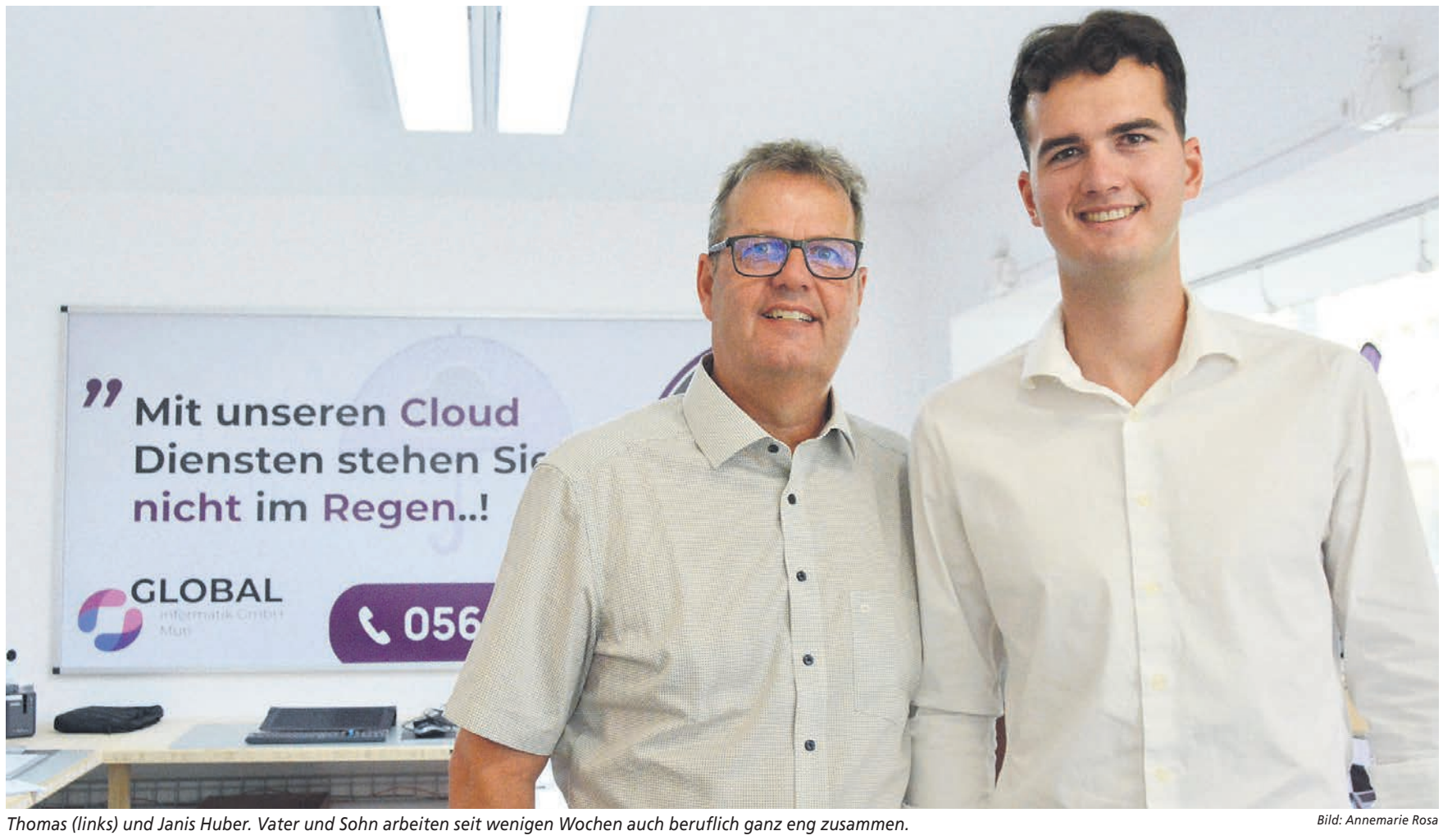
*Auch der Gemeinderat war vertreten: Frau Vizeammann Sonja Isler-Rüttimann betonte, wie wichtig der Sport ist.*

# Zwei Generationen, ein Ziel

*Global Informatik GmbH: Thomas und Janis Huber bilden ein Vater-Sohn-Team*

**Vor wenigen Wochen ist er eingestiegen. Janis Huber übernimmt immer mehr die Führung in der Firma, die sein Vater Thomas vor über 25 Jahren gegründet hat. Die beiden verfolgen in der neuen Konstellation ambitionierte Ziele. «Wir wollen der führende Anbieter in der Region werden.»**

*Annemarie Rosa*




*Thomas (links) und Janis Huber. Vater und Sohn arbeiten seit wenigen Wochen auch beruflich ganz eng zusammen.* *Bild: Annemarie Rosa*

Sie werden unterschätzt. Dessen sind sich Thomas und Janis Huber bewusst. «Wenn es eine Firma mit 50 Mitarbeitenden nicht schafft, die IT-Herausforderungen zu lösen, wie soll das ein Zwei-Mann-Betrieb dann können?» Janis Huber kennt die Sätze ganz genau. Dass sie nicht stimmen, davon ist er überzeugt. «Wir sind viel näher an den Kunden als grosse Firmen», sagt er. Sie kennen ihre IT-Infrastruktur bis ins Detail, weil sie diese selber gebaut haben. Wer sie anruft, erreicht direkt die Spezialisten und muss nicht zigmal weiterverbunden werden. «Ich empfinde unsere Grösse als Vorteil», sagt Janis Huber selbstbewusst. Auch wenn das Wachsen durchaus ein Ziel ist, betont er: «Wir werden immer ganz nah an unseren Kundinnen und Kunden sein.»

### «Unsere Grösse ist unser Vorteil»

Dass Potenzial für dieses Wachstum da ist, davon sind die Hubers überzeugt. «Ich schätze, dass rund 60 Prozent der Firmen mit ihrer bestehenden IT-Betreuung nicht zufrieden sind», sagt Janis Huber. Genau hier sehen die beiden Potenzial. Zumal bisher rund 90 Prozent ihrer Kundschaft Privatkunden sind. Den Laden an der Seetalstrasse sehen sie denn auch eher als Türöffner. «Weil zufriedene Privatkunden im Dorf durchaus auch zu Geschäftskunden führen können.»

> ***«Natürlich freut mich das riesig»***
> *Thomas Huber, Gründer*

### Nicht mehr in der Handballhalle

Das Ziel ist aber klar, ab nächstem Jahr die Anzahl der Server- und Telefoniekunden auszubauen. «Vorher ist dafür noch einiges an interner Vorbereitung notwendig», sagt Thomas Huber. Dieses Ziel steht in engem Zusammenhang damit, dass Janis Huber seit dem 1. August in einem Vollzeitpensum Teil der Global Informatik GmbH ist. Vater und Sohn bilden die Firma nun miteinander. «Natürlich freut mich das riesig», sagt Thomas Huber. Aber er betont, dass er auch kein Problem damit gehabt hätte, wenn keiner der zwei Söhne seine Firma weiterführen würde. Wenn keiner die Leidenschaft für die Informatik mit ihm teilen würde. Heisst aber nicht, dass Janis Hubers Weg vorgespurt war. Bis vor sieben Jahren spielte er intensiv Handball, setzte alles auf die Karte Sport, war Teil von U-Nationalmannschaften. Der Rücken hinderte ihn an einer Karriere. «Mittlerweile spiele ich überhaupt keinen Handball mehr, bin nicht mal mehr als Zuschauer in der Halle oder vor dem Fernseher», sagt er. Seine sportliche Leidenschaft gilt mittlerweile dem Triathlon.

Und die Begeisterung, die er in dieser Intensität vorher für den Handball hegte, hat er längst auf die Informatik übertragen. Schon während der Lehre arbeitete er zwischenzeitlich im Geschäft des Vaters. «Weil wegen der Pandemie die Auftragslage im Lehrbetrieb bisweilen schwierig war», erzählt er. Die letzten drei Jahre war er fix 20 Prozent in der Global Informatik GmbH tätig und betreut die Geschäftskunden. «Das Pensum reicht nicht mehr.» Seit 1. August nun sind es 100 Prozent.

### Immer mehr in den Händen des Sohnes

1998 war es, als sich Thomas Huber selbstständig gemacht hat. Damals programmierte er noch primär Software. 2004 gründete er die GmbH, lancierte die computer-tagesklinik.ch. Privatkunden sind lange sein Steckenpferd, für Serverlösungen für Firmen greift er auf externe Unterstützung zurück. «Mit Janis' Lehre als Systemtechniker und seinem Wissen ist das nun nicht mehr notwendig.» Nur noch für Stellvertretungen. Sich mehr und mehr zurückziehen, wenn die Zeit reif ist, das ist Thomas Hubers Ziel. Die Führung soll immer mehr in die Hände seines Sohnes übergehen.

Zuerst aber wollen sie gemeinsam Vollgas geben. Janis Huber ist überzeugt: «Die IT ist in vielen Firmen der wichtigste Bestandteil, weil sonst überhaupt nichts funktioniert. Aber gerade wenn es um Investitionen in diesem Bereich geht, halten sich viele zurück.» Dabei geht es nicht nur um die Geräte und die Server. Telefonie ist beispielsweise ein weiteres grosses Thema. «Früher war diese eher bei Elektrikern angeordnet und nicht in der Informatik. Das hat sich geändert, seit von überallher telefoniert werden soll», weiss Thomas Huber. Auch in Sachen Cybersicherheit bieten sie Lösungsmodelle. «Ein viel unterschätztes Thema, gerade im privaten Bereich. Und ein Thema, das mit der künstlichen Intelligenz wohl noch präsenter wird», führt Thomas Huber aus.

### «Nummer 1 im Freiamt werden»

Wachstum heisst auch, dass die Global Informatik GmbH künftig noch mehr Mitarbeiter beschäftigen soll. «Das Ziel ist klar, wir wollen die Nummer 1 im Freiamt werden», sagt Janis Huber. Ein grosses Ziel. Eines, wovon sie noch ein sattes Stück entfernt sind. «Aber ohne Ziele kein Erfolg», ist Thomas Huber überzeugt. Es mag speziell klingen,

> ***«Bei Kunden möglichst wenig präsent sein»***
> *Janis Huber*

aber die beiden sagen: «Wir wollen bei den Kunden möglichst wenig präsent sein.» Heisst, dass alles funktioniert. Dass das IT-System im Alltag hilft und diesen nicht lähmt.

Schon nach den ersten Wochen des Miteinanders sprechen Vater und Sohn von einem guten Start. «Wir sind ein tolles Team, privat und auch geschäftlich.» Dass sein Sohn über einige Themen längst besser Bescheid weiss, das stört den Vater nicht. «Die Leinen sind los. Er soll sich und seine Ideen entwickeln. Da kann ich teilweise nur staunen.»

*Mehr Infos: www.globalinformatik.ch.*

# Bereit für den grossen Auftritt

*Jungtambouren zeigen in der Badi ihr Können*

**Am 19. und 20. September stellen sich die hiesigen Jungtambouren der Konkurrenz in Biberist. Unterstützung ist erwünscht.**



*Die «Juniors» der Tambourengruppe im Freiamt im Einsatz.* *Bild: zg*

Kürzlich war die Schulanlage Rösslimatt in Muri umhüllt von rhythmischen Trommelklängen. Die Jungtambouren der Tambourengruppe im Freiamt (TGiF) bereiteten sich an ihrem alljährlichen Probe-Tag auf das Zentralschweizerische Jungtambouren- und Pfeiferfest vor. Es wurde an Grundlagen, Dynamik und Rhythmik gefeilt sowie das Zusammenspiel in der Gruppe verbessert. Zum Zehn-Jahr-Jubiläum stellt die TGiF zum ersten Mal zwei Gruppen für die Wettspiele in verschiedenen Stärkeklassen. Diese finden am 19. und 20. September in Biberist statt. Junge Trommlerinnen und Trommler sowie Pfeiferinnen und Pfeifer von Thun bis Basel und Altdorf stellen sich der Jury. Am Samstag finden die Einzelwettkämpfe statt, am Sonntag die Sektionswettkämpfe sowie ein ansehnlicher Festumzug. Wer Freude an furiosen Trommelmärschen und Kompositionen hat, ist eingeladen, die Jungtambouren vor Ort anzufeuern. Die Spielzeiten der Teilnehmer sind unter www.tambouren-tgif.ch zu finden.

### Platzkonzert am «Badifäscht»

Dass sie bereit sind, zeigten die Mädchen und Jungen im Anschluss am «Badifäscht» in Muri. Stolz präsentierten sie den Badi-Gästen ihre Wettspiel-Stücke. Die in diesem Frühjahr bei TGiF gestarteten «Beginners» trugen bereits ein mit Fechteinlagen gespicktes Stück auf ihren Übungsgeräten, dem sogenannten «Böckli», vor. Die Tambouren-Leiter nahmen den Fortschritt ihrer Schüler mit geschwollener Brust zur Kenntnis. Mit dem verdienten Applaus konnten alle Musikanten zum gemütlichen Abschluss des Probe-Tages übergehen mit Chicken-Nuggets und Pommes sowie einem Sprung ins kühle Nass.

### Interesse geweckt?

Würde jemand gerne auch bei TGiF mittrommeln und viel Spass beim Musizieren in der Gruppe erleben? Die Website bietet Infos zur Ausbildung. Ganz nach dem Motto: «Lärmst du noch oder trommelst du schon?». *--red*

# Im Notfall zählt jede Minute

*Wichtige Nummern und Defibrillatoren*

Ein Notfall kommt immer unerwartet. Umso wichtiger ist es zu wissen, wo und wie man schnell Hilfe bekommt. Unter www.muri.ch/notfall sind die wichtigsten Notfallnummern zu finden: Informationen zum Notfalltreffpunkt der Gemeinde, ein Merkblatt zur Vorbereitung auf Krisen sowie die Standorte der 16 öffentlich zugänglichen Defibrillatoren.

Die Defibrillatoren sind an zentralen Orten wie Schulen, Sportanlagen oder öffentlichen Gebäuden platziert. Sie sind für alle zugänglich und einfach zu bedienen: Das Gerät erklärt Schritt für Schritt, was zu tun ist. Die Aufmerksamkeit und die Hilfsbereitschaft jeder Person können im entscheidenden Moment den Unterschied machen und Leben retten. *--gk*

# Bauten bewilligt

*Informationen der Gemeinde*

Die aktuellen Baugesuche und erteilten Baubewilligungen sind innerhalb der Auflagefrist zu erheben.

Kürzlich erteilte Baubewilligungen (zum Teil noch nicht rechtskräftig): Elisabeth Rast, Schweielstrasse 4, 5630 Muri, Sichtschutz mit Steinstelen und Stahlblech, Schweielstrasse 4; Stiftung Spital Muri, Spitalstrasse 144, 5630 Muri, Abbruch Lagercontainer und Neubau Geräteschopf, Spitalstrasse 144 / Katzenbachweg; 1291 Die Schweizer Anlagestiftung, Feldeggstrasse 26, 8008 Zürich, Umnutzung eines Büros in eine Wohnung, Luzernerstrasse 28; Leodegar Huber, Zürcherstrasse 33, 5628 Aristau, Projektänderung zu Aufstockung Gebäude; Erstellung Auffahrtsrampe, Wasserrückhaltebecken und PV-Anlage: Verbreiterung Auffahrtsrampe inkl. Aussentreppe, Einbau Aufenthaltsraum, Büro und Garderoben mit WCs, Pilatusstrasse 29b; Philipp und Muriel Weibel Käppeli, Kirchweg 8, 5630 Muri, Sichtschutz, Kirchweg 8. *--gk*

# Falsche Beziehung, echte Gefühle

*Bezirksgericht Muri: Freiämter für Sex mit einer 13-Jährigen verurteilt*

**Mit einem speziellen Fall musste sich das Bezirksgericht Muri befassen. Trotz sexueller Handlungen mit einem Kind muss ein heute 40-jähriger Mann nicht ins Gefängnis – falls er sich in den kommenden zwei Jahren nichts mehr zuschulden kommen lässt.**

*Thomas Stöckli*

Er wippt auf seinem Drehstuhl hin und her. «Sind Sie nervös?», fragt Gerichtspräsidentin Simone Baumgartner den Angeklagten direkt. «Ja», antwortet der. «Das sieht man.» Ja, da sitzt keiner auf der Anklagebank, der sich hinter einem Pokerface versteckt und jegliche Fragen abblockt, sondern ein 40-jähriger Handwerker, der die an ihn gerichteten Fragen offen beantwortet. Ein Mann, der sich selbst als «offen, loyal und ehrlich» beschreibt. Und trotzdem sitzt er nun vor Gericht. «Ich kann es mir auch nicht erklären», sagt er. Und: «Ich wollte nicht, dass es so weit kommt.»

> **«Ich habe mich in sie verliebt»**
> *Angeklagter*



*«Wenn das rauskommt, muss ich in den Knast.» Was eine solche Aussage wohl in einer verliebten 13-Jährigen auslöst?* *Symbolbild: Pixabay*

## Vertrauensverhältnis aufgebaut

Über 25 Jahre Lebenserfahrung trennen den Mann und das Mädchen, mit deren «Beziehung» sich das Gericht zu befassen hat. Etwas mehr als ein halbes Jahr lebten sie in einem Mehrparteienhaus unter demselben Dach. Er sei in dieser Zeit oft zu Hause gewesen, habe draussen geraucht und sei so mit den Kindern der Nachbarn ins Gespräch gekommen. Die Kinder hätten ihn auch besucht, mit ihm Bildschirmspiele gespielt und mit ihm gesprochen.

«Sie hat mir alles erzählt», sagt der Mann über das Mädchen, «auch Dinge, die sie den Eltern nicht sagte.» Gegen den Frühling hin wurde der Kontakt intensiver. Auch andere stellten zu jener Zeit fest, dass das Mädchen offenbar für den Mann schwärmte. Das Versprechen an die Eltern des Mädchens, ihre Tochter nicht anzufassen, sollte der indes nicht halten. «Ich habe mich in sie verliebt», sagt er, «und ihr Alter je länger, je mehr vergessen.» Für ihn habe es sich wie eine Beziehung angefühlt, sagt er und präzisiert sogleich: «Wie am Anfang einer Beziehung.»

## Ungewollte Schwangerschaft

Die Initiative sei von ihr ausgegangen, beschreibt der Mann, wie es zum ersten Kuss kam. «Wie konnten Sie ausblenden, dass sie ein Teenager – ein Schulmädchen – ist?», fragt die Gerichtspräsidentin. «Ich kann es mir nicht erklären», erwidert er, bereits zum zweiten Mal. Beim Küssen blieb es jedenfalls nicht, es folgte gegenseitiges Berühren am ganzen Körper – und im Sommer schliesslich in den vier Wänden des Mannes der erste Geschlechtsverkehr, «in gegenseitigem Einvernehmen vollzogen», wie selbst Staatsanwältin Ilona Saputelli in der Anklageschrift festgehalten hat. «Sie hat gefragt», sagt er auf Nachhaken der Gerichtspräsidentin. Und: «Wenn sie nicht mehr gewollt hätte, hätte ich sofort aufgehört.»

Mindestens sechs bis neun weitere Male sollte es im Laufe der Sommerferien wieder zu Sex kommen. Einmal auch ungeschützt. «Hatten Sie nie das Gefühl, dass das Mädchen mit der Situation überfordert war?», fragt Simone Baumgartner. «Nein», antwortet der Mann. Selber habe er allerdings Angst gehabt: «Wenn das rauskommt, muss ich in den Knast», machte er der 13-Jährigen klar. Aufgeflogen sind sie erst, als sie wegen eines defekten Kondoms schwanger wurde. Er habe sie aufgefordert, zum Arzt zu gehen, so der Mann. Wobei sie sagen solle, der Vater sei ein Junge aus dem Nachbardorf. Den Entscheid, abzutreiben, habe er nicht beeinflusst.

> **«Er hat nur aufgehört, weil er aufgeflogen ist»**
> *Ilona Saputelli, Staatsanwältin*

## Geständig und kooperativ

Zum Hauptdelikt der mehrfachen sexuellen Handlungen mit einem Kind zeigte sich der Mann von Anfang an geständig und kooperativ. «Man nimmt es ihm ab, dass es ihm wahnsinnig leidtut. Er hat sich damit auseinandergesetzt und wird es nie mehr tun», versichert sein Anwalt Patrick Imbach. «Er weiss, dass die Verantwortung allein bei ihm liegt, dem Erwachsenen.» Das bestätigt auch der 40-Jährige selbst: «Es tut mir mega leid, auch für die Familie. Ich hätte von Anfang an Verantwortung übernehmen sollen.»

«Er hat nur aufgehört, weil er aufgeflogen ist», hat zuvor die Staatsanwältin festgehalten und von «rücksichtslosem Verhalten», von einem «Ausnutzen von Zuneigung und Vertrauen» und von den «unsäglichen Strapazen» gesprochen, die ein Schwangerschaftsabbruch für den Körper und die Psyche eines 13-jährigen Mädchens darstellt. Ilona Saputelli wies in diesem Zusammenhang auf die Lebensphase der Verletzlichkeit und der Beeinflussbarkeit hin, in der sich das Mädchen zum Tatzeitpunkt befunden hatte. Entsprechend forderte sie 30 Monate Gefängnis, davon sechs Monate unbedingt. Die Privatklägerschaft verlangte darüber hinaus 40 000 Franken Genugtuung.

## Streitpunkt Pornografie

Die Verteidigung plädiert ihrerseits auf 18 Monate Gefängnis bedingt, dazu Bussen und Geldstrafen sowie eine Genugtuung von 10 000 Franken für das Mädchen. Uneinig ist man sich insbesondere beim Neben-Anklagepunkt der Pornografie. In der Anklageschrift ist die Rede von 153 teils pornografischen Nacktbildern – teilweise in mehrfacher Ausführung –, welche das Mädchen dem Mann geschickt habe. Die Verteidigung spricht derweil von höchstens zehn unterschiedlichen Aufnahmen, wobei der ihm vorgeworfene «Konsum» nicht erwiesen sei. Verteidiger Imbach sprach stattdessen von «passivem Besitz» – einem Dauerdelikt und keinem mehrfachen –, wobei sein Mandant das Mädchen sogar aufgefordert habe, keine «solchen Bilder» mehr zu schicken. Entsprechend dürfe sich das Pornografie-Vergehen nicht auf die Freiheitsstrafe auswirken.

Das Gericht grenzt die Anzahl Bilder mit klar sexuellem Inhalt auf 20 verschiedene Motive ein. Es spricht den Mann in der Folge einstimmig schuldig, sowohl der mehrfachen sexuellen Handlungen mit einem Kind als auch der mehrfachen Pornografie, und verurteilt ihn zu 21 Monaten Gefängnis bedingt, bei einer Probezeit von zwei Jahren. Dazu kommen eine Geldstrafe von 5600 Franken, was 70 Tagessätzen à 80 Franken entspricht, eine Verbindungsbusse von 2400 Franken und ein lebenslängliches Verbot von Tätigkeiten in Kontakt mit Minderjährigen. Dem Mädchen muss er 357 Franken Schadenersatz und 10 000 Franken Genugtuung zahlen. Dazu kommen allfällig künftig auftretende Schäden und Genugtuungen.

> **«Als Erwachsener hätten Sie das verhindern müssen»**
> *Simone Baumgartner, Gerichtspräsidentin*

## Dringlicher Appell

«Wir hatten einen speziellen Fall zu beurteilen», begründet Simone Baumgartner den Entscheid, der noch nicht rechtskräftig ist. «Der Sachverhalt ist unbestritten, es ging um die rechtliche Aufarbeitung.» In der Abwägung habe man die Verletzlichkeit und Sensibilität einer 13-Jährigen mit hohem Schutzbedürfnis ebenso berücksichtigt wie den – mit über 25 Jahren – hohen Altersunterschied.

«Es ist etwas passiert, das nicht hätte passieren dürfen, und Sie sind der Erwachsene, der das hätte verhindern müssen», richtet sich die Gerichtspräsidentin direkt an den 40-Jährigen. Zugute hält sie ihm, dass zumindest keine Nötigungshandlung vorliegt und dass er sich doch auch um das Wohlergehen des Mädchens gesorgt habe. Zusammen mit der glaubwürdigen Einsicht und Reue, der Kooperation im Ermittlungsverfahren sowie den weiteren Lebensumständen wirke sich dies strafmildernd aus, konkret um vier Monate. «Wir sind der Meinung, dass es keinen unbedingten Teil der Gefängnisstrafe braucht.» Und zuletzt appelliert die Gerichtspräsidentin eindringlich an den Mann, trotz mittlerweile abgelaufenem Kontaktverbot sich auch künftig vom Mädchen fernzuhalten.



*Einblick in die Ausstellung.* *Bild: zg*

# «Echos der Sammlung»

*Führung durch die Sonderausstellung*

Verborgen im Dachstock des Singisenflügels lagert die Kunstsammlung von Murikultur. Fünf zeitgenössische Kunstschaffende wurden eingeladen, sich mit ausgewählten Sammlungswerken auseinanderzusetzen und daraus neue Arbeiten zu entwickeln.

Am Samstag, 12. September, führen Kuratorin Elena Eichenberger sowie als Gäste Andrea Züllig und Heiko Schätzle, Kollektiv bittelangsam, durch die Ausstellung und stellen die Werke vor. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr im Besucherzentrum von Muri Info. Die Führung ist kostenlos. *--zg*

# Einblick in Berufswelten

*St. Martin bei Berufe Muri+*

Im Rahmen der Veranstaltung Berufe Muri+ begrüsste das St. Martin kürzlich interessierte Jugendliche. Das gemeinsame Projekt des Gewerbevereins und der Schule ermöglicht es jungen Menschen, verschiedene Berufsfelder kennenzulernen und erste praktische Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten. In den drei Berufsfeldern Köchin, Fachmann Hotellerie-Hauswirtschaft und Fachfrau Gesundheit oder Assistent Gesundheit und Soziales konnten die Jugendlichen einen spannenden Einblick in den Beruf gewinnen.

Für jedes Berufsfeld haben sich die Ausbildungsverantwortlichen ein spezielles Highlight ausgedacht. So duftete es aus der Küche schon bald wie in einer Pizzeria. Mit viel Freude bereiteten die Jugendlichen ihre eigene Pizza zu und durften diese anschliessend auch geniessen.



*Potenzielle Fachleute Gesundheit erleben, wie es ist, im Rollstuhl zu sitzen.* *Bild: zg*

## Andere Perspektive im Rollstuhl

Im Hauswirtschaftsbereich konnten die Jugendlichen mithilfe einer Schwarzlichtbox überprüfen, wie gründlich sie ihre Hände desinfiziert hatten. Das Ergebnis sorgte bei vielen für ein überraschendes Aha-Erlebnis.

Auch in der Pflege stand das praktische Erleben im Mittelpunkt. Unter anderem konnten die Jugendlichen durch das Platznehmen in einem Rollstuhl einen Perspektivenwechsel erfahren und so einen Eindruck vom Alltag aus einer anderen Sicht gewinnen. Auch für die Organisatoren war es ein abwechslungsreicher Tag. Sie haben sich über das grosse Interesse an den vielfältigen Berufsfeldern gefreut. *--zg*

# Theater lebt von der Illusion

*Neue Theaterproduktion in Bünzen: Vorverkauf ist angelaufen*

**Die Theatergruppe studiert seit Februar ihr neues Stück ein. «Toi, toi, toi» kommt aus den Federn von Patrick Grob und Jonas Arnet, von dem auch die Musik stammt. Emotionen und menschliche Abgründe rund um eine Aufführung versprechen Lacher und die eine oder andere Erkenntnis.**

*Verena Anna Wigger*



*Viel Turbulenz in der Probe der Theatergruppe Bünzen. Im Stück, das sie spielen, wird das Theater «Tell» aufgeführt.* Bild: Verena Anna Wigger

Im Stück der beiden Freiämter geht es ums Theater. Es herrscht Anspannung und höchste Konzentration im Theaterverein «Bünztaler Rampesäu». Alles ist bereit für die Premiere. Auf dem Programm steht kein geringeres Stück als das epochale Drama «Wilhelm Tell» des grossen Friedrich von Schiller. Inszeniert wird es vom berüchtigten Berliner Regisseur Schulze, der als Garant für schrillen Schiller gilt.

Während Schiller mit seinem «Tell» ein Loblied auf die Brüderlichkeit und Einigkeit schreibt, ist den «Bünztaler Rampesäu» weder nach Brüderlichkeit noch nach Einigkeit zumute. Im Gegenteil: Zwist, Missgunst und Generationenkonflikte trüben die Stimmung seit geraumer Zeit und die Eskalation an der letzten Mitgliederversammlung gilt als Tiefpunkt der Vereinsgeschichte. Finanziell droht eine Schieflage und der Mitgliederschwund zwingt den Verein fast in die Knie.

> ***Vom Gelingen der Produktion hängt die Zukunft ab***
> *«Bünztaler Rampesäu»*

### Querelen schweissen zusammen

Die Aufführung beginnt fulminant und hinter der Kulisse scheinen die Schauspielerinnen und Schauspieler den maroden Zustand des Vereins und die internen Querelen plötzlich vergessen zu haben. Schweisst dieser alles entscheidende Theaterabend die Gruppe wieder zusammen? So scheint es. Doch dann geschieht etwas, das die optimistische Stimmung trübt und die Mitglieder auf die Probe stellt.

«Vom Gelingen dieser Produktion hängt also nichts weniger als die Zukunft der ‹Bünztaler Rampesäu› ab», das wissen die Beteiligten. Wer wissen möchte, wie sich das Stück weiterentwickelt, dem ist zu empfehlen, eine Aufführung zu besuchen.

### Ein Stück zusammen entwickeln

Die Autoren Jonas Arnet und Patrick Grob kreieren Fäden, die sich durch das Vereinsleben ziehen. Viele Vereine werden sich erkennen und können davon ein Lied singen. Gesungen wird auch im Stück. Jonas Arnet hat dazu die Musik komponiert und mit der Gruppe einstudiert.

«Theater lebt von der Illusion», heisst es im Programm. Die Co-Autoren genossen es, gemeinsam an den Dialogen zu arbeiten. «Dies macht das Ganze interessant», sagt Primarlehrer Grob. Sie entwickelten das Stück über den Probenbeginn hinaus. Was beim Schreiben flüssig rüberkommt, bringt in der Probe manchmal nicht den gewünschten Effekt. «Wir haben bis kurz vor der Hauptprobe Anpassungen gemacht», sagt Grob. Ihnen ist auch bewusst: «Eine gute Idee ist noch kein gutes Stück.» Und für beide ist es ein Vorteil, dass sie die Spieler der Gruppe kennen.

> ***Ich bin froh, dass es sie gibt***
> *Patrick Grob, Autor und Regisseur*

### Eigene Regie und Kulisse

Die Theatergruppe wünschte sich, mit der lokalen Regisseurin Eva Mann zu arbeiten. Mann empfahl den Autoren, selbst Regie zu führen. Heute macht Eva Mann das Regie-Mentoring. Patrick Grob sagt: «Ich bin froh, dass es sie gibt.» Er hat sich mehrfach mit ihr ausgetauscht und das gebe ihm eine gewisse Sicherheit. Das grosse Vertrauen in seine Doppelbesetzung, Regie zu führen und zu spielen, bestärkt ihn. Damit die Inszenierung gut zur Geltung kommt, dafür sind Sascha und Pius Strickler seit Monaten daran, die Kulissen herzustellen. Zusammen mit ihrem Team bauen sie Wochenende für Wochenende daran, dass die «Theatergruppe» ihr Stück vor dem richtigen Hintergrund in Szene setzen kann.

### Der Vorverkauf läuft

Gespielt wird vom Samstag, 10. Oktober, bis zum Samstag, 7. November, an verschiedenen Wochentagen. Die genauen Daten sind auf der Website aufgeschaltet. Der Vorverkauf läuft. Reservationen können via Website www.theater-buenzen.ch oder telefonisch am Dienstag und Mittwoch von 19.30 bis 20.30 Uhr über 079 406 12 21 gemacht werden.

*Bünzen*

## Schweizerisches Spritzen-Treffen

Der Gemeinderat hat dem Feuerwehrverein Bünzen die Bewilligung für die Durchführung des Schweizerischen Feuerwehr-Spritzen-Treffens vom 12. September erteilt. Dieses findet bei der Schulanlage Bünzen statt. Das Festgelände befindet sich auf dem Kiesplatz, Hart- und Sportplatz (Wiese). Ab Mittwochnachmittag, 9. September, bis und mit Montag, 14. September, finden die Aufbau- bzw. Abräumarbeiten statt.

### Ent- und Beladen

Für das Abladen werden die zwei Kantonsstrassen K359 Dorfstrasse/Besenbürenstrasse und K360 Bremgartenstrasse im Bereich des Schulhauses am Samstag, 12. September, von 6.45 bis 8 Uhr halb gesperrt. Die Signalisationen erfolgen rechtzeitig.

*Boswil*

## Erschliessungsplan Süd II

Gestützt auf das kantonale Baugesetz werden die Entwürfe mit den Erläuterungen im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens öffentlich aufgelegt.

Die Unterlagen liegen vom 11. September bis und mit 12. Oktober auf der Gemeindekanzlei Boswil, Zentralstrasse 12, 5623 Boswil, auf und können während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten eingesehen werden.

### Mitwirkungsverfahren

Hinweise und Vorschläge zu den Entwürfen können im Mitwirkungsverfahren von jeder interessierten Person innert der Auflagefrist schriftlich beim Gemeinderat Boswil, Zentralstrasse 12, 5623 Boswil, eingereicht werden und sind ausdrücklich als solche zu bezeichnen.

*Anzeige*




# 80er-Party im Freiamt

*Dance Party im «Chillout» in Boswil*

**Das Freiamt lässt die 80er wieder aufleben unter dem Motto «Original 80s Dance Party».**

Die Begeisterung für die Musik und das Lebensgefühl der 80er-Jahre ist im Freiamt ungebrochen.

### Den Nerv der Region getroffen

Veranstalter Reto Meier, bekannt als DJ Snow und aufgewachsen in Villmergen, sowie der Boswiler Lokalbesitzer Peter Wyrsch sind sich einig: Dieses Party-Label trifft den Nerv der Region und zieht die Generation dieser Zeit magisch an.

Die Premiere im Mai im Boswiler «Chillout» hat bereits gezeigt, wie gross das Interesse ist. Die Gäste dürfen sich auf eine absolut stilgerechte Dekoration und die genialsten Musikhits des Jahrzehnts freuen, um gemeinsam die Nacht zu geniessen.

### Eintauchen in die Party

Für alle, die noch einmal in das legendäre Jahrzehnt eintauchen möchten, stehen die nächsten zwei Eventdaten bereits fest. Die Partys finden statt am Freitag, 11. September, und Freitag, 30. Oktober, Türöffnung ist um 21 Uhr. *--zg*

# Sagi besichtigen

*Informationen aus Bünzen*

Das Kloster Muri feiert 2027 das Jubiläum «1000 Jahre Kloster Muri». Dafür wird im Klosterhof ein Pavillon errichtet, der mit Holz aus dem Wald der Ortsbürgergemeinde Bünzen gebaut wird. Dieses Holz wird in der historischen Wyssebacher Sagi, welche einst zum Kloster gehörte, zugesägt. Die Bevölkerung von Bünzen ist herzlich eingeladen, am Mittwochabend, 16. September, eine Vorführung der Sagi mit einem kleinen Apéro zu geniessen. Die Führung startet um 18 Uhr. Da die Parkplätze in der Nähe der Sagi beschränkt sind, empfehlen die Organisatoren die Anreise mit dem Velo. Gemeinsame Hinfahrt um 17.15 Uhr ab Restaurant Hirschen. Treffpunkt für Auto-Fahrgemeinschaften ist um 17.30 Uhr beim ehemaligen Feuerwehrlokal. Anmeldung via gemeindeverwaltung@buenzen.ch oder Tel. 056 666 13 02. Die Ortsbürgerkommission und der Gemeinderat freuen sich auf viele interessierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer. *--zg*

*Besenbüren*

## Altpapiersammlung

Am Samstag, 12. September, findet die nächste Altpapier- und Kartonsammlung statt. Das bereitgestellte Altpapier wird von Michèle Furrer, Madeleine Scheurer und Reini Keusch abgeholt. Das Altpapier kann vor 8 Uhr an die Strasse gestellt werden.

### Papier und Karton werden zusammen gesammelt

Das Altpapier und der Karton werden nicht mehr separat eingesammelt. Sie müssen deshalb nicht mehr getrennt gebündelt werden (Bündel von max. 5 kg). Die Bündel müssen am gleichen Ort wie der Hauskehricht zur Abfuhr bereitgestellt werden. Die Bevölkerung wird gebeten, nur reines Papier und reinen Karton ohne Fremdstoffe der Abfuhr mitzugeben. Mit Papier gefüllte Papiersäcke und Kartonschachteln werden nicht mitgenommen. Andere Stoffe wie Kunststoff, Styropor usw. müssen über die Kehrichtabfuhr entsorgt werden.

### Anpassung Öffnungszeiten Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung hat die Öffnungszeiten ab Montag, 7. September, wie folgt angepasst: Montag, 8.30 bis 11.30 Uhr, 14 bis 18 Uhr; Dienstag, 8.30 bis 11.30 Uhr; Mittwoch, 14 bis 16 Uhr; Donnerstag, geschlossen; Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Termine ausserhalb der ordentlichen Öffnungszeiten sind nach Absprache möglich.

# Grosse Umfrage im September

*Zwei Regionalplanungsverbände befragen 4000 ältere Leute*

**Die Regionalplanungsverbände Mutschellen-Reusstal-Kelleramt und Unteres Bünztal werden im Herbst eine Umfrage unter rund 4000 Personen ab 65 Jahren durchführen. Im Zentrum stehen zwei Fragestellungen zu den Bedürfnissen im Alter.**



*Mit ihrer Umfrage möchten zwei Regionalplanungsverbände unter anderem erfahren, welche Bedürfnisse bezüglich Wohnen im Alter bestehen.* Bild: Erwin Lorenzen / Pixabay

«Welche Dienstleistungen soll die gemäss kantonalen Vorgaben vorgesehene regionale Anlaufstelle für Fragen rund ums Alter anbieten? Und welche Bedürfnisse bestehen heute und in Zukunft beim Wohnen im Alter?», diese Fragen stehen im Zentrum der Umfrage der beiden Replas. Sie möchten aber auch wissen, welche Wohnformen es braucht, damit ältere Menschen möglichst lange selbstbestimmt wohnen und leben können. Und welche Informationen, Unterstützungs- und Beratungsdienstleistungen den Betroffenen und ihren Angehörigen dabei helfen. Angesichts der demografischen Alterung und des Fachkräftemangels im Pflegebereich würden diese Fragen an Bedeutung gewinnen.

## Mit gebündelten Kräften für eine gute Altersversorgung

Eine Analyse der Regionalplanungsverbände zeigt, dass in beiden Regionen heute insgesamt rund 280 Plätze für betreutes Wohnen bestehen. Gleichzeitig wird aufgrund der demografischen Entwicklung mit einer deutlich steigenden Nachfrage gerechnet: Bis 2040 ergibt sich gemäss der Analyse ein Bedarf von rund 1000 Wohnungen mit Betreuungsangebot.

Für die Gemeinden und Regionalplanungsverbände stellt sich deshalb die Frage, welche Angebote im Bereich des betreuten Wohnens künftig benötigt werden und wie diese bedarfsgerecht weiterentwickelt werden können. Die Befragung der älteren Bevölkerung soll dazu eine wichtige Grundlage liefern. Mit der gesundheitspolitischen Gesamtplanung 2030 schafft der Kanton Aargau neue Rahmenbedingungen für die Altersversorgung. Künftig sollen sich die Gemeinden in Versorgungsregionen organisieren und verschiedene Aufgaben gemeinsam wahrnehmen. Ein wichtiges Element ist dabei eine regionale Anlaufstelle für Fragen rund ums Alter. Die beiden Regionalplanungsverbände bereiten sich gemeinsam mit ihren Gemeinden auf diese neuen Aufgaben vor. Bevor die künftigen Angebote konkretisiert werden, möchten sie von der älteren Bevölkerung wissen, welche Informationen, Beratungen und Unterstützungsangebote tatsächlich benötigt werden. Die Befragung bildet dafür eine wichtige Grundlage.

Mitte September erhalten rund 4000 zufällig ausgewählte Personen ab 65 Jahren aus allen Gemeinden der beiden Regionalplanungsverbände einen Fragebogen per Post. Die Befragten haben bis Ende Oktober Zeit, diesen auszufüllen. Die Antworten sollen ein möglichst aussagekräftiges Bild davon ergeben, welche Angebote und Dienstleistungen einer künftigen regionalen Anlaufstelle die ältere Bevölkerung tatsächlich benötigt und welche Erwartungen sie an das Wohnen im Alter und an betreute Wohnformen hat. Die Erkenntnisse aus der Umfrage dienen den beiden Regionalplanungsverbänden und ihren Gemeinden dazu, Handlungsbedarf und Prioritäten für die kommenden Jahre besser einschätzen zu können.

## Sonderfall Bremgarten

Ein Sonderfall ist die Stadt Bremgarten. Weil dort bereits eine separate Befragung zum Wohnen im Alter durchgeführt wurde, konzentriert sich die aktuelle Umfrage auf die Fragen zur Umsetzung der gesundheitspolitischen Gesamtplanung 2030 und zur Ausgestaltung der künftigen regionalen Anlaufstelle rund ums Alter.

Die Befragung wird vom unabhängigen Schweizer Befragungsinstitut Demoscope im Auftrag der beiden Regionalplanungsverbände durchgeführt. Die Antworten werden vertraulich behandelt.

Die Regionalplanungsverbände Mutschellen-Reusstal-Kelleramt und Unteres Bünztal rufen alle angeschriebenen Personen dazu auf, sich an der Befragung zu beteiligen. «Je mehr Personen teilnehmen, desto besser können die zukünftigen Angebote auf die tatsächlichen Bedürfnisse der älteren Bevölkerung ausgerichtet werden», schreiben sie. Die angeschriebenen Personen seien zufällig ausgewählt worden, um ein möglichst aussagekräftiges Bild der Bevölkerung ab 65 Jahren zu erhalten. *--red*

# «Das macht es immer wieder interessant»

*«Entweder/Oder» mit Monika Müller, Präsidentin des Laientheaters Zufikon*

Seit 35 Jahren ist Monika Müller Mitglied des Laientheaters Zufikon. Vor 20 Jahren kam sie in den Vorstand und präsidiert diesen seit 2011. Die Präsidentin freut sich auf die nächsten Vorführungen an den Wochenenden vom 12./13. und 19./20. März 2027 in der Mehrzweckhalle Zufikon. Zuvor spielt ihr Verein aber noch einen Einakter als Teil des Herbstfestes der Volkstanzgruppe Eggenwil, welches am Samstag, 24. Oktober, und Sonntag 25. Oktober, stattfindet.



*Monika Müller* Bild: zg

***Vor oder nach dem Theater?***

Vor dem Theater ist alles noch offen: Ich bin etwas nervös wie die Spieler, fiebere mit ihnen auf die Aufführungen und bin gespannt, wie das Publikum reagiert.

***Selber Theater organisieren oder besuchen?***

Natürlich selber organisieren. Als Vereinspräsidentin organisiere ich mit Herzblut, unterstützt von Helfern und Spielern, alle zwei Jahre unsere Theateraufführungen im Dorf. Dies macht immer viel Freude, vor allem wenn die Besucher am Ende zufrieden und fröhlich den Theatersaal verlassen und noch lange über das Theater berichten.

***Selbst kochen oder Restaurant?***

Ich koche gerne für Familie und Gäste. Es ist immer wieder spannend, am Herd etwas Neues auszuprobieren und es schlussendlich genau wie vorgestellt oder noch besser schmeckt.

***Wallis oder Aargau?***

Im Aargau, da bin ich zu Hause, habe meine Familie und engsten Freunde. Ab und zu für einige Tage ins Wallis, um dem Alltag zu entfliehen, ist auch immer super.

***Proben oder aufführen?***

Da ich nicht mehr auf der Bühne stehe, sondern das Umfeld manage, freue ich mich auf die Aufführungen.

***Laut oder leise?***

Lieber leise, da hört man die feinen Nuancen im Umfeld und in der Natur und kann seinen Gedanken nachhängen.

***Alte «Theaterhasen» oder neue Schauspieler?***

Neue Schauspieler bringen immer wieder neue Herausforderungen: sich kennenlernen, neue Ideen, die eingebracht werden, diese gemeinsam bearbeiten und umsetzen, Neues und Altes miteinander verbinden. Dies macht das Proben im Ensemble immer wieder interessant und unterhaltsam.

***Ein- oder Mehrakter vor Publikum vorführen?***

Mehrakter, da eine Handlung ausgiebiger abgewickelt werden kann und dazwischen Pausen sind, in denen man das Publikum «spüren» kann.

***ÖV oder Auto?***

Auto – mein Leben lang war ich mit dem Auto unterwegs und fühle mich mit meinem Gefährt unabhängig und frei; so lange wie möglich werde ich es geniessen. Dann wird der ÖV die Alternative sein.

***Sommer oder Winter?***

Je älter, umso lieber der Sommer, sofern er nicht so heiss ist wie dieses Jahr. Ich geniesse die schönen Sommerabende im Garten oder am See bei einem feinen Glas Wein, oder eine schöne, gemütliche Wanderung in den Bergen.

***Jung oder alt?***

Jung – mit jungen Leuten zu arbeiten, ist inspirierend und als «Alte» kann man immer noch dazulernen. *--rwi*

**GASTKOLUMNE**



**Hans Melliger,**
*Sarmenstorf.*

## *Listenfüller*

*«Und aus dem Chaos ertönte eine Stimme, die da sprach: Lächle, bleib ruhig, es könnte noch viel schlimmer kommen; und ich lächelte, blieb ruhig – und es kam schlimmer.»*

*Otto Waalkes soll diese «Büroweisheit» geprägt haben. Natürlich kommt sie mir nur dann in den Sinn, wenn sich bei mir privat die Termine und Arbeiten auftürmen. Ja, schauen Sie mich nicht so ungläubig an, das gibt es auch bei Pensionierten. Ich bin zwar ein Fan von Ruhigbleiben und Lächeln, aber wie kann man da ruhig bleiben und lächeln, wenn man von einstürzenden Neubauten – also bildlich gesprochen – erdrückt wird?*

*Diese allzu menschliche Ausnahmesituation schreit förmlich nach Lösungen – und die werden im Netz zuhauf geliefert. Unter dem Begriff «Selbstoptimierung» heisst der Auftrag: Erstelle To-do-Listen. Listen bringen Ordnung in das Chaos. Das ist für mich nicht neu. Schon Hansjörg Schneiders Kommissar Hunkeler hat alle Verdächtigen, die ihm im Kopf umhergeschwirrt sind, auf ein kariertes Blatt Papier gebracht, fortlaufend eine Nummer gegeben, später dann gewichtet, umnummeriert oder wie es im Ratgeber heisst: priorisiert. Sie kennen das sicher zur Genüge.*

*Eher in Vergessenheit geraten ist bei mir die Not-to-do-Liste. Also, was soll bei der Listenerfüllung tunlichst nicht getan werden, damit das Chaos Strukturen annimmt? Als böse Ablenker und Aufschieber, die auf die Nicht-tun-Liste gehören, werden etwa Handyfilmchen-Konsum, Telefonieren, Beantworten eingehender E-Mails, verdrängendes Zeitunglesen oder Kaffeetrinken genannt.*

*Apropos andere Listen. Ich sollte mich schon längst wieder der Sende- und Programmlisten von Radio1000 widmen. Und mich nicht von Otto und seinen Sprüchen ablenken lassen. Das einmalige Klosterjubiläum ist zwar erst im Jahr 2027, aber grosse Ereignisse werfen halt ihre grossen Listen voraus. Die Gefahr, abzuschweifen und über alles andere zu sinnieren, lauert in jedem guten Spruch. Aber wissen Sie was? Bevor ich mit dem Listenfüllen weiterfahre, gehe ich mir noch schnell einen Kaffee holen.*

*Anzeige*

